

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Bez. 606 21.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-M., in den Ausgabestellen: 98 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Buchhandlungen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rausas.

Postfachkonto: Jenckert & M. Nr. 7405.

Nr. 236.

Mittwoch, 9. Oktober 1929.

77. Jahrgang.

Die unvollständige Reform.

Arbeitslosenversicherung und Reichsfinanzen.

In der aufgeregten kurzen Oktobertagung des Reichstages ist der Überblick über das, was zur Reform der Arbeitslosenversicherung eigentlich geschehen ist und das, was auf später verschoben werden mußte, fast verloren gegangen. Die Verschiedenartigkeit der Vorlagen und Anträge, die Notwendigkeit, diese Anträge immer wieder abzuändern und sie schließlich auf ein Minimum an Reform zu beschränken, hat, als man endlich zu Beschlüssen gekommen war, fast vergessen lassen, daß das Hauptreformwerk noch nicht erledigt ist. Die Arbeitslosenversicherung hatte nach den Schätzungen des Arbeitsministeriums selbst einen Fehlbetrag von 280 Millionen Mark. Durch die Reformmaßnahmen des Reichstages ist nur ein Betrag von etwa 98 Millionen Mark aufgebracht worden, jedoch, wie wir gestern schon mitteilten, weitere 180 Millionen fehlen. Die 98 Millionen Mark, die man jetzt gewonnen hat, sehen sich zusammen aus der Neuordnung der Parteizustände, aus der Senkung der Unterhaltungsätze für Saisonarbeiter, aus den Sätzen der Krisenfürsorge, aus der Anrechnung der Renten, der Ermäßigung der Beiträge zur Krankenversicherung, der Beseitigung von Mißbräuchen und Mißständen, wie die Unterhaltung von Familienmitgliedern, die im Familienbetrieb beschäftigt sind. Aber den Hauptposten in dem ganzen Programm einer Sanierung der Arbeitslosenversicherung sollte die Beitragserhöhung darstellen, von der man allein einen Ertrag von 140 Millionen erwartete. Und diese Beitragserhöhung ist vorläufig nicht zustande gekommen.

Welche Pläne hat das Reichsarbeitsministerium nun, um über die finanzielle Lücke der bisherigen Reformarbeit hinwegzukommen? Es wird vom Reichsarbeitsministerium angeregt, daß das Reich einen Überbrückungskredit bereitstellen müsse, aber die Reichsanstalt schuldet noch aus dem vorigen Winter 250 Millionen Mark an die Reichskasse, und die Bereitstellung eines neuen Kredites würde also eine neue starke Belastung der Reichskasse darstellen. Man rechnet im Reichsarbeitsministerium damit, daß der kommende Winter selbst der Arbeitslosenversicherung 100 bis 120 Millionen Mark kosten wird. Nun hat die Reichskasse zwar gewisse Erleichterungen erfahren — vor allem, weil der Reparationsanteil dem Reichsfinanzministerium die Differenz zwischen Young-Rate und Dawes-Rate als Darlehen zur Verfügung gestellt hat — aber diese Mittel werden bereits für andere Zwecke in Anspruch genommen. Infolgedessen bleibt der einzige wirksame Ausweg eben doch die schleunige Durchführung einer umfassenden Reform, die im November vorgenommen werden muß, nachdem sie im Oktober nicht möglich war. Ohnehin werden durch die verlorene Zeit die Finanzen der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung schon recht erheblich belastet werden, denn es ist ihr nicht möglich gewesen, einen Fonds anzusammeln, ehe der Winter beginnt. Wenn die Reichsregierung, wie sie angekündigt hatte, eine Sondervorlage über die Beitragserhöhung einbringen wird, und wenn es gelingt, diese Vorlage durchzubringen, besteht also jetzt trotzdem die Gefahr, daß wenigstens mit geringen Mitteln die Reichskasse noch eingreifen muß. Für die Parteien ergibt sich daraus die unbedingte Pflicht, für das Zustandekommen eines Gesetzes zu sorgen, das nicht durch übermäßige Belastung der Reichsfinanzen den Weg für die dringend notwendige allgemeine Finanzreform versperrt.

Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 8. Okt. Wie dem Nachrichtenbureau des Vereins deutscher Zeitungsverleger in parlamentarischen Kreisen erklärt wird, wird es eine der demnächst zu lösenden Hauptaufgaben des Reichstages sein, für den bevorstehenden Winter Mittel für die Aufrechterhaltung der produktiven Erwerbslosenfürsorge zu schaffen. Der zuletzt bereitgestellte Betrag von rund 77 Millionen ist völlig erschöpft. Da mit einem Steigen der Erwerbslosigkeit in der üblichen Art für den Winter zu rechnen ist, wird die Schaffung eines neuen Fonds als einzige Aufgabe betrachtet. Die Verhandlungen darüber schweben auch schon seit einiger Zeit. Da jedoch die bisher gepflogenen interfraktionellen Verhandlungen im Reichstag eine Einigung über den bereitgestellten Betrag nicht ermöglichten, ist ihre Fortsetzung, die für Mittwochnachmittag geplant war, zunächst ohne Angabe eines Termins, verschoben worden. Es wird sich einmal darum handeln, rund 30 Millionen durch einen Nachtragsetat für das laufende Geschäftsjahr herbeizubringen und darüber hinaus im Wege des Vorarlbes auf das Etatsjahr 1930/31 andere Beträge zu erhalten. Vor allem denkt man auch an den Bau von Landarbeiterwohnungen durch die produktive Erwerbslosenfürsorge. Die Verhandlungen über die Höhe des zu bewilligenden Be-

Auftakt zur Flottenabrüstungs-Konferenz.

Gegen die Abschaffung der U-Boote.

as. Berlin, 9. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der offizielle Text des Einladungsschreibens für eine Seeabrüstungskonferenz des englischen Außenministers Henderson an die Londoner Botschafter Frankreichs, Italiens und Japans, liegt jetzt vor. Übertragungen bringen dieses Schreiben jetzt nicht mehr. Sein Inhalt entspricht vielmehr den wiederholten Ankündigungen, war doch stets davon gesprochen worden, daß in dieser Einladung Bezug genommen werden würde auf die amerikanisch-englischen Vereinbarungen über die Beschränkung der Seerüstungen. Die englische Regierung war aber vorsichtig genug, diese Vereinbarungen nicht allzu stark zu unterstreichen. Sie spricht vielmehr in ihrer Einladung ausdrücklich davon, daß die eingeladenen Regierungen Vorschläge machen möchten, welche andere Gesichtspunkte außer den in dem Einladungsschreiben angeführten noch besprochen werden könnten. Damit ist eine glatte

Ablehnung der Einladung von vornherein unmöglich gemacht. Wohl oder übel werden sich die Eingeladenen entschließen müssen, sich an der Konferenz zu beteiligen, die in der 3. Januarwoche stattfinden soll. Daß man aber nicht sehr begeistert von der Einladung ist, das lassen sowohl die Pariser als auch die römischen Pressestimmen deutlich erkennen. Dabei richtet sich der Widerstand weniger gegen die Beschränkung der Linienschiffe und der großen Kreuzer als vielmehr gegen den Versuch, auch die kleinen Kreuzer nunmehr in die Vereinbarungen einzubeziehen und somit auch den Bau dieser Fahrzeuge zu beschränken. Das gilt für alle eingeladenen Staaten, denn sowohl Frankreich wie Italien, nicht minder aber auch Japan, haben in der letzten Zeit die Zahl ihrer Zerstörer, ihrer großen Torpedoboote und nicht zuletzt die Zahl der U-Boote wesentlich erhöht, da man diese Schiffsklassen für eine Verteidigung der Küsten besonders geeignet hält. Es läßt sich heute schon ohne Schwierigkeiten voraussagen, daß der englisch-amerikanische Vorschlag auf Abschaffung der U-Boote auf eine

geschlossene Abwehrfront Frankreichs, Italiens und Japans

stoßen wird. Die italienische Presse spricht sogar davon, daß Italien schon bei der Annahme der Einladung einen entsprechenden Vorbehalt machen müßte. Die französische Presse läßt keinen Zweifel daran, daß Frankreich der Abschaffung der U-Boote stärksten Widerstand entgegenzusetzen werde. In Japan wurde ja schon vor geraumer Zeit erklärt, daß die Abschaffung der U-Boote waffentechnisch untragbar sei. Alle diese Staaten bezeichnen das U-Boot als reine Verteidigungswaffe, während Deutschland bekanntlich im Friedensvertrag auf diese Waffe Verzicht leisten mußte. Jedenfalls ist man in Paris und Rom nicht sehr begeistert über die Einladung zur Flottenabrüstungskonferenz. Das kommt in den Blättern klar zum Ausdruck, während Japan es besser versteht, das Gesicht zu wahren. Allerdings ist es fast unmöglich, sich der Einladung zu entziehen. In dieser Hinsicht ist der in der Einladung enthaltene

Hinweis auf den Kellogg-Pakt sehr geschickt angewandt, wie überhaupt die Lage für die Franzosen und Italiener umso peinlicher wird, je ostentativer der Appell zu einem internationalen Abrüstungsübereinkommen durch England und Amerika zum Ausdruck gebracht werden wird. Ganz leicht aber werden sich, das kann man auf Grund der französischen und italienischen Pressekommentare heute schon getrost voraussagen, die Verhandlungen der Flottenabrüstungskonferenz zu fünfen sicherlich nicht gestalten.

Die Einladung der Londoner Seeabrüstungs-Konferenz.

London, 8. Okt. Der amtliche britische Funkdienst veröffentlicht den Text der Einladung an Frankreich,

trages werden nun innerhalb der Fraktionen und bei den ausländischen Ressorts des Reichsfinanz- und des Reichsarbeitsministeriums geführt. Sobald sich hierbei eine Klarheit ergibt, werden die interfraktionellen Verhandlungen abgeschlossen. Das Reichsarbeitsministerium legt naturgemäß den größten Wert darauf, die Angelegenheit so zu beschleunigen, daß rechtzeitig, vor Eintreten der Wintermonate am Arbeitsmarkt, genügend Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge bereitstehen.

Moskautreise Professor Hoejichs.

Moskau, 8. Okt. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Prof. Hoejich ist heute hier zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt eingetroffen.

Italien und Japan zur Teilnahme an der Seeabrüstungskonferenz in London. In dieser Einladung, die von dem Außenminister Henderson an die Londoner Botschafter der oben genannten drei Mächte gerichtet worden ist, heißt es: Die informellen Besprechungen über eine Abrüstung zur See, die in den letzten drei Monaten zwischen dem Premierminister und dem Botschafter der Vereinigten Staaten in London stattgefunden haben, haben jetzt ein Stadium erreicht, in dem kein Punkt von einer derartigen Wichtigkeit noch aussteht, daß dadurch einem Abkommen Hindernisse in den Weg gelegt würden.

Es werden dann die vier in der "Times" bereits veröffentlichten Punkte aufgezählt, in denen die Regierungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten im Laufe der Besprechungen zwischen Macdonald und Dawes zu einer vorläufigen Verständigung gelangt sind. Weiter wird gesagt, daß die großbritannische und die amerikanische Regierung übereingekommen sind, die Konferenz in London zu Beginn der dritten Januarwoche zu eröffnen, und es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Regierungen der drei oben genannten Mächte Vertreter zu der Konferenz entsenden werden. Auch die Vertreter der britischen Dominions seien zur Teilnahme an der Konferenz aufgefordert worden. Die Überprüfung der gesamten Lage zur See liege im Interesse der allgemeinen Abrüstung. Die britische Regierung beabsichtige, den drei Mächten über die auf der Konferenz zu behandelnden Gegenstände Mitteilungen zu machen und werde sich freuen, entsprechende Mitteilungen der Mächte entgegenzunehmen. Es sei zu hoffen, daß es den auf dieser Konferenz vertretenen Hauptmächten gelingen werde, zu einem Abkommen zu gelangen.

Optimismus in Washington.

Washington, 8. Okt. In maßgebenden Kreisen zeigt man sich insofern optimistisch bezüglich der im Januar stattfindenden Fünfmächte-Seeabrüstungskonferenz, als man überzeugt ist, daß zwischen den Vereinigten Staaten, England und Japan bestimmt eine Einigung zustandekommen werde, ganz gleich, wie auch immer die Haltung Frankreichs und Italiens sein werde. Was das Problem der Unterseeboote anbelangt, so weiß man hier natürlich, daß vor allem Frankreich und Italien die Pläne der Vereinigten Staaten und Englands auf vollständige Abschaffung nicht nur nicht unterschreiben, sondern sich energisch gegen jede Abrüstung dieser Waffe wehren. In den genannten Kreisen glaubt man deshalb auch, daß die Vereinigten Staaten nicht allzusehr darauf bestehen und schließlich zustimmen werden, die Lösung dieser Frage bis auf weiteres zu vertagen.

Die Mission Macdonalds in Amerika.

Washington, 8. Okt. Die Besprechungen zwischen Präsident Hoover und dem englischen Premierminister sind heute wieder aufgenommen worden. Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, ist mit der Veröffentlichung eines umfassenden Kommuniqués, das den Verlauf und die Ergebnisse der bisherigen Besprechungen darstellen wird, für die nächsten 48 Stunden zu rechnen.

Macdonald, der wieder vom Weißen Haus nach der englischen Botschaft übergesiedelt ist, dürfte morgen mit Senator Borah, dem Vorsitzenden des auswärtigen Ausschusses des Senats, und Vorkämpfer für die Idee der Freiheit der Meere, diese Frage ausführlich erörtern. Allgemein glaubt man aber nicht, daß dieses Problem auf der Fünfmächteabrüstungskonferenz in London zur Sprache kommen wird.

Die gestrige Rede des englischen Ministerpräsidenten vor dem Kongreß hat in der gesamten amerikanischen Presse eine außerordentlich gute Aufnahme gefunden. Die Blätter loben übereinstimmend den warmen Ton und die Aufrichtigkeit, die aus den Worten Macdonalds sprach, der zum erstenmal in der Geschichte als englischer Staatsmann vor dem amerikanischen Kongreß zum amerikanischen Volk gesprochen habe.

Die Auswirkungen von Goslar.

Berlin, 8. Okt. Der Oberbürgermeister von Goslar hat sich laut "Voss. Zeitung" nach Berlin begeben, um beim preussischen Kultusminister wegen der Maßnahmen gegen die beiden höheren Schulen der Stadt vorkommend zu werden. Die Stadt Goslar werde finanziell in so fern getroffen, als sie sich in nicht aussichtslosen Verhandlungen mit dem Staat über die Umwandlung ihres Gymnasiums in ein Oberlyzeum befunden habe. Es sei anzunehmen, daß durch die bekannten Vorkommnisse diese Verhandlungen ungünstig beeinflusst worden seien.

Grundvermögens-, Hauszins- und Gewerbesteuer.

Berlin, 8. Okt. Der Hauptauschuss des Preussischen Landtags berät zunächst die Notverordnungen über die Grundvermögenssteuer, die Hauszinssteuer und die Gewerbesteuer.

Bei der Grundvermögenssteuer erkundigte sich Abg. Dr. Kaufhold (D. Natl.) nach dem Steuerprogramm des preussischen Finanzministers und nach den Plänen des Reichsfinanzministers. Ministerialdirektor Vogt teilte mit, daß sich der Finanzminister auf einer Dienstreise befinde und daher nicht anwesend sein könne. Preußen habe seine Vorschläge der Reichsregierung eingehend dargelegt. Das neue Steuerprogramm werde aber erst Ende November oder Anfang Dezember mit dem Haushalt vorgelegt werden, nicht schon mit der Vorlegung des Young-Planes.

Abg. Dr. Kaufhold (D. Natl.) begründete Anträge seiner Partei, die sich auf Nachprüfung der alten Grundsteuerreinertragsätze und auf Steuerermäßigung im Falle größerer Verschuldung beziehen. Von deutscherseits wurde ferner verlangt, daß rückwirkende Beschlüsse auf Erhöhung der Grundvermögenssteuer unterbunden werden. Die deutschen Anträge wurden angenommen.

Die Notverordnung über die Grundvermögenssteuer selbst fand mit den Stimmen der Regierungsparteien Annahme.

Auch die Hauszinssteuernotverordnung wurde mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen. Annahme fand ferner der Zentrumsantrag, der das Staatsministerium ersucht, mit Wirkung vom 1. April 1929 auf Antrag auch solchen Steuerpflichtigen eine Erleichterung zu gewähren, die das Steuerobjekt selbst bewohnen oder für ihre eigenen Gewerbetätigkeiten nutzen.

Der Ausschuss trat dann zur Beratung der Gewerbesteuerreformverordnung über.

Abg. Reumanns-Frohne (D. Natl.) wies als Berichterstatter auf das zustimmende Urteil des Staatsgerichtshofes hin. Es seien infolgedessen Änderungen kaum möglich, zumal das Gesetz schon ein halbes Jahr in Kraft sei.

Ministerialdirektor Vogt erklärte, es sei in Aussicht genommen, eine Senkung der Zuschläge in den besonders hoch belasteten Gemeinden vorzunehmen. Hier müsse mit den Mitteln des Finanzausgleichs geholfen werden.

Darauf wurde auch die Gewerbesteuerreformverordnung mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen.

Wie im Ausschuss mitgeteilt wurde, wird die preussische Regierung zur Förderung der Siedelung in Preußen einen Kredit von 30 Millionen RM. beantragen. Ein entsprechendes Gesetz wird dem Landtag etwa in vierzehn Tagen zugehen.

Großbankfusion und Reichsarbeitsministerium

Berlin, 8. Okt. Im Reichsarbeitsministerium fand heute unter Vorsitz des Ministerialrats Dr. Beisiegel eine Verhandlung der Angestelltenvertreter über die Folgen der Bankfusion statt. Dabei wurde, wie der Reichsverband der Banken des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes mitteilt, übereinstimmend erzielt über die Forderungen der Angestellten, über die nunmehr Verhandlungen mit den Bankleitungen eingeleitet werden. Die Angestelltenverbände stellten die Forderung auf, das Arbeitsministerium möge dahin intervenieren, daß der überleitete Abbau von Angestellten, ehe noch die Auswirkungen der Bankfusion sich übersehen ließen, verhindert werde. Sie beantragten, daß darüber hinaus eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 42 Stunden wöchentlich und für Buchungs- und Maschinenpersonal auf 6 Stunden pro Tag in Aussicht genommen werde, bevor weitere Kündigungen vorgenommen würden. Überarbeit dürfe infolge der Fusion nicht geduldet werden. Darüber hinaus sei durch Gewährung eines Abfertigungslohn an alle sich freiwillig zum Abbau Meldende, speziell für die jüngeren Kräfte, der Anreiz zum Verlassen der Bankkassen zu schaffen. Aber 50 Jahre alte Arbeitskräfte sollten nur mit einer auskömmlichen Pension genötigt werden, den Betrieb zu verlassen. Kündigungen während des Fusionsprozesses dürften nur in Frage kommen, wenn vorher alle Wartegeldempfänger wieder eingestellt seien.

Gegen Volksbegehren und politisches Rowdium.

Darmstadt, 8. Okt. Am Sonntag fand in Darmstadt eine Sitzung statt, an der die Vertreter der Reichsvereine, die freien und christlichen Gewerkschaften, sowie führende heftigste politische Persönlichkeiten teilnahmen. Der Vorsitzende des heftigsten Reichsbanners, Landtagsabgeordneter Stord, erstattete ein kurzes Referat über die politische Lage und nahm Stellung gegen die Propaganda für das Volksbegehren und der Nationalsozialisten. Folgende Entschließung wurde einstimmig nach der sehr ergiebigen Aussprache angenommen: Die Verhörung des politischen Kampfes in Deutschland, der Terror der Gegner der Republik von Rechts und Links erfüllt die im Gau Volksstaat Hessen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold organisierten Mitglieder mit schwerster Sorge. Politisches Rowdium von Rechts und Links glaubt durch Lüge, Verleumdung und Gewaltanwendung das Ansehen und den Bestand der deutschen demokratischen Republik erschüttern zu können und zu dürfen. Die Republikaner erwarten von den zuständigen Behörden und vom Parlament schärfstes Durchgreifen und sind zu jeder Unterstützung bereit. Sie werden im Kampf für die Demokratie alles einbringen und mit allen denen eine gemeinsame Front bilden, die zur Verteidigung der Republik sich zur Verfügung stellen.

Reichsminister Severing über alle deutschen Sender.

Berlin, 8. Okt. Auf amtliche Veranlassung erzählt das Programm der Berliner Funkstunde heute Mittwoch, den 9. Oktober, eine Veränderung. In der Zeit von 19.00 bis 19.25 Uhr spricht Reichsminister des Innern, Severing, über „Das Volksbegehren“. Der Vortrag wird von sämtlichen deutschen Sendern übernommen. Laut „Deutscher Allg. Zeitung“ ist der Vortrag des Reichsinnenministers Severing nur der erste in einer Reihe von sechs Vorträgen über das Volksbegehren, die von Vertretern der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung auf der Deutschen Welle gehalten und auf alle Sender des Reiches übertragen werden sollen.

Die Verhandlungen über ein „Militärbündnis“**Paul Reynaud erklärt.**

Paris, 9. Okt. Der von seiner Reise aus Mexiko nach Frankreich zurückgekehrte französische Abgeordnete Paul Reynaud, der der Partei Maginot angehört, hat angesichts der Veröffentlichungen der „National-Liberalen Korrespondenz“ Vertretern der französischen Presse Erklärungen über die in der deutschen Veröffentlichung erwähnten Verhandlungen gegeben. Es handle sich, so führte er u. a. aus, um eine innerpolitische deutsche Angelegenheit, die rückwirkend eine innerfranzösische Angelegenheit ausgelöst habe. Seine angeblichen Verhandlungen seien in Wirklichkeit nicht weiter gewesen, als eine Studienreise, die er im April nach Berlin unternommen habe, ebenso wie er sich einen Monat vorher nach London begeben habe. Eine solche Reise lohne sich schon. Deutschland habe ein doppeltes Gesicht: Auf der einen Seite das offizielle, das friedliche Deutschland und auf der anderen Seite eine fanatische Minderheit, die unter außergewöhnlichen Umständen die Regierung wieder übernehmen könnte. Da er sich über die Gefahr habe ganz klar werden wollen, habe er mit Männern aller Parteien von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten gesprochen. Es sei richtig, daß bei diesen Unterredungen deutscherseits von einem Militärbündnis gesprochen worden sei, wie dies auch Arnold Reicher in Paris getan habe, aber er habe sofort geantwortet, daß eine derartige Formel von der französischen Öffentlichkeit niemals angenommen werden würde. Vielleicht könnte man eine neuartige Formel finden, etwa dadurch, daß die deutschen und die französischen Truppen dem Völkerbund zur Verfügung gestellt würden. Niemals habe er durchblicken lassen, daß Frankreich dem polnischen Korridor wenig Bedeutung beilege, er habe im Gegenteil den Deutschen, die ein Bündnis mit Frankreich wünschten, vorgehalten, daß sie doch in Frankreich einen lokalen Verbündeten finden wollten und Frankreich halte also auch an seinem Bündnis mit Polen loyal fest. Wenn die deutschen Nationalisten ihre heftige Kampagne gegen Polen und für die Revision der Verträge einstellen würden, dann würde die Atmosphäre der internationalen Beziehungen eine ganz andere werden. Man könnte gemeinsam die Mittel zur Wiedergutmachung gewisser übler Folgen der durch den Krieg geschaffenen Wirtschaftslage ins Auge fassen. Die Reichsregierung sei über die Unterredung am Tage, nach dem sie stattfand, unterrichtet worden.

Preußens Hilfsmassnahmen für die Landwirtschaft.

Berlin, 8. Okt. In einer kleinen Anfrage eines Landtagsabgeordneten der Zentrumspartei wurden verschiedene im Zusammenhang mit der Notlage der preussischen Landwirtschaft stehende Auskünfte verlangt. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, erteilt der preussische Landwirtschaftsminister die folgende Antwort von grundsätzlich wichtiger Bedeutung:

Das Staatsministerium ist bestrebt, die in der letzten Zeit durch die Witterungsverhältnisse für die Landwirtschaft entstandenen Schäden nach Möglichkeit zu mildern und auf die Reichsregierung in gleicher Richtung einzuwirken. So hat sich die Staatsregierung dafür eingesetzt, daß die zur Förderung der Bewegung der Getreideernte für die erste Hälfte des Erntejahres 1929/30 im Reichshaushalt vorgesehenen 3.750.000 RM. beschleunigt ihrem Verwendungszweck zugeführt werden.

Durch weitgehende Förderung der Marktfaktorselbstverbreitung hofft sie, der Schwierigkeit auf dem Kartoffelmarkt Herr zu werden. Durch Unterstützung des genossenschaftlichen Viehabschlages und Ausgleichung der 33.600 für Lebensvieh an die Fleischschlächtere eine bessere Verwertungsmöglichkeit für Vieh geschaffen werden. Zur Einberung der Futternot wird in den staatlichen Forsten weitgehende Weidengelegenheit und Grasnutzung gegeben.

Um eine Lastenentlastung für die Landwirtschaft herbeizuführen, tritt das Staatsministerium dafür ein, daß die auf der Landwirtschaft lastende Rentenbank-Grundschuld anlässlich der durch den Young-Plan zu erwartenden Zahlungsvereinfachung beseitigt wird. Die über Stundung und Niederschlagung der staatlichen Grundvermögenssteuer gegebenen allgemeinen Anordnungen dürften geeignet sein, der Notlage der durch die Witterungsschäden betroffenen Landwirte gerecht zu werden. Das Gleiche gilt für die Reichssteuer.

Innenminister-Konferenz.

Berlin, 9. Okt. Heute vormittag 10 Uhr treten im Reichsinnenministerium die Innenminister der deutschen Länder, begleitet von den hiesigen Berliner Bevollmächtigten der Länder, zu einer Konferenz zusammen, auf der die schwebenden politischen Fragen erörtert werden. Man darf, so bemerkt das „Berliner Tageblatt“, wohl annehmen, daß zu diesen Fragen u. a. auch das Volksbegehren, das Republikengesetz und die Bombentattate in Schleswig-Holstein gehören.

Deutsch-schwedische Handelsvertragsverhandlungen.

Stockholm, 8. Okt. In Stockholm haben am 8. Okt. Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen der deutschen und der schwedischen Regierung begonnen. Die Regierungsdelegationen sind an diesem Tage zu einer Fühlungnahme zusammengetreten. Aus Berlin sind Geheimrat Waldeck und Ministerialrat Heintz als Vertreter der deutschen Regierung in Stockholm eingetroffen. Die schwedische Delegation leitet Landshövding Eric Trolle.

Neue Liquidationen deutschen Grundbesitzes in Polen.

Warschau, 8. Okt. Der polnische Staatsanzeiger veröffentlicht in seinen beiden letzten Ausgaben fünf neue Liquidationsbeschlüsse über deutsches Eigentum. Es handelt sich um Kleinbesitz von 0,25 bis 5,50 Hektar, der in den Kreisen Dirschau, Schwes, Lissa, Zempelburg und Neu-Tomischel gelegen ist. Die Entschädigung beträgt in jedem Falle nach Abzug der Unkosten und Gebühren etwa 2000 bis 6000 Zloty.

Stresemann, mit dem er vor seiner Abreise eine längere Unterredung gehabt habe, habe nicht einmal hiervon gesprochen. Er werde ihr wohl ebensowenig Bedeutung beigelegt haben, wie er, Reynaud, selbst.

Herriot über die Organisation Europas.

Wien, 8. Okt. Auf Einladung der Paneuropa-Union hielt nach einer Begrüßung durch den Präsidenten Egon von Kallergal der französische Ministerpräsident Herriot einen Vortrag über das Thema „Die Organisation Europas“. Anknüpfend an die von Briand vorgelegten Vereinigten Staaten von Europa erklärte er, daß diese Vereinigung, wie er sie sich vorstelle, nicht auf der Basis der Einheit, sondern auf der Basis des Zusammenstehens begründet sein sollte. Er widerlegte sodann die gegen dieses Projekt erhobenen Einwände, daß es sich gegen die Vereinigten Staaten von Amerika richte, ferner den russischen Einwand, daß die Vereinigung der Staaten Europas eine heilige Allianz darstelle und schließlich den einiger britischer Zeitungen, welche sich gegen das Programm Briands mit der alten historischen Idee des britischen Imperiums wendeten. Der wichtigste Punkt im Plane Briands sei, die rationelle Organisation der Produktion und des Austauschs in Europa durchzuführen. Herriot trat dem von Briand dargelegten Vorbehalt bei, daß die Souveränität jeder Nation gewahrt bleiben müsse. Dieser Zusammenstoß, so schloß Herriot, wird nicht nur den Völkern nicht schaden, sondern ihn im Gegenteil fördern. Wenn Europa nicht sinken will, muß es sich befehlen, die Vereinigten Staaten von Europa ins Leben zu rufen.

Die Saarverhandlungen.

Paris, 8. Okt. Der interministerielle Ausschuss, der zur Vorbereitung der Saarverhandlungen eingesetzt ist, hat heute vormittag eine Delegation der franko-saarländischen Handelskammer empfangen. Nach dem von der franko-saarländischen Handelskammer ausgegebenen Kommuniqué hat ein Meinungsaustausch stattgefunden, in dessen Verlauf die bedeutenden Interessen der französischen und der saarländischen Handels- und Industrieunternehmungen auseinandergesetzt wurden. Die Delegierten hätten die Mittel angegeben, die ihnen am wirksamsten erschienen, um so weit wie möglich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Frankreich und dem Saargebiet zum besten beider Parteien zu wahren. Sie hätten auch der französischen Delegation ihr volles Vertrauen und die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß die kommenden Verhandlungen dahin führen würden, das Saargebiet zum ersten Betätigungsfeld einer engen französisch-deutschen Zusammenarbeit zu machen.

Die Umquartierung der Räumungstruppen.

Mainz, 8. Okt. Vom 15. Oktober ab werden von der Besatzungsarmee von den meisten in der dritten Zone befindlichen Regimentern Abordnungen nach Frankreich geschickt, die für die aus der dritten Zone zurückziehenden Truppen in den neuen Garnisonen Quartier machen sollen. Vom 1. November ab werden drei Jägerbataillone vollkommen aus der dritten Zone zurückgezogen. Es sind die Bataillone in Trier, Kreuznach und Kaiserslautern. Die noch verbleibenden Teile der Jägerregimenter werden zu einem Bataillon zusammengezogen werden. Von Mainz wird Mitte Oktober auch das dort befindliche Tankregiment abberufen. Es hat Marschbefehl nach Rango, wo es aufgelöst werden soll. Bis Mitte November soll auch eine Reihe anderer Truppenteile nach Frankreich abziehen, um für Formationen, die aus der zweiten Zone kommen, Platz zu schaffen. Es wird betont, daß durch die Übernahme der Truppen aus der zweiten Zone keine Vermehrung der Besatzung in Frage komme, da auf jeden Fall Truppen in gleicher Stärke aus der dritten Zone nach Frankreich abtransportiert werden.

Die Baden-Badener Verhandlungen.

Baden-Baden, 8. Okt. In den Arbeiten des Organisationskomitees der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich ist heute ein nicht unerheblicher Fortschritt infolge erzielt worden, als man bezüglich der Einzahlung des Kapitals zu einer gewissen Übereinstimmung dahin gelangte, daß hier eine gewisse Flexibilität für die einzelnen garantierenden Länder geboten sei. Die bisherige Aussprache hat ergeben, daß die Praxis und die gesetzlichen Vorschriften in den einzelnen Ländern überaus verschieden sind. In gewissen Ländern ist es möglich, Anteile durch die Zentralnotenbanken sofort weiter zu verkaufen, während in anderen Ländern Anteile in Form von Zertifikaten an das Publikum weitergegeben werden müssen. In dieser sogenannten ersten Meldung der verschiedenen vorliegenden Entwürfe behandelte man dann die Frage des Korporationsrechtes der Bank; eine Entscheidung darüber ist noch nicht gefallen. Man wird sich auch noch zu einigen haben darüber, ob man die Form einer Kollektorgarantie oder einer Einzelgarantie für die einzelnen garantierenden Länder auswählt, von denen jedes einzelne in letzterem Fall ein Siebenteil der aufzubringenden Anteile zu garantieren haben würde. Weiterhin wurde auch besprochen das Kapitel „Einlagen“, wobei man sich ziemlich streng an die Bestimmungen des Young-Planes, Anlage 1, Abteilung 5, hielt. Ein Wettbewerb der zu schaffenden Bank mit den übrigen Banken soll nach Möglichkeit ausgeschaltet werden. Man glaubt, daß der neuen Bank auf Grund ihrer besonderen Aufgabenstellung ein hinreichendes Betätigungsfeld gegeben ist. Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der nach seiner Rückkehr von Berlin heute zum erstenmal wieder an den Verhandlungen teilnahm, hat sich über den Fortgang der Arbeiten sehr befreit ausgedrückt.

Änderung des Statuts der Schweizerischen Nationalbank.

Bern, 8. Okt. Der Bundesrat hat den die Abänderung der Bundesgesetzgebung über die Schweizerische Nationalbank betreffenden Gesetzesentwurf genehmigt. Das Gesetz sieht insbesondere vor, daß die Nationalbank zur Einlösung ihrer Noten in Schweizerischen Goldmünzen verpflichtet wird. Solange indes die Notenbanken der von den Bundesbehörden als maßgebend bezeichneten Länder ihre Noten nicht in Goldmünzen einlösen, soll auch die Nationalbank zur Einlösung ihrer Noten nur in der Weise verpflichtet sein, daß sie nach eigener Wahl einlösen kann in schweizerischen Goldmünzen, in Goldbarren mit dem handelsüblichen Gewicht zur gesetzlichen Münzparität oder in Goldbarren.

Die Voruntersuchung in der Bombenangelegenheit.

Berlin, 8. Okt. Die Voruntersuchung gegen die sogenannten Bombenleger wird noch einige Wochen dauern. Über das Ergebnis der bisherigen Untersuchung gegen die Bombenleger erzählt die Telegraphen-Union von unterrichteter Seite:

Als Hauptbeteiligter erscheint der Landwirt Klaus Hein aus Sankt-Annen-Ostfeld. Er soll bei mehreren Attentaten seine Hand im Spiele gehabt haben und ist möglicherweise als Räbelführer anzuspitzen. Der Souditus Guido Welsch aus Iphoe soll geständig sein, das Attentat in Weidenfeld ausgeführt zu haben. Welsch soll auch an weiteren Attentaten beteiligt sein. Der Landwirt Detlev Hennig aus Osterfeld wird beschuldigt, mehrfach Pakete mit Hölzchen und anderen von Nidels erhalten zu haben und bei anderen Bombenattentaten, u. a. in Kiehl und in Schleswig, mitgeholfen zu haben. Der Kaufmann John Johnsen aus Iphoe ist verdächtig, das Attentat auf das Iphoeer Landratsamt begangen zu haben. Der Polizeihauptmann a. D. Hans Nidels aus Heide wird beschuldigt, Bomben transportiert und verteilt zu haben. Nidels stand mit dem Landwirt Gotthard Gengelaß aus Heide in Verbindung, der aber nur sehr wenig belastet zu sein scheint. Mit Nidels stehen weiter der Urmacher Erik Rehlig aus Mülheim, der Kaufmann Rudolf aus Mülheim und der Konditor Anton Koh aus Mülheim in Verbindung. Diese drei haben sich mit Nidels verabredet, trafen ihn jedoch in Hamburg nicht an. Bei dem Bankbeamten Bünjer aus Hamburg wurde eine Bombe gefunden, die ihm Nidels gebracht haben soll. Der Rittmeister a. D. Walter Böhm aus Altona-Bahrenfeld steht im Verdacht, eine Bombe in seiner Wohnung aufbewahrt zu haben. Bruno v. Salomon, Ernst v. Salomon und Hans Plach standen miteinander in lebhaftem Briefwechsel und haben diese Bombenanschläge gebilligt und sich hierdurch anscheinend verdächtig gemacht. In Verdacht der Mitwisserschaft stehen weiter der Student der Landwirtschaft Walter Ruchmann aus Hamburg. Die sogenannte Gruppe Timm in Berlin steht im Verdacht der Mitwisserschaft an den Attentaten, bestreitet aber jegliche Beteiligung. Unter dem Verdacht der Beteiligung an dem Attentat auf den Reichstag steht der frühere holländische Offizier v. Duden-Otto. Er hat einem Manne in Breslau eine Bombe gesendet und diesem gesagt: „Wenn Straßer verurteilt wird, geht eine Bombe vor dem Reichstag los.“

Die Entschädigung des Kaufmanns Rudolf Haas.

Berlin, 8. Okt. Zwei kleine Anfragen im preussischen Landtag von deutschnationaler und nationalsozialistischer Seite beschäftigten sich mit der Entschädigung des Kaufmanns Rudolf Haas wegen unschuldiger erlittener Unterdrückung. Auf zahlreiche daran geknüpfte Fragen an das Staatsministerium antwortete, wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, der Justizminister, daß Haas 548 268 (nicht 900 000) RM. als Entschädigung verlangt habe, und daß ihm eine Entschädigung von 70 000 Mark bewilligt wurde. Diese Entschädigung entspricht dem Ergebnis eingehender Ermittlungen über die Höhe des entstandenen Schadens. Auf die Frage, ob der Verlauf und das Ergebnis des Prozesses Veranlassung gegeben hätte, gegen den damaligen Oberpräsidenten Göring disziplinarisch vorzugehen, wird die Antwort erteilt, daß dies nicht der Fall war.

Das Abkommen Henderson-Dowgaleski.

London, 8. Okt. Zu der gestrigen Kabinettsitzung, der ersten nach der Abreise Macdonalds nach Amerika, verlautet, daß die Minister dem zwischen dem Außenminister Henderson und dem russischen Botschafter in Paris, Dowgaleski, in der Frage der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland abgeschlossenen Abkommen ihre Zustimmung gegeben haben. Das Abkommen geht nunmehr an das Parlament, das in seiner ersten Sitzung nach Eröffnung am 29. Oktober zu dieser Frage Stellung nehmen wird.

Blauwogen, grüne Wälder, rote Städte

Die Nordsee ist rau und ungestalt. Man könnte sie sich als einen mürbigen Meeresspiegel vorstellen, der die gelben Fluten mit seinem Dreisack aufwühlt, wenn er in Wut gerät. Schaumfluten flattern von seinem zerzausten Bart, und mit vollen Backen bläst er salzigen Rauch auf die Küste, daß die Bäume verdorren und alles Feste in bleichem Sand auseinanderbricht.

Anders die Ostsee. Sie gleicht einer Kette, die sich mit grünem Laub bekränzt. Ihr wundervolles, himmelblaues Kleid wird von einem weißen Spitzenkleider umhüllt, den sie verführerisch und ein bißchen eitel am Strande zerscheln läßt. Sie hat ihre kleinen Tüden, wie jede schöne Frau. Aber in der blauen Sommerzeit dehnt sie sich mit wogender Raffinesse in ihrem grünen Bett und blinzelt faul in die Sonne. Wenn eine der mächtigen Buchen am Ufer mit den hängenden Zweigen das Wasser streift, erschauert sie leicht unter der Lieblosigkeit.

Mit unserem Dampfer „Aurora“, der von Stettin den Kurs nach Rügen hält, verfährt sie gnädig. Sie schaukelt das Schiff so behutsam, wie eine Mutter eine Wiege schaukelt. Es ist eine heilige Stille auf dem Wasser. Man wartet förmlich darauf, daß die Glocken der versunkenen Stadt Vineta aus der Tiefe heraufrufen.

Sahnik. Die weißen Kreidestellen lassen die Bläue von Himmel und Meer noch tiefer, fast schwarz erscheinen. Klippen sind da wie Zuckerkügel, andere erinnern an die gebleichten Knochen eines gestrandeten, vorweltlichen Ungeheuers. Bis zu 100 Meter erhebt sich die Steilküste. Menschenhände scheinen die glatten Flächen aus Marmor gefügt zu haben. Und doch waren es Milliarden winziger Seetierchen, die stehend ihre weißen Kalkpanzerchen aufeinander türmten. Auf einen Kubikzentimeter soll eine halbe Million gehen. Es ist unvorstellbar.

Dreden trallen sich Buchen fest. Reichen die paar Wurzelstern, so stützen die Stämme in den Abgrund. Denn unaufrichtig sernagen Wind und Regen die weiche Kreide. Säge wie Milch stützen in die See und färben das stille Blau. Es steht aus, als wären weiße Wolken über einem sommerlichen Himmel.

Sagen raunen in den Wipfeln der Buchen. Wir wissen von dem slavischen Götzen Swantewit, dem bei Arkona blutige Opfer dargebracht wurden. Aber nordisches Gruseln will hier nicht aufkommen. Die ganze Landschaft hat etwas flüchtig Heiteres. Man denkt an das Mitteländische Meer. Die Säulen griechischer Tempel könnten auf den lichten

Der Doppelner Theater-Prozess.

Doppelner, 8. Okt. Im Prozeß wegen der Ausschreitungen anlässlich des polnischen Gastspiels waren von den 58 polnischen Zeugen und Nebenklägern insgesamt 16 erschienen. Nach der Vernehmung der letzten deutschen Zeugen begann sodann die Vernehmung der Nebenkläger. Als erster (Hilber) Theaterdirektor Juna die Vorfälle. Er gab an, im Tunnel des Doppelner Bahnhofes von drei Leuten angehalten und von einem derselben geschlagen worden zu sein. Er will auch gesehen haben, wie zwei weitere Mitglieder des polnischen Theaters von denselben drei Personen mit Schlägen bedacht wurden. Eine positive Unterlage dafür, daß die Menge im Tunnel und auf der Straße sowie vor dem Theater eine organisierte war, könne er nicht geben. Er vermute es aber. Der 74jährige Musiker Virgilius befundet, daß er nur durch seinen weißen Kopf vor Schlägen bewahrt wurde. Er sei angepöbelt und die Treppe hinuntergestoßen worden. Die Zeugin Frau Solik befundet, daß sie von einem Gymnasiasten, der von einer Frau angefuert wurde, getreten worden sei. Die Aussage der Zeugin wird widerlegt, zumal sich ihre Angabe über die Farbe des Anzugs des vermeintlichen Täters als irrig herausstellt. Die Vernehmung des Zeugen Kowalski führt zu teilweise recht lebhaften Auseinandersetzungen, da dem Zeugen verschiedene Widersprüche in seinen Aussagen von der Verteidigung nachgewiesen werden. Der Verteidiger sieht sich zu der Feststellung veranlaßt, daß der Zeuge Gromotik eine Reihe von Schimpfwörtern im Gedächtnis behalten haben, obwohl er angeblich der deutschen Sprache nicht mächtig sei. Weiter bezeichnet er es als menschenunmöglich, daß der forpultente Zeuge auf allen Bieren nach dem Bahnhof gestrohen sei, ohne von den Bahnschubbeamten bemerkt zu werden. Er stellt den Beweisanspruch, daß der Zeuge dies wiederholen sollte. Der Zeuge bleibt bei seiner Aussage. Bahnarzt Dr. Wolf wurde auf Anforderung des Bahnhofsleiters an dem fraglichen Sonntag auf den Bahnhof gerufen. Er stellt ausdrücklich fest, daß er niemand auf dem Bahnhofsplatz liegen sehen. Alle Verletzten seien schließlich in einem Raum versammelt gewesen. Seine Aufgabe habe lediglich darin bestanden, bis zur Abfahrt des Zuges festzustellen, ob Leute derart ärztliche Hilfe benötigten, daß sie in Doppelner verbleiben müßten. Dies aber war bei niemand der Fall. Vor Abfahrt des Zuges sei er noch aus dem Wartesaal, in den er sich bereits wieder begeben hatte, zu einer Dame gerufen worden, bei der er eine Art nervösen Zusammenbruch feststellte habe. Diese Dame hätte er gern in Doppelner behalten, dies wurde aber von allen trifft abgelehnt.

Der schwedische Zündholzindustrielle Kreuger wieder in Berlin.

Berlin, 9. Okt. Der „Berl. Börsenkurier“ meldet: Der schwedische Zündholzindustrielle Ivar Kreuger trifft in diesen Tagen in Berlin ein, um die Anleiheverhandlungen mit der Reichsregierung fortzusetzen. Man weiß, dem genannten Blatt zufolge, darauf hin, daß von einem Verkauf des Zündholzmonopols an Schweden keineswegs die Rede ist, sondern daß es sich lediglich um den Ausbau einer bestehenden gegenseitigen Regelung zum Schutz der deutschen Zündholzproduktion gegen eine Schleuderkonkurrenz handelt. Die Aufsicht des Reichswirtschaftsministeriums über die Kleinverkaufspreise würde in vollem Umfange bestehen bleiben.

Mironescu Nachfolger des Regenten Buzdugan.

Budapest, 8. Okt. In Regierungskreisen bestätigte man gestern abend die Nachricht, daß zum Nachfolger Buzdugans der gegenwärtige Außenminister Mironescu ausersehen sei. Ministerpräsident Maniu hat schon am Samstag eine Depesche nach Paris an Mironescu geschickt. Die Ankunft Mironescus wird für Mittwoch früh erwartet.

Rahul von Radir Kahn eingenommen.

London, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer solchen hier eingetroffenen Meldung haben die Streitkräfte Radir Kahans Rahul eingenommen. Mehrere Einzelheiten über die Einnahme der Stadt fehlen noch.

Höhen gewachsen sein. Nur an dem unheimlich schwarzen Fethahase überkommt einen etwas wie Eddastimmung. Tacitus berichtet von dem Bade der Göttin, und wie die Flut die Sklaven verschlang, deren Auge den nackten Leib der Ewigigen gekostet hatte. Aber gerade diese Geschichte, die so gut hierher passen würde, ist neuerzeitliche Erfindung.

Sahnik feiert sein Schützenfest. Der Ort prangt in blau-weißen Farben. Das ist aber nicht bayerisch, sondern pommerisch gemeint. Im übrigen geht es hier zu wie auf dem Mühlener Oktoberfest. Bierkühn tropft von Walzholzbäumen. Bäume blähen sich unter bunten Schärpen. Die Unterschiede zwischen Nord und Süd sind gar nicht so groß, wie uns gewisse Politiker jenseits des Main einreden möchten.

Wir fahren mit der Fähre von Rügen nach Stralsund. Es ist, als ob uns die Stadt auf einer anderen Fähre entgegen käme. Sie schwimmt lauflagen auf dem Wasser. Es bedurft keiner Ketten, um sie an den Himmel zu schmiegen. Der eisernen Tilly hätte die Sinnesart der Belagerer von den klogigen, roten Torburgen ablesen können. Und was sind das für Kirchen! Wände wie Festungsmauern. Ein Steildach, das den Himmel herausfordert. Die Türme umgebene Blöcke von Backsteinen. Sächlich, schmucklos, erdrückend großartig. Diese Baumeister waren Protestanten, lange bevor Luther auftrat. Das rote Rathaus hat eine berühmte Fassade mit Kaminen und Türmchen. Der Geist der Backsteingotik versucht zu lächeln. Repräsentationspflicht den fremden Gästen gegenüber. Aber bald merkt man, das Ganze ist Künstelei. Nichts dahinter. Es ist eitel Wind, was durch die Vergierungen bläst. In der Nähe des alten Johannisklosters glaubt man sich in das tote Brügge verlegt. Fleu umrandt den Kreuzgang. Kluge Bäume beschatten die ringum liegenden Pfänderhäuser, wo feinstalt Leute wohnen. Durch die halbgeöffnete Türe der Kirche säuselt Orgelton. Ich erspäre Ketzengemächer. Eine Totenfeier. Männer mit schwarzem Zreipsch und Leichenbittermeine. Verhüllte Weiblein mit Kapothhüten. Vor dem Tore hält die Galathea des Seligen. Auf dem Bod ein Kutscher, dem die schwarze Violee um das flapperige Gebel schlottert. Man meint, es sei Freund Hein in Person. Vier Rappen mit schwarzen Peden und schwarzen Federbüschen scharren das Moos zwischen den Pflastersteinen heraus. So großartig fährt man zu Stralsund in die Grube.

Das nahe Greifswald hat weniger feine Würde, trotz seinen vielen altersschwachen Giebelhäusern. Die Jugend der Universität sorgt dafür, daß das Leben nicht hilflos. Greifswald liegt in einer großen Wiege, wo

Die österreichische Verfassungsreform.

Klagenfurt, 8. Okt. Bundesminister Schump machte hier Mitteilungen über den Fortgang der Arbeiten zur Verfassungsreform in dem ministeriellen Sonderausschuss. Der Nationalrat soll künftig auf 120 Abgeordnete beschränkt werden. Die an Stelle des Bundesrats in Aussicht genommene Zweite Kammer ist als eine Vereinigung von Länderkammer und Ständekammer gedacht, mit 27 Ländervertretern und 27 Vertretern der Wirtschaft einschließlich 4 Beamtenvertretern.

Der Wiener Banken-Fusionsvertrag abgeschlossen.

Wien, 8. Okt. Wie die Abendblätter melden, hat das Exekutivkomitee des Verwaltungsrats der Kreditanstalt heute die Direktion zum Abschluss des Fusionsvertrages mit der Boden-Kreditanstalt ermächtigt, so daß die Transaktion als solche perfekt ist. Donnerstag wird der gesamte Verwaltungsrat seine letzte formale Genehmigung erteilen. Im Laufe des heutigen Tages werden auch die meisten Fragen, die bisher offen geblieben sind, eine Beilegung erfahren. Eine genaue Aufstellung des Status der Boden-Kreditanstalt liegt bei der kurzen Zeit seit dem Abschluss der Vereinbarungen noch nicht vor, doch besteht aller Grund zu der Annahme, daß durch die Auswirkungen des Aktienumtausches und durch die Veranziehung der offenen Reserven derartige Mittel frei werden, daß die Abschreibungen bedeu. Das Aktienkapital der Boden-Kreditanstalt beträgt 55 Millionen, ihre offenen Reserven 37 Millionen Schilling. Zu ihrer Erwerbung dienen die 11 Millionen Schilling neue Aktien der Kreditanstalt, so daß dann für Abschreibungen ein Betrag von etwa 80 Millionen Schilling zur Verfügung steht. Die Abendblätter fügen hinzu, es könne keine Rede davon sein, daß der Staat bei dieser Transaktion zu irgendwelchen finanziellen Haltungen herangezogen würde.

Die Italienisierung Südtirols.

Innsbruck, 8. Okt. Die Regierung hat die drei letzten Klassen der Bologner Marienschule behördlich geschlossen. Diese Ergänzungsklassen zum Volksschulunterricht waren als Übergangsklassen zur höheren Schule errichtet worden. Die Bologner Marienschule wurde von deutschen Klosterschwestern geleitet. Anlässlich des Unterrichtsbeginns hat die Unterrichtsverwaltung wieder versucht, die deutschen Geistlichen zu bewegen, den Pfarrunterricht in die Schule zu verlegen. Man war dafür bereit, den Gebrauch der deutschen Sprache zu erlauben. Die Geistlichkeit hat aber erneut abgelehnt und wird den Pfarrunterricht wie bisher in der Kirche oder im Pfarrhaus abhalten.

Der verbannte Dr. Kiener versuchte auf der Straiinsel Ponza seine ärztliche Praxis auszuüben. Dies wurde aber mit der Begründung verboten, daß sein Name im amtlichen Ärzteverzeichnis nicht enthalten sei.

Die Sowjetregierung gegen Bessedowski.

Paris, 8. Okt. „Paris Midi“ will aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben, daß die Sowjetbotschaft in Paris den ehemaligen Botschaftsrat Bessedowski wegen Veruntreuung vor dem französischen Gericht zu belangen gedenke.

Nach Blättermeldungen aus Paris scheint die Affäre des von der russischen Botschaft geflohenen russischen Geschäftsträgers Bessedowski sich zu einer politischen Affäre ersten Ranges zu entwickeln, deren Hintergründe bis in die höchsten Kreise der Sowjetpolitik hineinspielen. Der Delegierte Koseman, der eigens aus Moskau nach Paris beordert wurde, um Bessedowski den Prozeß zu machen, soll gestern, am Tage vor seiner Abreise, vor dem versammelten Personal der Botschaft die Erklärung abgegeben haben, daß Botschafter Dowgaleski sich bereits seit längerer Zeit bemüht habe, die konterrevolutionäre Attivität seines ersten Attaches vor den Moskauer Vorgesetzten zu vertuschen. Jeder andere Botschafter an der Stelle Dowgaleski hätte Bessedowski längst nach Moskau geschickt und eine Untersuchung gegen ihn verlangt. Dowgaleski werde sich vor der Sowjetregierung zu verantworten haben.

schwarzweiße Rufe bedächtig wiederlaute und Hüllen auslagern. Die Türme von St. Nikolai und St. Marien stehen gegen den weiten, klaren Himmel. So, von Licht und Luft umflossen, hat sie Kaspar David Friedrich, der Einzige, gemalt.

In Rostock grüßt uns das mecklenburgische Ochsenwappen. Über den altertümlichen Marktplatz redet sich das Backsteingebäude eines gotischen Hauses. Vor der Universität hat Gottfried Schadow dem Markshall Blücher ein Denkmal errichtet. Der sonst so ehrliche Naturalist hörte „Man willig auf Goethes Ratsschläge und strebte nach einer Klassizität, die ihm gar nicht lag. Die Schlachtfelder auf dem Sattel sind ein sonderbares Gemisch von preussischem Kommiss und griechischer Mythologie. Blücher trägt über seinem Soldatenrock das Löwenfell Alexanders des Großen. Noch im Epos, wo der Alte zum Entsetzen der Engel seinen Kaiser weitertraut, ärgert er sich über den pompösen Kommandostab. „Wen ich meine tobats Pfeiffe in die hant gegeben hette, denn hette Er mich Richter gemacht.“ Die Leute sind hier konservativ bis auf die Knochen. Im Hotel begegnet man nur Zeitungen streng agrarischer Richtung. Warum sollte der Wirt etwa das „Berliner Tageblatt“ auslegen? Soll er sich in die Luft sprengen lassen? Der Mann hat Weib und Kind.

Eine gute halbe Stunde fährt man von Rostock nach Doberan. Das war einmal ein hochfeudales Städtchen mit einer Solibank, die sich gewachsen hatte. Heute wirkt es mit seinen Alleen und klassischen Säulenhallen wie ein Museumsstück mecklenburgischer Adelsherrlichkeit. Ein dichter Buchenwald schließt es von der Welt ab. Aus den Baumkronen lugt der spitze Dachreiter der Bistumsresidenz hervor. Wundervoll ist im Innern der Gesellsch zwischen den roten Backsteinwänden und den zahlreichen Grabdenkmälern. Hier ruhen viele Mitglieder des großherzoglichen Hauses. Einer hat hoch zu Ross, ein anderer scheint im Hofstaat mit seiner Gattin ein feierliches Menuett zu tanzen. Ein Schwedenkönig, Albrecht III., ruht auf feinerem Sattel. Selbst im Todesfall kennt er kein Rührlauch. Stramm ist die Haltung, und die Rechte umkränzt den Knauf des langen Schwertes. Nahe Grabinschriften überall. Bei einem Ritter von Bülow heißt es:

Ich bin ein mecklenburgisch edelmann.

Wat geit di dübel min lupen an?

Ich lüpe mit minem herren ihus chriß,

die weil du ewig dürstest müß.

Ein Bimmelbähnchen fährt von Doberan nach Sellin.

gen d a m m. Massenhaftes Geröll bildet hier einen

Strandwall, den die See aus Riefeln einer versteinerten

Mehrheit der ausländischen Kardinäle.

Mailand, 8. Okt. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Rom besteht die Möglichkeit, daß in dem Kardinalskollegium anlässlich der Ernennung von 13 neuen Kardinälen bei dem demnächst abzuhaltenden Konfatorium die ausländischen Kardinäle die Mehrheit erlangen werden. Es würde sich hierbei um einen Vorgesang von großer grundsätzlicher Tragweite handeln, den man als eine direkte Folge des Abschlusses der sogenannten Lateranverträge zwischen der Kurie und dem italienischen Staat bezeichnen könnte. Durch die starke Durchsetzung des Kardinalskollegiums mit ausländischen Kardinälen soll nämlich die Universalität der Kirche nach außen hin deutlich kundgegeben und die geistige Unabhängigkeit der Kurie gegenüber dem italienischen Staat betont werden. Theoretisch würde nach den erwähnten neuen Ernennungen auch die Möglichkeit bestehen, daß gelegentlich ein Ausländer zum Papst gewählt wird, doch ist mit dieser Möglichkeit kaum zu rechnen, da sich eine geschlossene Mehrheit der ausländischen Kardinäle nur in seltenen Fällen erzielen lassen dürfte. Als aussichtsreichste Kandidaten für den Kardinalshut gelten immer noch die Kardinäle Mons. Pacelli und Mons. Tebeschini in Madrid sowie die Erzbischöfe von Palermo, Genua und Turin und der Primas von Irland. Ferner soll auch ein neuer Erzbischof der Vereinigten Staaten und ein Südamerikaner den Purpur erhalten.

Spar-Kongress in London.

London, 8. Okt. Bei der Eröffnung des Internationalen Spartakongresses, an dem 400 Delegierte, darunter 250 Vertreter des Auslandes, teilnahmen, hielt der Sekretär Snowden die Begrüßungsansprache, die ins Französische und Deutsche übersetzt wurde und in der er betonte, daß noch immer in allen europäischen Ländern die dringende Notwendigkeit der Kapitaleinsparung bestehe, da das Werk des Wiederaufbaues noch nicht beendet ist. Trotz der fast beispiellosen wirtschaftlichen Depression der letzten acht Jahre in den großen Schwellenländern hätten die Ausweise aller britischen Sparinstitute eine bemerkenswerte Zunahme der Spareinlagen gezeigt. Die Depositionen der verschiedenen Institute in England beliefen sich insgesamt auf 1500 Millionen Pfund Sterling einschließlich 288 Millionen der Postsparkasse und 500 Millionen, die in britischen Reichsparscheinen angelegt worden sind.

Der Prozeß gegen die Aufständischen in Spanien.

Paris, 8. Okt. Nach einer Havas-Meldung aus Valencia beginnt der Hochverratsprozeß gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Sanchez Guerra und die übrigen auf Grund der letzten Aufstandsbewegung angeklagten Personen am 18. Oktober. Die Verteidigung werden übernehmen die ehemaligen Minister Bergamin, Alcala, Zamora und der ehemalige Präsident der Abgeordnetenkammer Alvarez.

Endgültige Festlegung der türkisch-irakischen Grenze.

Konstantinopel, 8. Okt. Der dänische General Ernst hat sich von Konstantinopel nach Aleppo begeben, wo am Montag die Arbeiten für die endgültige Festlegung der türkisch-irakischen Grenze beginnen werden. Die Arbeiten dürften etwa drei Monate in Anspruch nehmen. Gleichzeitig werden auch türkisch-irakische Verhandlungen wegen der Liquidation der irakischen Güter in der Türkei und umgekehrt in Angora aufgenommen werden.

Ein Strafprozeß gegen drei deutsche Studenten in Polen.

Lemberg, 8. Okt. Heute vormittag begann vor dem hiesigen Landgericht in Straßagen die auf drei Tage anberaumte Verhandlung gegen die drei Berliner Universitäts Hörer Herbert Franze, Adalbert Hahn und Georg Ruhnke, die der versuchten Ausplünderung wirtschaftlicher und politischer Verhältnisse in die deutschen Siedlungen Ostgaliziens beschuldigt sind. Die Verteidigung ruht in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Klein und Dr. Bromberg. Die Verhandlung wird unter völligem Ausschluss der Öffentlichkeit geführt und geht in raschem Tempo vor sich, so daß der Urteilspruch vielleicht schon morgen gefällt werden wird. Alle drei Angeklagten zeigten beim Verlassen des Gerichtsgebäudes ein zufriedenes Aussehen.

Moräne der Eiszeit aufgebaut hat. So regelmäßig ist die Auffichtung, daß man an das Werk menschlicher Hände glaubt. Den heiligen Damm sollen die Mönche von Dobran zum Schutz ihres Klosters errichtet haben. Ein seltsamer „Gespinnsterwald“ dehnt sich am Gestade aus. Seine bleichen, skelettartigen Stämme erinnern an die in Bäume versauerten Berdammten aus Dante's „Inferno“.

Wismar liegt an einem „Boden“, einer jener merkwürdigen, die Küste in Lappen streckenden Meeres-eintrübe, die für die westliche Ostsee so charakteristisch sind, wie die Haffs für die östliche. Die rote Ziegelstadt gehörte seit dem Währigen Krieg an Schweden. Im Jahre 1803 veränderte der verschuldete Schwedenkönig Gustav III. Wismar an Mecklenburg, und da die Pfandsomme nicht zurückgezahlt wurde, so fand die Wismarer bis auf den heutigen Tag Schweden, ohne es zu merken. Der Kopf des „alten Schweden“ ruht bereits im Hafen, und dann begegnet man ihm nochmals über dem Eingang einer roten Backsteinschenke. In Wismar ist die Zeit seit Jahrhunderten stehen geblieben. Rings um die sogenannte Alte Schule ragt, eine ineinandergeflochtene, bauchbetonte Mittelalter. Der Fürstentum mit seinen Territorialveränderungen erinnert dagegen an den italienischen Süden. Ein breiter Reliefstreifen schildert die Kämpfe vor Troja. In der Ziegelstadt des Nordens wirkt er wie ein Drangenhain in Dänemark. Blaue Wogen, grüne Wälder, rote Städte, unendlicheit von Himmel, Erde, Wasser, das ist deutsches Ostseeland.

Dr. Wolfram Waldschmidt.

Aus Kunst und Leben.

Weltmann und Dichter. (Zum 100. Geburtstage Rudolf Lindaus, 10. Oktober.) Der Weltmann, der im englischen Schrifttum eine so wichtige Stellung einnimmt, ist in der deutschen Literatur erst sehr spät erschienen und noch immer wenig vertreten. Staatsmänner und Diplomaten, die Führer der Gesellschaft hatten bei uns anderes zu tun, als zur Feder zu greifen, und Goethe begrüßte es als eine wichtige Verpflichtung unserer Dichtung, als vor 100 Jahren der „Verstorbene“ in seinen berühmten Briefen aus England zuerst einen weltmännischen Ton in unser Schrifttum brachte. Fürst Bülau-Mustau, der sich unter dieser Pseudonym verbarg, hat dann einige Nachfolger gefunden, aber der erste, der in Novelle und Roman diese weltmännische Note betonte, ist doch Rudolf Lindau gewesen, der bedeutendste Bruder des bekannten Paul, dessen 100. Ge-

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Landesausschuß.

In der Sitzung des Landesausschusses am 5. d. M. gedachte der Vorsitzende vor Eintritt in die Verhandlungen des verstorbenen Reichsaussenministers Dr. Stresemann mit anerkennenden Worten über die Tätigkeit des ausgezeichneten Mannes; insbesondere für das besetzte Gebiet. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. — Zur weiteren Durchführung der Meliorationsarbeiten auf dem Westerwald genehmigte der Landesausschuß, daß die im Haushaltsplan für 1920 vorgesehenen 75 000 Rm. zur Verfügung gestellt werden. Von den insgesamt zu meliorierenden Flächen von 27 020 Morgen waren bis Ende März 1920 9008 Morgen melioriert, so daß noch 18 012 Morgen zu meliorieren sind. Ferner wurden aus Mitteln des Meliorationsfonds verschiedenen Gemeinden der Kreise Biedenkopf, Oberwesterwald, Westerburg und des Distriktes zur Durchführung von Solanbauförstungen Beihilfen in Höhe von insgesamt 17 980 Rm. bewilligt. — Auf dem Gebiete des Wegebaues genehmigte der Landesausschuß den vorgelegten Plan für die Landstraßenunterhaltung im Rechnungsjahre 1930 zum Zwecke der Baustoffbeschaffung mit der Maßgabe, daß der Bedürfnisausgleich des Etatsjahres 1929 nicht überschritten werden darf. Der Plan sieht eine Dedenerneuerung von rund 123 Kilometer vor, d. i. bei einer Gesamtlänge des Landstraßennetzes im Regierungsbezirk Wiesbaden von rund 1136 Kilometer eine Erneuerung von rund 10,8 Prozent. An Kleinstraßenverwendung auf den kommunisierten Straßen sind rund 57 556 Kubikmeter vorgesehen; bei einer Gesamtlänge der kommunisierten Straßen von rund 834 Kilometer bedeutet dies eine Kleinstraßenverwendung von rund 69 Kubikmeter für den Kilometer. — Die Aufnahme der Ortsberingstraße innerhalb der Gemarkung Wellmich im Zuge des Landweges St. Goarshausen-Wellmich-Ehrenthal-Restert-Kamp-Füssen-Ostspai-Braubach von Kilometer 2,1-00 bis Kilometer 2,5-00 in das Landwegverzeichnis wurde genehmigt. Ferner genehmigte der Landesausschuß, daß zum Zwecke der 100prozentigen Kapitalerhöhung der Westerwaldbrücken-A.G. zu Bonn a. Rh. neue Aktien im Betrage von 25 000 Rm. erworben werden. — In weiterer Durchführung von Hochwasser-Schutzmaßnahmen bewilligte der Landesausschuß, in gleicher Weise wie der Staat, folgende Beihilfen: für den hochwasserfreien Ausbau des Ortsbaches in Hürbach Distrikt, 3675 Rm.; für die Regulierung der Weil in Weilmünster, Oberlahnkreis, 3000 Rm.; für die Regulierung der Weil unterhalb der Straßenbrücke in Audenried, Oberlahnkreis, 3675 Rm. — Dem Stadtgesundheitsamt in Frankfurt a. M. wurde für den weiteren Ausbau der Säuglingsfürsorge und des Mutterhauses dienenden Einrichtungen eine Beihilfe von 5000 Rm. bewilligt. Ferner wurden für die Errichtung einer Säuglings- und Mutterberatungsstelle in Eisenroth, Distrikt, und in Schmitteln, Kreis Uffingen, Beihilfen in Höhe von je 3000 Rm. bewilligt. — Der Verteilung der zur Förderung der Kindviehhaltung bereitgestellten 15 000 Rm. nach den bisherigen Grundbesätzen, entsprechend den Vorschlägen der Landwirtschaftskammer, auf die acht Züchtervereine im Regierungsbezirk Wiesbaden wurde zugestimmt. — Als Ergänzung für den verstorbenen Kommunalstadtagsabgeordneten Oekonomierat Schmitt-Molsberg ist der Gewerkschaftsführer Kalinowski in Westerburg festgestellt worden. In den Aufsichtsrat der Nassauischen Energie-Gesellschaft wurden gewählt: Als Vertreter der Bezirksverwaltung: Landeshauptmann Lutz und Landesrat Schüller, als Vertreter des Landesausschusses: Stadtrat Asch-Frankfurt a. M., Professor Dr. Trumpler-Frankfurt a. M. und Amtsgerichtsrat Dr. v. Stein-Wiesbaden. — Aus Mitteln der Nassauischen Brandversicherungskasse wurden zur Verbesserung ihrer Feuerlöschvorrichtungen 14 Gemeinden Prämien in Höhe von 4700 Rm. und Darlehen in Höhe von 9500 Rm. bewilligt. Ferner erklärte sich der Landesausschuß mit der Einrichtung von Anlagen für gärtnerische Früchteverwertung bei den Landes-Heilanstalten Eichberg, Dethorn und Habamar, dem Burghaus Waldmannshausen und den Landes-aufnahmehäusern Schloß Dehn und Steinmühle einverstanden.

— Ausländerbesuch in Wiesbaden. Auch im Monat September stellte das Ausland einen großen Prozentsatz der Kurfremden, unter den 18 013 Besuchern waren 5231 Ausländer. Wieder steht Holland an erster Stelle mit 1772 Besuchern, dann folgten die Vereinigten Staaten mit 973, England mit 883, Frankreich mit 223, die Schweiz mit

177, Polen mit 116, Österreich mit 112 Besuchern. Es kamen aus der Tschechoslowakei 57, aus Ungarn 30, aus Südblawien 10, Rumänien 25, aus Bulgarien 8, aus der Türkei 15, aus Griechenland 8, aus Italien 36, aus Spanien und Portugal 31, aus Belgien 80 und aus Luxemburg 36 Gäste. Gut ist der Besuch auch aus den nördlichen Staaten gewesen. Schweden schickte 83, Dänemark 102, Norwegen 33 Gäste, aus Danzig stammten 50 Besucher. Die Randstaaten sind mit 40 Fremden vertreten, Russland mit 44. Aus dem übrigen Amerika kamen 116 Besucher, aus China 18, dem übrigen Asien 41, aus Afrika 19 und aus Australien 60 Gäste nach Wiesbaden.

— Beschleunigung in der Kleinrentnerfürsorge. Auf Anregung des Reichsarbeitsministers hat der Deutsche Rentnerbund soeben ein Schwarzbuch der Kleinrentnerfürsorge herausgegeben. Das Schwarzbuch soll den zuständigen Stellen und gesetzgebenden Körperschaften für die kommende Regelung der Kleinrentnerfürsorge und Mängel in der Kleinrentnerfürsorge schaffen. Das Schwarzbuch legt Wert darauf, sachliche Darstellungen durchgeprüfter Einzelsfälle zu geben, für die die Unterlagen teils durch verbürgte Angaben der Kleinrentner selbst, in der Mehrzahl aber durch amtliche Belege vorhanden sind. Es sind aus dem über das ganze Reichgebiet sich erstreckenden umfangreichen Material in geringer Anzahl lediglich Fälle herausgegriffen worden, die weniger die Not des Einzelsfalls als die Fehler des Systems beleuchten sollen. Im ganzen werden in dem Schwarzbuch 100 verschiedene Fälle dargelegt. Das Ziel der Kleinrentner ist bekanntlich aus der öffentlichen Fürsorge herausgehoben und mit einem gesetzlichen Rechtsanspruch auf Versorgung versehen zu werden. Wie die Wohlfahrts-Korrespondenz erfährt, hat der Reichsarbeitsminister den Wunsch, eine Regelung der Kleinrentnerfürsorge schon in der allernächsten Zeit herbeizuführen. Der Entwurf der Abänderung der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924 und der Reichsursache über Voraussetzungen, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge vom 4. Dezember 1924 zugunsten der Kleinrentner liegt jetzt vor und soll beschleunigt seiner Erledigung entgegengeführt werden. Der Entwurf räumt den Kleinrentnern gewisse Rechte ein, indem er den Bezirksfürsorgeverbänden bestimmte Hemmungen gegenüber den Kleinrentnern auferlegt. Er sieht wesentliche Vergünstigungen bezüglich der Sicherstellung und Rückerstattung von Fürsorgeleistungen vor und will unter Hinzuziehung der Hilfsbedürftigen und ihrer Vertreter bei der Durchführung der Fürsorge und im Beschwerdeweg die Fürsorge verbessern. Es sind durch die Novelle in absehbarer Zeit wenigstens für die öffentlichen Fürsorge anheimgefallenen früheren Kapitalrentner wesentliche Erleichterungen zu erwarten.

— Flugbetrieb in Erbenheim. In den letzten Tagen sind auf dem Flugplatz Wiesbaden-Mainz mehrere Sportflieger eingetroffen, die dort einige Zeit stationiert bleiben, und bei schönem Wetter fleißig aufsteigen. Gestern nachmittag führten die Apparate einen Geschwaderflug über Wiesbaden aus.

— Straßensperrung. Wegen Wasserleitungsarbeiten wird die Spiegelgasse am 10. d. M. für den Fahrverkehr gesperrt.

— Überholen der Straßenbahn. Der 3. Straßensatz des Preussischen Kammergerichts hat in seinem Urteil 137/29 festgestellt, daß das Überholen der Straßenbahn nach § 23 Abs. 1 der Kraftverkehrsordnung vom 16. März 1928 grundsätzlich nur rechts und nur dann links stattfinden dürfte, wenn die Gleise, auf denen sich die Straßenbahn bewegt, soweit nach rechts liegen, daß sie keinen Raum zum Vorbeifahren auf der rechten Seite lassen.

— Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten ist in der ersten Septemberwoche vom 1. bis zum 7. nach der Zunahme der Vorkwote wieder ein wenig gesunken, um 0,1 auf 9,3 auf 1000 Ortsansässige im Jahr, in ganz Berlin auf 10,3, Neu-Berlin 9,9, Köpenick 8,9, Eichen 7,4, Gensichen-Buer 10,2, Barmen 4,7, Elberfeld 7,5, Aachen 9,4, Mülheim a. d. R. 7,1, Witten 5,9, Hamburg 7,9, Bremen 5,6, Königsberg 1,0, Münster 5,9, Braunschweig 9,7, Leipzig 9,8, Plauen 8,7, Frankfurt 6,1, Mannheim 8,4, München 10,0, Nürnberg 8,5, Augsburg 8,3, Saarbrücken 9,3. Sie liegt in Alt-Berlin auf 10,7, Dortmund 9,5, Düsseldorf 8,6, Duisburg-Essen 9,8, Bochum 8,7, Krefeld-Uerdingen 11,1, Gladbach-Rheydt 9,1, Oberhausen 9,5, Hagen 8,3, Altona 8,7, Lübeck 11,8, Sindberg 13,3, Gießen 11,3, Hannover 8,1, Kassel 11,0, Erfurt 11,5, Harburg-Wilhelmsburg 11,5, Dresden 11,4, Chemnitz 9,6, Wiesbaden 11,2, Karlsruhe 9,7, Mainz 13,7, Ludwigshafen 9,2, Stuttgart 8,4.

Kräfte, seine stärksten Eingebungen schöpft. Die deutsche Uraufführung im Württembergischen Landestheater (Leitung: Generalintendant Albert Rehm), musikalisch und szenisch sorgfältig vorbereitet, verdient unbedingt Anerkennung. Zu beklagen sind die geschäftlichen, einschnürenden Striche der deutschen Bearbeitung. Als Führer des ausgezeichneten Orchesters waltete der junge Kapellmeister Hans Swarowsky mit Eifer und Temperament seines Amtes; die szenische Leitung lag in den Händen des Oberregisseurs Stangenberg, der das Kitsche der Handlung durch Stillierung und geschmackvolle Zurückhaltung nach Möglichkeit zu mildern suchte. Hervorragend waren die mit sämtlichen Mitteln hergestellten Dekorationen des Bühnenbildners Caijosef. Unter den Trägern der Hauptrollen verdient besonders Erwähnung der stimmlich außerordentlich begabte Bass-Bariton Hermann Horner als Wassermann. Trotz des starken Erfolges der Stuttgarter Premiere, der auch der Sohn Dooral's bewohnte, und trotz der Popularität der Oper in ihrem Heimatlande (seit der tschechischen Uraufführung 1901 haben in Prag über 400 Aufführungen stattgefunden) erscheint es zweifelhaft, daß sich das Werk heute noch durchsetzen kann. Aber gleichviel, ob die Oper erhalten bleibt oder nicht, die Musik Dooral's muß vor der Vergessenheit bewahrt werden!

„S. 218.“ (Uraufführung des Schauspiel in drei Akten von Karl Eröde im „Komödienhaus“ zu Leipzig.) Man schreibt uns: Das Leipziger „Komödienhaus“ brachte die Uraufführung des dreiteiligen Dramas „S. 218“, das den Uraufführer „Gequälte Menschen“ führt und den Celler Artist Karl Eröde zum Verfasser hat. Das Drama schildert im greifbarsten naturalistischen Stil das Verfallen einer Proletarierfamilie in Schmutz und Not und läßt schließlich einen Akt der Familienmutter zu spät, und zwar erst nach dem Eingriff der Aupfängerin zu Hilfe kam, einem Justizirren zum Opfer fallen. Das ein so peinlicher Zufall den Sturz des Arztes verursacht, tut dem Drama ebensoviel Abbruch, wie die völlige Versehung eines Kriminalkommissars, und wie endlich der Schluss, der nichts ist als ein kommunistischer Propaganda-Auflauf, der nichts ist als ein kommunistischer und sehr beklemmender, auch führt das Drama in gerader Linie, steht man von den unklaren und überflüssigen Erklärungen eines Untersuchungsrichters im zweiten Akt ab, zur doppelten Katastrophe. Doch verliert der gewöhnliche Schluss den Glauben an das künstlerische Schöpfungsmögen und den menschlichen Glauben des Verfassers. Die

— Vom Wochenmarkt. Klein- bezw. Großhandelspreise am 8. Oktober, je Pfund, Stück bezw. Gebund in Reichspennia: Weistraut 10–12 (8), Rotttraut 12–15 (10), Wirsing 12–15 (10), Rosenkohl 50 (35), Römischkohl 12 (8), Kleine gelbe Rüben (Karotten) 10–12 (6–8), Gelbe Rüben 12 (6–8), Schwarzwurzeln 45–50 (35–40), Rote Rüben 12 (8), Weiße Rüben 15 (10), Kohlrabi 12 (8), Spinat 25 bis 35 (20–25), Blumenkohl (hieriger) 40–100 (25–80), Blumenkohl (ausländischer) 100–200 (80–90), Meerrettich 60–70 (30–40), Sellerie 50–70 (10–25), Lauch 8–12 (6–8), Zwiebeln 12–15 (9), Kartoffeln 4,5 (3,80), Kopfsalat 10–14 (8–10), Endivienalat 15–20 (8–15), Kürbis 10 (7), Tomaten 15–20 (10–15), Radieschen 10 (7), Rettich 10–12 (6–8), Äpfel (deutsche) 20–40 (15–25), Kochäpfel (deutsche) 12–15 (10–12), Eßbirnen 10 (6), Kochbirnen 7–10 (5), Zwetschen 12 (10), Weintrauben (deutsche) 40 (30), Weintrauben (ausländische) 45–50 (35), Preiselbeeren 50, Brombeeren 70–80 (60–70), Quitten 15–20 (12), Zitronen 10–15 (8–12), Apfelsinen 20–30 (15–20), Bananen 60 (50), Walnüsse 60 (50), Landbutter 220, Landeier 16, Handkäse 7–12. (Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.)

— Unfall. Heute vormittag, kurz nach 7 Uhr, stürzte in der Steinmühle an der Mainzer Straße beim Ausladen von Hällern ein leeres Fahz vom Wagen und verletzte den Küfer Christian K. so erheblich am Kopfe, daß er von der Sanitätswache ins St. Josephs-Hospital gebracht werden mußte.

— Städtische Handelslehranstalten Wiesbaden. Zu den Ende Oktober dieses Jahres beginnenden wahlfreien Abendlehrgängen für Erwachsene werden noch Anmeldungen im Geschäftszimmer, Dohheimer Straße 8, 1, entgegengenommen.

— **Mode-Tea im Kurhaus.** Am Samstag dieser Woche findet ab 16 Uhr in der modernen Tanzdiele des Kleinen Saales und im Weinsalon des Kurhauses wiederum ein Mode-Tea statt. Zwei Tanzkapellen wirken mit.

— Religiöser Vortrag. über „Selbstmord und Lebensbejahung, Selbstmord und Leben nach dem Tode, Selbstmord und Schicksal“ spricht am Freitag, den 11. Oktober, 8 Uhr, im Saal des Kaufmännischen Vereins, Friedrichstraße 9, 1, Dr. Rudolf Frieling aus Wien im Auftrag der Bewegung zur religiösen Erneuerung („Christengemeinschaft“).

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Kurhaus.** Der Gesellschaftspaziergang am Freitag dieser Woche führt zur Platte. Treffpunkt nachm. 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Auf Einladung des Kurhauses und der Bücherei am Museum wird Geheimrat Prof. Dr. Grümacher am 14., 21. und 28. Oktober im kleinen Saale des Kurhauses einen Vortragszyklus halten über „Denker und Fenster im 20. Jahrhundert“. Er behandelt die in der letzten Zeit meist genannten, aber noch wenig gekannten Ideen von Leopold Ziegler, Ludwig Klages und Albert Schweiter und gewährt dadurch einen Einblick in die geistigen Hauptfragen unserer Zeit, die in der auf die Vorträge folgenden gesellschaftlichen Aussprache noch weiter geklärt werden sollen.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** „Meine Schwester und ich“ betitelt sich der Hauptfilm des ab heute zur Aufführung gelangenden Spielfilms. Nach dem bekannten gleichnamigen Bühnenspielfilm von Louis Verneuil und Georg Berr hat der Regisseur Manfred Noa ein deutsches Lustspiel geschaffen, in welchem die beliebte Künstlerin Mado Christians die Hauptrolle inne hat. Tad Trevor, Theo Sim und Hans Junfermann sind in weiteren Hauptrollen beschäftigt. Das zweite Bild „Meine offizielle Frau“ zeigt das Schicksal einer jungen russischen Aristokratin. Er gibt realistische Ausschnitte aus dem zaristischen Rußland der Vorkriegszeit und aus der russischen Revolution. In den Hauptrollen Irene Rich, Conway Tearle und Gustav Seiffert.

* **Ufa-Palast.** In drei Nachvorstellungen am Donnerstag, Freitag und Samstag dieser Woche, abends von 11 bis 12½ Uhr, wird der Sexualfilm „Dunkle Gewalten“ mit ärztlichem Vortrag vorgeführt. Der Vorverkauf ist an beiden Ufa-Kassen eingerichtet.

Aus dem Vereinsleben.

* Der „Verein der Marktständinhaber“ (E. V.), Wiesbaden, hält am Sonntag, 13. Oktober, in der Turnhalle, Hellmundstraße 25, sein 5. Stiftungsfest ab. Anfang 7 Uhr.

Aufführung des Leipziger „Komödienhauses“, von Herbert Schall, der auch den Arst sehr überzeugend spielte, war mit erbauungsloser Betonung eines jeden Einzelzuges inszeniert. Besonders eindringlich und erschütternd war die Verkörperung der proletarischen Mater dolorosa der Lotte Brand-Ritt.

* *Tschailowskos „Bique Dame“* als Kurzoper. Man schreibt uns aus Dessau: Hanns Schulz-Dornburg, der neue Intendant des Dessauer Friedrich-Theaters und der Bearbeiter der Oper „Bique Dame“ von P. I. Tschailowskos, erkannte richtig, daß die ungewöhnliche Breite und Verworrenheit dieses nach einer Novelle von Puschkin gearbeiteten Textes kein Stillsfaktor etwa im Sinne der großen Muft-Even späterer russischer Komponisten ist, sondern daß hier eine organisch gewachsene und dramatisch gesteigerte Handlung durch eine Fülle von lirisches Episoden, Zwischenpielen und Genreszenen in ihrem Ablauf gehemmt wurde. Würde dieses Beiwerk entfernt, so müßte ohne jeden Bruch und ohne jede Willkürlichkeit ein in sich geschlossenes Ganzes hervortreten. Der Erfolg dieses Vorgehens war überraschend groß. Es ergab sich auf der Bühne eine Reihe von sieben Bildern, die in eindringlicher Plastik, an nordische Sagenwelt und an das alte Negerienspiel gemahnend, das arme Leben des zwischen Liebe und Spiel-leidenschaft hin- und hergerissenen Menschen schildert. Die größte Überraschung aber war die Muft Tschailowskos. Das ist die ästhetisch klare, sparsame Dittion des Dramatikers, der sich unter einem lirisches Mantelchen versteckt gehalten hatte. Die Aufführung, durch charakteristische Bühnenbilder von Hans Blanke glänzend unterstützt, zählt in der unerreichten Folgerichtigkeit ihres Stilwillens und in der vollendeten Verwendung ihrer Mittel zu den Ruhmesblättern der Dessauer Bühne. In den Hauptrollen leisteten Walter Schaeer (Hermann), Ewald Bömer (Fürst Zelesny), Josef Ler (Graf Tomski), Jennie von Willott (Lisa), und vor allem Olga Lenko mit ihrer vollendeten Charakterstudie der alten Gräfin Vorsätzliches. Der Beifall am Schluß war außerordentlich stark und sei mit den Sängern Hanns Schulz-Dornburg und den hervorragenden Dirigenten Generalmusikdirektor Arthur Kother immer wieder vor die Rampe.

Dr. —on—.

Theater und Literatur. Das Deutsche Volksbheater in Berlin hat das mit dem 10 000-Mark-Preis ausgezeichnete Werk „Menschen wie Du und ich“ von Alfred D. Unger zur deutschen Uraufführung angenommen. — Zu Heinrich Lilienfeins 50. Geburtstag im November wird sein neues Schauspiel „Nacht in Polen 1812“ gleich-

Die Farbe im Stadtbild.

In der am Stabt Zerbst, die auch das „mitteldeutsche Rothenburg“ genannt wird, fand vom 3.—6. Oktober die 4. Tagung des Bundes zur Förderung der Farbe im Stadtbild statt, an der etwa 200 auswärtige Gäste, zumeist Bauhandleute und Malermeister, teilnahmen. Die Aufgabe des Bundes besteht darin, dahin zu wirken, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um in das städtische Straßenbild mehr Farbe, mehr Licht, mehr Fröhlichkeit zu bringen. Auf den Tagungen und durch besondere Verbearbeit soll darüber gesprochen werden, welche Wege und Materialien dazu die gangbarsten und praktikabelsten sind. Die Stadtbaukunst hat da seit einigen Jahren eine an sich alte Idee aufgegriffen: denn einstmals waren unsere alten Städte ja alle bunt. Ein Architekt schrieb einmal dazu: „Wo! haben wir Farbe in Stadtbild, aber wir besitzen noch keine farbigen Stadtbilder. Es sind Häuser farbig gestrichen worden, aber nicht Städte, und so sollten wir uns daran gewöhnen, nun auch von einem Baufarbenplan zu sprechen.“ Unsere Zeit nimmt diese an sich alte Idee immer noch als Ausdruck einer „neuen Sachlichkeit“, und es ist aus den Tageszeitungen bekannt genug, wie in den einzelnen Orten die Kämpfe für und wider ausgefochten wurden, da schließlich jeder Hausbesitzer selbst über seinen Hausanstrich verfügen will. Die Städte jedoch dringen auf unbedingte Einhaltung des architektonischen Bildes, um durch schlecht gewählte Anstriche einer eventl. Verunzierung des Stadtbildes entgegenzuwirken. Andererseits wollte sich aber auch das Malerhandwerk die Farbgestaltung aus rein handwerklichen Gründen nicht vorschreiben lassen. Langsam kommt man zum Ausgleich zwischen Hausbesitzern, Malermeistern und vor allen Dingen auch mit der Behörde. Das ist schon ein wesentlicher Fortschritt, der der Idee dieser Sache dient. Die Tagungen sind dazu da, um hauptsächlich diesen Ausgleich immer besser zu gestalten, dann aber auch, um die Praxis zu besprechen und endlich die gemachten Erfahrungen auszutauschen. Und in diesem Sinne wurden auf dieser Zerbster Tagung entsprechende Resolate gehalten. So sprach der Vorsitzende des Bundes, Oberbaurat Dr. Ing. Werner Hellweg, der Leiter des Baupflegeamtes und Direktor der Baupolizei in Hamburg, über „Die Zusammenarbeit der amtlichen Baupflege mit Künstlerchaft und Handwerk auf dem Gebiete der farbigen Architektur und Kellame“. der Redner betonte besonders, daß von den Malermeistern dabei Verantwortungsgefühl für ihre Arbeit und von den Innungen ein Einfluß auf die farbige Gestaltung der Bauten gefordert werde, so daß späterhin die behördliche Beratung soweit als möglich entbehrlich werden kann. Ferner forderte Dr. Hellweg in der Gestaltung der städtischen Kellame „Ordnung“ statt „Chaos“ und vertrat den Standpunkt einer Typisierung der Kellame. So ist es also immer noch ein Kämpfen auch innerhalb der Farbgestaltung selbst, da sich Praxis und der „arline Tisch“, wie es einmal zum Ausdruck kam, immer noch diametral gegenüberstehen. Ein anderer Malermeister glaubte aber auch die Meinung vertreten zu können, daß sich das Malergewerbe für befähigt genug halte, das Problem der farbigen Architektur auch ohne hinzugezogene freie Künstler bewältigen zu können, und doch stand gerade darauf ein Vertreter des Wirtschaftsverbandes der bildenden Künstler auf, um die Mitarbeit der freien Künstlerchaft als dringend notwendig zu fordern, was der Vorsitzende sehr gern gewährte und sogar begrüßen würde. So sind also noch in diesem Punkte verschiedene Meinungen vorhanden, die sich jedoch langsam anzuleichen scheinen. Professor Dr. Ing. Dieckmann von der Technischen Hochschule, zu Braunschweig sprach dann auch sehr eingehend über „die technische Bedeutung des Pubes für die farbige Gestaltung alter und neuer Bauten“, ein Vortrag, der an sich eine rein technische Frage behandelte, dem aber als Leitfaden zu entnehmen war, daß sich nur auf einem guten Putz die Farben entsprechend halten werden. Ebenso war der Vortrag von Dr. Ing. Dipl.-Ing. Hans Wagner, Leiter des Forschungsinstitutes für Farbentechnik an der Württembergischen Staatlichen Kunstgewerbeschule Stuttgart, über das Thema: „Wissenschaft und Praxis der Technik farbiger Fassadenbehandlung nach dem heutigen Stande“, ein reiner Fachvortrag, aber doch der Idee sehr dienlich. Und endlich sprach noch der Geschäftsführer des Bundes, Dr. phil. Ermund Meier-Oberst (Hamburg-Wandsbek), über: „Bauliche und städtebauliche Aufgaben der Farben, und zwar behandelte er die praktische Durchbildung von Baufarbenplänen und den Sinn und Wert örtlich oder sachlich begrenzter Richtlinien an Hand vieler farbiger Licht-

seitig von acht Bühnen herausgebracht: vom Deutschen Nationaltheater in Weimar, vom Landestheater Altenburg, vom Landestheater Sondershausen und von den Stadttheatern in Halberstadt, Dardburg, Bauen, Kottbus und Kemsfeld. — Hans Kasper, dessen „Kolumbus“ im November am Kölner Stadttheater zur Uraufführung kommt, hat ein neues Kammerpiel geschrieben: „Abschied von der Liebe“. — A. Halbert, dessen Komödie „Die Dame Sabine“ im nächsten Monat im Bremer Stadttheater herauskommt, hat ein neues Werk vollendet, „Komödie im Morgengrauen“, das von der Vertriebsstelle des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller und Komponisten erworben wurde. — Ludwig Stössel und Martin Cremer haben ein modernes Volksstück „Die Wandlung des Stephan Berner“ vollendet. — Der Direktor der Oper von Monte Carlo, Gunsbourg, ist in Wien eingetroffen, um einer Aufführung der Oper „Die ägyptische Helena“ von Richard Strauß beizuwohnen. Der Direktor beabsichtigt, den Operntext ins Französische überlesen zu lassen und sich die Erstaufführung der Oper von Monte Carlo zu sichern. Später soll das Werk auch auf einer Pariser Bühne zur Aufführung gelangen. — „Schweizer Henriette“, Hörspiel nach der im Rütten und Loening-Berlag erschienenen Monolog-Novelle „Schweizer“ von Hermann Kesser, gelangt am Montag, den 14. Oktober, im Rundfunk im Frankfurter Sender mit Leontine Sagan in der Hauptrolle zur Aufführung und wird auf den Stuttgarter Sender übertragen. — Hermann Heinz Ortner's dramatische Legende: „Tobias Wunderlich“ gelangt nach dem Wiener Burgtheater-Erfolg am 10. Oktober am Schauspielhaus in Köln a. Rh. in der Inszenierung des Intendanten Theo Rödes, zur reichsdeutschen Uraufführung. Die Schweizer Uraufführung findet unmittelbar darauf am Stadttheater in Bern statt, während die Aufführungen des Werkes in Budapest (Bioszínház), in Amsterdam (Nieuw Nederlandsch Tooneel), in Butareff (Théâtre Maria Ventura), ferner in den skandinavischen Ländern usw. im Laufe der heutigen Spielzeit vor sich gehen. Das Werk ist im Bühnenvertrieb des Verlages Max Pfeffer in Wien erschienen.

Wissenschaft und Technik. Wie die Harvard-Universität bekanntgab, haben 10 Persönlichkeiten den Betrag von 150 000 Dollar für den Cuno-Grande-Lehrstuhl für deutsche Kunst und Kultur in Amerika gestiftet. Die wichtigsten Spender sind Julius Rosenwald (Chicago), Henry Goldman und Felix Warburg (New York). — Die Genfer Universität hat einen neuen Lehrstuhl für die slawischen Sprachen in der Literatur geschaffen, der durch Prof. Serge Racenski, früher Prag, besetzt wird.

bilder aus allen Theilen Deutschlands. Mit der Tagung war eine Ausstellung „Die Farbe im Stadtbild“ verbunden, die in den Räumen der Bauhule stattfand, und in welcher zum Theil sehr gelungene Entwürfe und Farbpläne für farbige Stadtgestaltung, die zum Theil aus Wettbewerben aus allen Theilen Deutschlands und auch dem Auslande hervorgegangen, ausgestellt waren. Erwähnenswert ist, daß die Bestrebungen des Bundes im Auslande von Norwegen, von der Schweiz und neuerdings auch von Rußland aufgegriffen wurden. Der Bund, der besonders baulich schöne Städte zu seinen Tagungen wählt, kam mit seinen Ideen gerade in Herbst auf seine Kosten, denn Herbst hat herrliche alte Straßenbilder, die von vielen Dichtern großen Formats schon oft genug beschrieben wurden. R. D.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Eine Strafvollzugsanstalt in Frankfurt.

**** Frankfurt a. M., 7. Okt.** Über den Strafvollzug in Stufen hat der preussische Justizminister mit Wirkung vom 1. Oktober ab eine Verordnung erlassen. In der praktischen Befolgung dieses Erlasses sollen in verschiedenen Bezirken Preußens sogenannte biologisch-therapeutische Stationen errichtet werden. In diese sollen zunächst alle zur Verbüßung einer Strafe eingelieferten Personen gebracht werden, um von dieser Zentrale aus an die verschiedenen abgestuften Anstalten abtransportiert zu werden. Die Eingliederung richtet sich nach Besserungsmöglichkeit des Gefangenen oder auch nach dem Grad seiner Verderbtheit. Die Entscheidung darüber liegt in der Hand des Gerichtsarztes. Für den Oberlandesgerichtsbezirk Frankfurt a. M. soll diese Zentrale in Frankfurt eingerichtet werden.

Todesfahrt mit dem Motorrad.

**** Frankfurt a. M., 8. Okt.** Bei einer Fahrt mit dem Motorrad an den Rhein stürzte der Mechaniker Karl Böttcher aus dem Stadtteil Braunheim in Nieder-Ingelheim von seinem Kabe. Ein von seinem Freunde gesteuertes Motorrad, auf dem sich auch seine Frau befand, überfuhr Böttcher und verletzte ihn dabei so schwer, daß er kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus verstarb.

Ein Zeppelin-Gedenkstein in Frankfurt a. M.

**** Frankfurt a. M., 8. Okt.** Vor 20 Jahren, während der „Ila“, landete der „z. II“ am 31. Juli 1909 auf dem Gelände des Reichstages und blieb hier mehrere Tage verankert. Zur Erinnerung an diese denkwürdige Landung soll nunmehr auf dem Landesplatz ein schlichtes Erinnerungszeichen in Form einer Steinplatte inmitten einer kleinen Anlage errichtet werden. Ein Ausguss für den Zeppelin-Gedenkstein hat sich dieser Tage gebildet.

Wochenend-Bewegung im Taunus.

„Frankfurt a. M., 8. Okt. Im Hochtaunusgebiet und vor allem im Kreise Hünigen hat eine Frankfurter Gesellschaft (die Traba) in zahlreichen Orten Verhandlungen über den Ankauf von größeren Geländestücken eingeleitet. Auf diesen Ländereien sollen Wochenendhäuser in den einfachsten Formen errichtet werden. Muster solcher Bauten wurden bereits im Laufe dieses Sommers in Rod am Berg, am Sanpladen, in Arnoldsbain und Laubach errichtet. Im Jahre 1930 sollen weitere Bauten entstehen in Rod am Berg (5), am Sanpladen (12), in Arnoldsbain (5) und in Laubach eine größere Kolonie. Mit den Gemeinden Dorfweil, Schmitten, Hundstall, Mauloff, Seelenberg, Altwieslau, Finterthal, Reichenbach, Treisberg, Anspach, Hausen und Wehrheim wurden Verhandlungen über weitere Gelände-Ankäufe eingeleitet. Für jede Wochenendbesiedlung ist eine Fläche von 800—1000 Quadratmetern in Aussicht genommen. Bei den Hausbauten handelt es sich um verschiedene Typen. Ein kleines Haus mit ein bis zwei Räumen ist bereits für 1500 RM. herzustellen. Ein Familienhaus enthält Schlaf-, Koch-Küchentraum, eine Veranda und einige kleinere Nebenzimmer und kostet etwa 3000 RM. Bei jedem Wochenendhaus ist auch der Anbau eines Raumes zur Unterbringung eines Kraftwagens in Aussicht genommen. Während sich bis jetzt nur Frankfurter Interessenten für den Ankauf von solchen Häusern im Gebirge bereit fanden, befanden neuerdings auch mehrere Familien aus Wiesbaden, Bad Homburg und Mainz starke Anteilnahme an der rasch fortschreitenden Bewegung. Leiter des Unternehmens ist Architekt Emil Belsche aus Frankfurt a. M.

Das Schicksal der Feldberghäuser.

** Vom Feldberg, 9. Okt. Durch den bekannten Prozeß ist der seitherige Pächter der Feldberghäuser „Sturm“ und „Walküre“, Carl August Hahn, vom Landgericht Wiesbaden endgültig verurtheilt worden, die beiden Häuser, die auf Niederreifenberger Boden stehen, abzureißen und den Platz der Gemeinde zur Verfügung zu stellen. Die Häuser befinden sich in einem Zustande, der eine bauliche Umänderung, selbst wenn sie von Grund auf geschähe, nicht mehr zuläßt. Etwaige Kosten eines Umbaues würden höher sein als ein vollständiger Neubau. Trotzdem finden sich augensichtlich viele Bewerber, die die Häuser der Gemeinde Niederreifenberg abpachten würden, weil die ganzen Verhältnisse auf dem Feldberg gebieterisch zur Schaffung guter Raststätten drängen. Der Verkehr auf dem Feldberg war in diesem Sommerhalbjahr bedeutend, der Besuch durch Wanderer so groß wie selten zuvor. Hierbei hat sich jedoch erwiesen, daß die Räume des allein noch in Bewirtschaftung stehenden „Alten Feldberghauses“ neuseitlichen Ansprüchen, und seien sie noch so bescheiden, in keiner Weise mehr entsprechen. Besonders nach der wirtschaftlichen Seite hin vermag das Haus immer mehr. Der bauliche Zustand des Hauses ist heute derart, daß nicht einmal mehr die allerdringendsten Reparaturen vollzogen werden. Für die Häuser „Sturm“ und „Walküre“ fanden sich wohl wohl Interessenten, aber die Niederreifenberger wollen den Platz nicht verkaufen. Nun hat sich für einen Neubau eine Interessentengruppe gefunden, die den Platz auf lange Sicht von den Eigentümern in Erbpacht nehmen will. Aber auch damit scheinen sich die Besitzer nicht befreunden zu wollen. Auf dem Feldberg muß etwas geschehen, wenn nicht der ganze Taunus in Mißkredit kommen soll. Wenn jährlich mehr als eine Viertelmillion Menschen diesen wundervollen Bergtagel besucht, dann muß für deren Unterkunft in würdiger Weise Sorge getragen werden.

Um das Reichsheinmal.

!! Rüdesheim i. Rh., 8. Okt. Die Entscheidung über die Platzfrage für das Reichshehrenmal scheint nunmehr ihrer Entscheidung näher gerückt zu sein. Der Reichsherenmal Ausschuss ist nach Befichtigung des von Bad Berka und der Stadt Eisenach vorgeschlagenen Geländes am Sonntag am Rhein eingetroffen und hat gestern an Bord des Regieungs dampfers „Preußen“ eine Befichtigungsfahrt auf dem Rhein vorgenommen. Bekanntlich sind am Rhein ebenfalls mehrere Orte in Vorschlag gebracht worden, und zwar die „Toteninseln“ bei Lorch, der Lichterhof bei Niederlahnstein, das Festungsgelände Ehrenbreitstein und der „Elfenholz“

bei Boppard. Die Kommission, bestehend aus dem Vertreter der Berliner Versicherung, Ministerialdirektor Kisting, dem Vertreter des Landeshauptmanns, Landesrat Busch, dem Vertreter des Oberpräsidenten, Oberregierungsrat Schach, ferner Geheimrat Prof. Roda von Eshardt, Architekt Prof. Greil, Dresden, Maler Detmann und Bildhauer Hofhaus, nahm auch eine Besichtigung dieser Objekte vor. Anscheinend hatte diese Besichtigung nur informativen Charakter und es ist anzunehmen, daß die vorgeschlagenen Orte nach künstlerisch-praktischen Gesichtspunkten geprüft werden.

Ausstellung „Fremde Heiligtümer“ in Marburg.

Marburg, 7. Okt. Im Beisein einer großen Zahl geladener Personen wurde gestern vormittag im Jubiläumskunstinstitut eine Ausstellung „Fremde Heiligtümer“ eröffnet. In seiner Eröffnungsansprache gedachte Professor Dr. Frick die Verdienste Dr. Stresemanns für das deutsche Vaterland. Im Namen der Marburger Theologie-Professoren überreichte der Redner dem für das Zustandekommen der Ausstellung besonders verdienten Professor der Theologie Rudolf Ott eine Südbsee-Figur, zugleich als nachträglichen Geschenk zu dessen kürzlichem 60. Geburtstag. Die Museumsabteilung der Ausstellung, die sich hauptsächlich aus Reliquien der großen deutschen Missions-Gesellschaften, sowie solchen von Museen und Privatpersonen zusammensetzt, zeigt in übersichtlicher Aufstellung solche Gegenstände, die für die Kultur und Religion der sogenannten primitiven Völker charakteristisch sind. Vertreten sind vor allem Gebiete von Afrika, dem indischen Archipel und der Südsee. Eine zweite Abteilung führt in sehr ergiebiger Weise in die Religionen der Kulturvölker (Islam, Indien, Japan) ein. Die sehenswerte Ausstellung liefert Beispiele dafür, wie Missionare und Forscher in die Seele fremder Völker, fremder Kultur und fremder Religion eingetaucht sind, um deren Eigenart von innen heraus zu erfassen und uns Abendländern zur Ehrfurcht davor zu erziehen. Dieser Zweck, der beherrschend über der ganzen Ausstellung steht, hat auch veranlaßt, ihr den Namen „Fremde Heiligtümer“ zu geben. Die Ausstellung ist bis zum 10. November d. J. geöffnet. Viele Schulen und Körperschaften, weit über die Provinz Hessen-Rheinland hinaus, haben bereits ihren Besuch angemeldet.

Hofheim a. M., 8. Okt. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung erledigte die Tagesordnung nach einem Nachruf des Stadtverordnetenvorstehers Max für den verstorbenen Reichsbauminister Dr. Stresemann ohne große Debatten, wohl mit Rücksicht auf die bevorstehenden Neuwahlen. Die Verlegung des Kanals in der Kurhausstraße fand die Genehmigung der Versammlung. Die andauernd schlechte Wirtschaftslage beansprucht erheblich größere Mittel für die Durchführung der Krisenfürsorge, die die Stadt mit einem Fünftel belastet. Die Ausgaben sind zwangsläufig gesetzlich vorgegeben, weshalb die Verammlung von der Überbreitung der Haushaltsplan 1929 vorgegebenen Mittel nur Kenntnis nimmt. Die an die Bewilligung einer Zinsbeihilfe zur Milderung der Lasten der Rinderhöfheimer- und Marzheimer Straße durch den Herrn Landeshauptmann geknüpfte Bedingung, daß die Arbeiten noch im Laufe des Rechnungsjahres durchgeführt werden müssen, wird anerkannt. Die Versuchsböhrungen im Riederdruckgebiet zur Erschließung weiterer Wassermengen werden ausgesetzt. Zum Amt eines Ortsgerichtsmannes wurden vorgeschlagen: Wagnermeister Georg Kasser und Töpfermeister Jakob Faust. Der Gesamtbauplanungs- und Fluchtlinienplan, der im Sitzungssaal ausgestellt war, beschließt schon seit einigen Jahren die städtischen Körperschaften. Der vorliegende Plan hat bereits die Zustimmung der Regierung erhalten. Am wichtigsten ist die Fluchtlinienfestsetzung für den geschlossenen Ortsteil. Die Versammlung verwies die Vorlage an die Baukommission. Der Magistrat hat Bedenken, auch weiterhin Bürgerhäuser zur Aufnahme von Kapitalisten für private Zwecke in dem sehr geringen Umfang zu übernehmen; die Versammlung erkannte die angeführten Gründe an und beschloß entsprechend. Außerhalb der Tagesordnung gab der Stadtverordnetenvorsteher noch bekannt, daß durch Erlaß des Provinzialschulkollegiums in Kassel vom 4. 10. 1929 der bestehende Anschlag der bisherigen Real-Mittelschule in Hofheim an das Reformgymnasium nebst Oberrealschule in Frankfurt a. M. Höchst auch weiterhin d. h. nach Aufhebung der jetzt noch vorhandenen Mittelschulklassen, bestehen bleiben kann. Hierauf erfolgte nichtöffentliche Sitzung.

* Mainz, 8. Okt. Zu dem Zwischenfall auf dem Flugplatz Wachenheim in der Pfalz, wo ein französischer Pilot einen Obdachtlofen, der auf Anruf nicht stehen geblieben war, erschossen hat, erfahren wir von unrichtiger Seite, daß die französischen Behörden bei den deutschen Stellen ihr Bedauern über den Vorfall ausgesprochen haben.

** Küsselsheim, 8. Okt. Die Oelwerke planen im Anschluß ihrer diesjährigen Erweiterungsbauten die Errichtung eines 88 Meter hohen Reklameturmes, der als Krönung einen turmartigen Aufbau tragen soll.

** Frankfurt-Unterlieberbach, 8. Okt. Warrer Müller, der seit 16 Jahren hier in großem Geden an der evangelischen Gemeinde wirkt, feiert am Mittwoch sein 25jähriges Dienstjubiläum. In jüngeren Jahren war er als Hilfs-pfarrer in Wiesbaden und Badamar und dann sieben Jahre in Küsselsheim bei Frankfurt tätig.

** Frankfurt a. M., 8. Okt. Aus Verzweiflung über ihre schlechte wirtschaftliche Lage versuchte am Montag eine 47jährige Witwe sich und ihren gleichaltrigen 14jährigen Sohn und die 12jährige Tochter durch Gas zu vergiften. Das Vorhaben wurde dadurch vereitelt, daß die 21jährige Tochter vorzeitig aus dem Geschäft heimkehrte und ihre Angehörigen rechtzeitig retten konnte. Die drei Personen wurden durch die Rettungswache dem Krankenhaus zugeführt.

m. Boppard a. Rh., 8. Okt. Oberhalb der Rhein-Badeanstalt wurde eine männliche Leiche gefunden, die mit einem Draht zusammengeknüpft und mit einem Koffer, der mit Steinen angefüllt war, beschwert war. Es handelt sich um einen 50-60jährigen Mann, der wahrscheinlich Selbstmord begangen hat, da man außer 180 Mark Bargeld noch eine Uhr mit goldener Kette bei ihm vorfand.

** Oberhof a. d. L., 8. Okt. In dem bekannten Weinort wurde unter dem Vorsteh des Wirtes Heinrich Juten aus Weinähr ein Lehnwingerverein gegründet, der sich als nortegutliche Aufgabe gesetzt hat, den lange vernachlässigten Weinbau an der Lahn wieder zu Ehren zu bringen. Durch Reiselust, Weinabfall und sonstige Verbrenung soll der Lehnwingerbau wieder blühen und es gefördert werden. Die Grenzen des Vereins, der seinen Sitz in Kossau erhält, erstrecken sich über den Untertaunuskreis, die an der Lahn gelegenen Weinorte des Kreises St. Goarshausen und die Weinbauorte der Kreise Limburg und Weiburg bzw. Oberlahnkreis. Der in der Gründungsversammlung anwesende Landrat Scheyerer-Dies stellte die Förderung des Vereins durch die Behörden in sichere Aussicht.

Stephensons „Rafetenfahrt“.

(Eine Hundertjahrfeier der Eisenbahn.)

Der 8. bis 11. Oktober des Jahres 1829 ist für die Geschichte der Eisenbahn von ganz besonderer Bedeutung gewesen, denn in dieser Zeit machte George Stephenson seine berühmte „Rafetenfahrt“ und gewann das Lokomotiven-Rennen von Rainhill, durch das die Leistungsfähigkeit des „eisernen Pferdes“ unwiderleglich erwiesen und der Sieg der Eisenbahn entschieden wurde. Zwar war schon 1825 die erste Eisenbahnstrecke von Stockton nach Darlington eröffnet worden, aber damit hatte man die widerstrebenden Geister noch nicht überzeugt, die von dem Feuer der furchtbaren Schädigungen der Gesundheit und der Wirtschaft erwarteten. Als nun die Eisenbahn Liverpool-Manchester geschaffen werden sollte, da wurden alle möglichen Betriebsmittel empfohlen; man wollte Maschinen einführen, bei denen an Stelle des Dampfes Wasser, Kohlenäure oder gar Wasserstoff verwendet werden sollten, andere dachten an die Verwendung von ortsfesten Dampfmaschinen, die den Zug eine bestimmte Strecke am Seil schleppen sollten, wobei auf der Fahrt von Manchester bis Liverpool 19mal die Seile abgekoppelt und wieder am Zuge befestigt werden mußten. Stephenson allein kämpfte für seine bewegliche Lokomotive und setzte schließlich durch, daß ein Preisausschreiben erlassen wurde, durch das die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Lokomotivkonstruktionen erprobt werden sollte. Die wichtigsten Forderungen, die dabei gestellt worden waren: Die Maschine muß ihren Rauch selbst verbrennen; sie muß imstande sein, einen Zug von 20.000 Kilogramm Gewicht mit einer Geschwindigkeit von 16 Kilometer in der Stunde zu ziehen; der Dampfdruck im Kessel darf 3½ Atmosphären nicht übersteigen; der Kessel muß zwei Sicherheitsventile haben, von denen eins der Einwirkung des Maschinenwärters entzogen ist; die Maschine darf mit gefülltem Kessel nicht mehr als 6000 Kilogramm wiegen und nicht mehr als 550 Pfund kosten.

Von den Maschinen, die sich in der ersten Woche des Oktober 1829 zu diesem Wettrennen einfanden, erfüllten nur Stephensons „Rafete“ und drei andere Lokomotiven „Die Reueheit“, „Die Unvergleichliche“ und „Die Ausdauer“, die Bedingungen. Die letztere Maschine erlitt aber schon bei der Ankunft Schaden, während die „Reueheit“ nach dem ersten Versuch wegen eines Rohrbruchs zurückgezogen werden mußte, und bei der „Unvergleichlichen“ nach dem Durchlaufen der Rennstrecke, die auf der Ebene von Rainhill eingerichtet war, sich schwere Schäden herausstellten, erfüllte Stephensons „Rafete“ in ihren verschiedenen Fahrten vom 8. bis 11. Oktober nicht nur die gestellten Bedingungen, sondern übertraf sie. Stephenson hatte seine Lokomotive bedeutend verbessert, einmal durch Ausrüstung des Dampfkessels mit einer Anzahl dünner Röhren, und dann durch die Andringung eines Blastrohrs im Schornstein der Maschine. Am ersten Tage legte seine „Rafete“ 46 Kilometer in der Stunde zurück, was bei den Zuschauern ein ungeheures Staunen hervorrief, und am 11. Oktober brachte sie es sogar auf 56 Kilometer in der Stunde. Der Preis von 500 Pfund wurde daher Stephenson zuerkannt, und damit war der Sieg der Lokomotive für immer entschieden. Niemand sprach mehr von Pferden, Seilbahnen und ähnlichen Dingen; sie waren veraltet, und die neue Strecke Liverpool-Manchester, die am 15. September 1825 eröffnet wurde, wurde mit den neuen Lokomotiven Stephensons betrieben. Mit dieser ersten Eisenbahnlinie, die auch heutigen Anforderungen gegenüber noch einigermassen bestehen könnte, brach ein neues Zeitalter an. Stephensons Erfolg fand auf dem Kontinent einen lebhaften Widerhall. In Deutschland, wo schon 1816 eine Lokomotive in Oberschlesien gebaut worden war, und wo weitläufige Eisenbahnen, wie Borsort und Friedberg, für das neue Beförderungsmittel eintraten, wurde die erste Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth am 7. Dezember 1833 mit einer Lokomotive aus Stephensons Fabrik eröffnet, die der „Rafete“ glich. Auch nach Amerika lieferte Stephenson daraufhin mehrere Lokomotiven. So kann man wohl sagen, daß mit dem Wettbewerb von Rainhill vor 100 Jahren der Sieg der Eisenbahn entschieden wurde.

Sport.

Handball in der D. S. B.

In Württemberg behaupteten sich die Stuttgarter Riders durch ein 12:3 gegen den Tabellenletzten SV. 1905 Reutlingen weiter ungeschlagen an der Spitze. Der zweite, Sp.-Bgg. 1903 Tübingen, tat den Vorleuten, Sportreunde Ellingen, mit 9:4 ab. BVB. Stuttgart verdrängte durch ein 6:3 gegen KSV. Jülichhausen diesen wieder zum dritten Platz, und die Sportreunde Tübingen sicherten sich durch ein 5:2 gegen Stuttgarter Sportklub vor diesem die fünfte Stelle. — In Baden schlug der Karlsruher SV. in Pforzheim den HSV. 6:0, und der FK. Blüdingen ließ sich von der Reichsmehr Konstanz mit 10:3 die Punkte abnehmen. — In Nordbayeren bewies die führende Sp.-Bgg. Fürth dem Dritten, FK. Pfeil Schweinau, mit 16:0 ihre Überlegenheit. Noch schlimmer sprang der 1. FK. Nürnberg mit den Bamberger Polizisten um, die 22:3 besiegt wurden. Der neu in die Liga aufgenommene HSV. Nürnberg bewies den im Mittelfeld liegenden Nürnberger „Franken“ mit 4:4, daß er nicht ganz ungefährlich ist. Die am Ende stehenden Nürnberger Sportklub und Polizei-SV. Nürnberg trennten sich mit einem unerwartet hohen 10:2 zugunsten des Sportklubs. — In Südbayern errangen die Ulmer Schwaben mit 7:2 einen leichten Sieg gegen den Ortsrivalen SV. 94. Die Münchener Spiele brachten diesmal auffallend knappe Ergebnisse: SV. 1860 schlug HSV. 4:3, und Zahn unterlag HSV. 2:4. — Auch in der Pfalz regte sich allmählich BVR. Birmafens bezwang den 1. FK. 1902 Kreuznach mit 6:2.

Westdeutschlands Mannschaft gegen Süddeutschland in der Pokalrunde: Lor: Orth (Hagen 72); Verleidiung: Schiller (Hagen 11) und Kousoffe (W.B. Aachen); Vorfereiche: Vossentau (Klemania Aachen), Rohe (Sportreunde Siegen) und Korte (Schwarz-Weiß Barmen); Sturm: Geilenberg (Tura Barmen), Bende und Deggen (Polizei Remscheid), Klein (Sportreunde Siegen) und Knip (Tura Barmen). Also viel neue Leute in buntester Mischung.

Leichtathletik.

Deutscher Gehermeister über 50 Kilometer wurde in Berlin zum fünften Male Hähnel-Ernt mit 4:54:28,5 Std. vor Sievert Berlin 4:58:05 Std. und Reichel-München 5:06:11 Std., die sich nur bis zu 22 Kilometer bei ihm halten konnten. In dem gleichzeitigen Austrag gebrachten „Nationalen Marathonlauf“ über 42,2 Kilometer erzielte der Sieger der Altersklasse, Hempel-SK. Charlottenburg, mit 2:47:34,4 Std. eine wesentlich bessere Zeit, als der Gewinner der Hauptkonkurrenz, Nierdel, von gleichen Verein, der 2:52:03,8 Std. benötigte. Bei dem „Jean Bouin-Sportfest“ in Paris waren die Teilnehmer des Sportklubs Charlottenburg wenig

vom Glück begünstigt. König endete über 100 und 200 Meter um Brustbreite hinter dem Amerikaner Cummings, der 10,8 bzw. 22,2 Sek. lief, auf dem zweiten Platz. Schölke und Kohn vermaßen sich nicht einmal zu placieren. Lediglich Maier gewann den Wettbewerb mit 6,71 Meter.

4,28 Meter im Stabhochsprung erreichte Charles Hoff bei einem Schauspringen in Lyndem. Ein Vierländerkampf in Aachen sah die Griechen mit 100 Punkten als überlegenen Sieger vor Rumänien und Südbayern, die sich mit je 41 Punkten in den 2. Rang teilen, und Bulgarien, das mit 12 Punkten nicht über den letzten Platz hinauskam.

* Regelsport. Bei den Kämpfen der 4. Süddeutschen Regelsportwoche wurde eifrig zur Erringung des Bundesportabzeichens gekämpft. Die erste, die diese wertvolle Trophäe erringen konnte, war eine Wiesbadenerin — Frau Schneider. Bei Frauen sind bei 100 Kugeln 530 Holz zu schießen. Frau Schneider erreichte 533 Holz. Bei den Männern sind die Bedingungen wesentlich schwerer. Hier müssen mit 200 Kugeln 1100 Holz geschossen werden. Wiederum war es ein Wiesbadener — Barth, vom Regelsklub Catena —, der noch in später Abendstunde als Erster das Bundesportabzeichen errang. Er erreichte 1103 Holz. Regen Zutritt fand auch wieder die Sportwerbebahn für Nichtverbandsmitglieder. Ergebnisse: Frauen-Städtewettkampf (Her Mannschaften, pro Reglerin 5 Kugeln): Wiesbaden (Beinath) 1196 Holz; beste Reglerin Frau Scarpini Frankfurt a. M. 1590 Holz. Ehrenbahn (10 Kugeln): John Wiesbaden 58, Andre Wiesbaden 55, Kraft Wiesbaden 54, Koridab Wiesbaden 54, Jung Wiesbaden 54 Holz. Industriebahn (5 Kugeln): 1. Bohle: Bartholmes-Wiesbaden 40 Holz, 2. Schere: Bartholmes-Wiesbaden 36 Holz, 3. Uphalt: Klein-Wiesbaden 35, Höller-Wiesbaden 35, Messer-Brandfurt 35, Kraft-Wiesbaden 35, Mühlhoyer-Wiesbaden 34, Utting-Wiesbaden 34, Kuhn-Wiesbaden 34, Scarpini-Wiesbaden 34 Holz. — Morgen abend findet der Verband Riederwald Frankfurt a. M. Am Freitag, 11. Oktober, abends, findet der Deutsche Einzelmeister auf Uphalt 1929: Kiefer-Frankfurt a. M.

* Baden: Der Berliner SVTC, Friedenau, hielt sein Jubiläumsturnier ab, aus dem aus vier Teilnehmern der Berliner SV. 92 als Sieger hervorging. Die Ergebnisse: Berliner SV. 92 — Essener Turn- und Sportklub 7:1; Essener Turn- und Sportklub — TSC. Berlin 4:6; HSV. 92 — Alab. SV. Leipzig 1:0; SVTC. 99 — Alab. SV. Leipzig 1:0. — Der durch Theo Haag verstärkte SV. 1880 Frankfurt konnte die Heibelberger Tgb. 1878 2:1 schlagen. TSC. Hanau — HSV. 06 Mainz 2:2; T. 1817 Mainz — Griesheim-Elektron 0:5; TSC. 1880 Marburg — Tgb. Höchst 1:3; T. 1880 Frankfurt — Offenbacher Riders 1:1; SV. Rot-Weiß Frankfurt — T. 69 Bad Kreuznach 0:0; Eintracht Frankfurt — Turnbund Bruchsal 1:0; SV. Heibelberg — T. 48 Mannheim 7:0; Münchener SV. — 1880 München 2:1; Sp.-Bgg. Fürth — Post-SV. Nürnberg 1:0.

* Augsburg. Die Meisterschaftsspiele in Süddeutschland nehmen in sämtlichen Kreisen einen rüstigen Fortgang. Der SV. 1880 Frankfurt erhielt in RV. 74 Offenbach, der Eintracht Frankfurt hoch schlug, einen gefährlichen Konkurrenten. Im Kreis Heibelberg ist der Ruderklub nach knappem Sieg über die Ruderergesellschaft glatt in Front. Im Bayernkreis überrascht die hohe Niederlage von Bayern München. Die Ergebnisse: Mainkreis: T. 60 Frankfurt — Hasla Hanau 6:6; Eintracht Frankfurt — RV. 74 Offenbach 3:21. Kreis Heibelberg: RV. — RV. 8:0; SV. Neuenheim — T. 1848 Heibelberg 6:0. Bayernkreis: HSV. — Bayern München 18:3. Südkreis: RV. Pforzheim — T. 1880 Frankfurt 10:3 (Privatspiel). In Norddeutschland: SV. Linden — DRC. Hannover 16:6; Doin — Germania 3:3; Viktoria Hannover — BVR. Hannover 5:6; Reddingen — Hannover 1878 0:23. — Am kommenden Sonntag findet in Heibelberg der traditionelle Kampf Nord- — Süddeutschland statt.

* Schach. Die erste Partie des Wettkampfes um die Weltmeisterschaft zwischen Dr. Aliechin und Bogoljubow wurde nach 40 Zügen in besserer Stellung für letzteren abgebrochen.

Gerichtssaal.

Fo. Das tödliche Autounfall an der Wolfsallee nochmals vor Gericht. Der Sohn des Holzhändlers Fink aus Eltville, Karl Joseph Fink, kam am Abend des 28. März d. J. von Mainz mit seinem Lastauto nach Wiesbaden. Unmittelbar an der Grillpfortenstraße wollte er die elektrische Strassenbahn überholen. Hier kam der hiesige Kügelmeister Karl Duffner von der Mosefeste, um die Elektrische zu benutzen, und lief vor der heranahenden Bahn über die Straße. In demselben Augenblick überholte Fink mit seinem Lastkraftwagen die Elektrische. Duffner sah nur über die Straße und nach dem Rodel hin, von wo eine hellerleuchtete Limousine mit grellen Scheinwerfern herankam. Er rannte gegen den großen Kraftwagen des Fink, wurde umgeworfen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte Fink vor einigen Wochen wegen fahrlässiger Tötung zu fünf Monaten Gefängnis. Die Fahrlässigkeit wurde darin gesehen, daß er zu schnell gefahren sei und ferner, weil er nicht genügend Abstand vom Gleise der Elektrischen gehalten hätte. Gegen dieses Urteil legte Fink Berufung ein. Die Berufsungsverhandlung vor der Großen Wiesbadener Strafkammer brachte nach fünfständiger Verhandlung und Ortsbesichtigung ein anderes Ergebnis. Die Kammer sprach den Angeklagten, dem Anträge des Verteidigers folgend, von Strafe und Kosten frei. An Ort und Stelle wurde namentlich durch die Zeugen festgestellt, daß Fink richtig gefahren war und er sich übermäßiger Geschwindigkeit nicht bedient hatte. Auch konnte nicht nachgewiesen werden, daß er die erforderliche Sorgfalt außeracht gelassen hatte. Dieses ist für Fink insofern von ganz besonderer Bedeutung, weil er als alleiniger Inhaber eines Führerscheines im Geschäft seines Vaters tätig ist, und die Entziehung dieses Scheines durch die Verurteilung für ihn und seine Familie sich vernichtend auswirken hätte. Der bereits dem 20jährigen Fink entzogene Führerschein konnte ihm daher wieder übergeben werden.

Fo. Wiesbadener Strafkammer. Erfolg mit feiner Berufung hatte der 37jährige aus Dünkel bei Ingolstadt gebürtige Bergmann Otto Nikolaus. Von dem Amtsgericht Hofheim a. M. war der Bergmann vor einiger Zeit wegen schweren Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten verurteilt worden. Nikolaus hatte während eines Gefängnisarbeitsaufenthaltes einen Mitgefangenen aus Hofheim kennen gelernt, dessen er sich erinnerte, als er die Freiheit wieder erlangt hatte. Er begab sich zu ihm, da er kein Unterkommen hatte. Der ehemalige Gefangenengenosse nahm den Bittenden auf. Nikolaus dankte dies in der Weise, daß er dem Bekannten beim

Gegeben eine goldene Kette, einen goldenen Damenting und drei Mark Bargeld aus einer Wäschekommode entwendete. Zur Nachtzeit verließ er das gastfreie Haus und wachte nach Kassel. Hier führte er weitere Diebstähle aus, wurde erwischt und verurteilt. Wegen des Diebstahls eines goldenen Halses nahm ihn das Hochheimer Amtsgericht in die angelegene Strafe. Gegen letzteres Urteil verfolgte Nikolaus Berufung. Die kleine Strafkammer beschloß sich jetzt mit diesem Falle. Im Laufe der Beweisaufnahme ergab es sich, daß Nikolaus von dem Kasseler Strafgericht wegen fortgesetzten schweren Diebstahls abgeurteilt worden war. Zu der fortgesetzten Handlung gehörte auch die Straftat, die nun die Berufungskammer beschloß. Infolge dessen hob die Kammer das Urteil des Hochheimer Gerichts auf und stellte die Straftat ein. Somit kommt für Nikolaus die Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten in Wegfall.

Fe. Unparlamentarische Ausdrücke. Am 16. November 1928 beschäftigte sich die Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung mit der Rührhilfe. Im Verlauf der Verhandlung kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen dem Stadtverordneten Hans Quack (Kommunist) und dem Stadtverordneten Ferdinand Grün (Zentrum). Ersterer rief dem Kollegen zu: „Lump, Diot, gemeiner Verleumder“. Der Stadtverordnetenvorsitzende rügte diesen unparlamentarischen Zuruf. Grün stellte Strafantrag. Das Amtsgericht verurteilte wegen Beleidigung den Stadtverordneten Quack zu einer Geldstrafe von 75 RM. oder hilfsweise zu 15 Tagen Gefängnis. Während der Verhandlung vor dem Amtsgericht ließ der Stadtverordnete Quack in seiner Verteidigungsrede die Worte einfließen: „Das ist ein demokratisch-republikanisches Gericht“. Wegen dieser Redewendung nahm das Amtsgericht den Stadtverordneten in eine Ordnungstrafe von 30 RM.

*** Erpressung.** Ein Kriegsbeschädigter aus Schwalbach wollte nach Wiesbaden ziehen, um hier für sein Leben eine hässliche Kur durchzumachen. Er mietete bei einer Familie als Untermieter ein Einzelzimmer und kam eines Tages mit Sad und Paß, seiner Frau und fünf Kindern anfahren, um einzuziehen. Die Hausbesitzerin, der der Mann als Trinker usw. bekannt war, ließ ihn aber nicht einziehen und da wurde der Mann aufgeregt. Er verlangte und bekam auch von der Familie, bei der er einziehen wollte, die Anzahlung von 5 Mark zurück, noch weitere 3 Mark, damit er sich etwas zu essen kaufen könne, und man gab ihm noch andere Kleinigkeiten im Werte von etwa 20 Mark, damit er sich beruhigen solle. Als der Kriegsbeschädigte merkte, daß er es hier mit einem leicht zu beeinflussenden und nachgiebigen Herrn zu tun hatte, ging er wieder hin und verlangte 100 Mark für entstandene Umzugskosten und drohte, alles faßlich zu schlagen, wenn er das Geld nicht bekomme. Beirrat wurde er ja doch nicht, da er 51 habe. In seiner Angst überließ ihm der Hausherr, da er kein bares Geld im Hause hatte, als Pfand ein Ölgemälde im Werte von 200 Mark, welches sofort beim Althändler für 50 Mark verkauft wurde. Als das Geld alle war, wollte er das Mandat noch mal versuchen. Dieses Mal gelang ihm sein Vorhaben aber nicht, denn der Hausherr hatte Besuch, der den Angeklagten sofort abführen ließ. Das Amtsgericht Wiesbaden verurteilte ihn wegen rohbeter und versuchter Erpressung zu sechs Wochen Gefängnis.

Fe. Das Urteil im Prozeß Hannmüller rechtskräftig. Oberregierungs- und Ratrat Hannmüller in Münster i. W. hat gegen das vom Schwurgericht am Landgericht Wiesbaden wider ihn am 30. September d. J. ausgesprochene Urteil Revision am Reichsgericht nicht verurteilt. Da auch Oberstaatsanwalt Forstelt Revision nicht eingelegt hat, ist nunmehr das Urteil rechtskräftig geworden.

Fe. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. In der Nacht vom 14. auf 15. September d. J. gegen ein Uhr fuhr der Chauffeur des Hotels „Metropole“ in Bad Schwalbach, Heinrich Straß, den Captain Wilson, dessen Gattin und Schwester, die von Bad Nauheim mit dem Auto nach Wiesbaden gekommen waren, dorthin zurück. In der Kreuzung der Friedrichstraße-Schwalbacher Straße in Wiesbaden, als der Wagen die Kreuzung nach dem Borsplatz nehmen wollte, kam von der oberen Schwalbacher Straße das Auto eines hiesigen Konditormeisters in schneller Fahrt daher. Beide Wagen stießen im letzten Drittel der Straßentrennung heftig zusammen, daß der Captain, der im Fonds des geschlossenen Wagens neben seiner Gattin saß, schwere Verletzungen erhielt, und der Wagen sich herumdrehte. Die Frau erlitt leichte Verstauchungen, der Schwester war nichts passiert. Jetzt stand Straß, der sich als zuverlässiger Fahrer erwiesen hat, vor dem britischen Militärgericht. Die Beweisaufnahme ergab, daß Straß durch schnelles Fahren und vorläufige Nachlässigkeit die Körperverletzung des Offiziers verschuldet hat. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, nachdem der Präsident darauf hingewiesen hatte, daß nach dem englischen Gesetz auf einer derartigen Verletzung zwei Jahre schweren Kerker stehen, unter Annahme mildernder Umstände und den guten Rumm und des Angeklagten berücksichtigend, zu einer Gefängnisstrafe von 56 Tagen und nahm ihn sofort in Haft. Die Anklage gegen den Konditor und Caféier verfiel der Verjährung. — Zwei große schwere Böhlen hatte ein Einwohner aus Dohheim vom Dohheimer Grenzplatz mitgenommen, die Eigentum der britischen Besatzungsarmee sind. Wegen dieses Vergehens bestrafte ihn das Militärgericht mit einer Gefängnisstrafe von zehn Tagen.

*** Schwere Gefängnisstrafen für Falschmünzer.** Das Erweiterte Schöffengericht Koblenz verhandelte unter Ausschluss der Öffentlichkeit gegen zwei Falschmünzer, die im vergangenen Jahr im Kreise Rhen und Umgebung gefälschte nachgeahmte Darigeldstücke an den Mann gebracht hatten. Es wurde als erwiesen angesehen, daß der Angeklagte Autoshaffer Heinrich Schopp von aus Kaiserslautern die Geldstücke angefertigt und der Angeklagte Geisler das Material zur Herstellung des falschen Geldes beschafft hat. Die Angeklagten wurden zu je drei Jahren Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für die gleiche Zeit verurteilt.

*** Am 17. Oktober Fortsetzung des Salomann-Prozesses.** Der Vorsitzende im Salomann-Prozess hat die Fortsetzung der Verhandlung auf Donnerstag, 17. Oktober, angesetzt. In dem Zukunftsautachten über die Möglichkeit von Erbschaftssteuer und Gedächtnisstützen bei dem Angeklagten wird noch gearbeitet. Ein Teil der Erhebungen ist noch nicht abgeschlossen. Die Verteidiger haben einige neue Beweisanträge eingeklagt. Der Angeklagte Philipp Salomann ist mittlerweile in der Universitätsklinik einer Untersuchung seiner Sehkräfte unterzogen worden. Diese ergab, daß er nur dreieinhalb Dioptrien, auf beiden Augen kurzschichtig ist, seine Brille, die er zur kritischen Zeit im Fiskaltrug, wies dreieinviertel Dioptrien auf. Der Verhandlungsleiter glaubt, den Prozeß in drei bis vier Tagen zu Ende führen zu können.

Hausfuchungen und Verhöre in Sachen Sklaref

Die Staatsanwaltschaft hat im Laufe des Dienstags bei fünf Berliner Firmen im Zusammenhang mit der Angelegenheit Sklarefs Hausfuchungen abgehalten. Der Vernehmungsrichter hat heute ebenfalls die Gebrüder Sklaref vernommen. Fast in allen Punkten widersprechen ihre Aussagen denen des Buchhalters Lehmann. Sie wollen von den Fälschungen nichts wissen. Lehmann hatte angegeben, daß die Brüder Sklaref in den letzten Tagen vor der Verhaftung annähernd 750 000 Mark beiseite schafften, um das Geld bei einer anderen Firma unterzubringen und es so dem Zugriff der Behörden zu entziehen. Der Untersuchungsrichter hat angeordnet, daß die Brüder Sklaref nunmehr dem Buchhalter Lehmann gegenübergestellt werden sollen. Auch die Untersuchung über die Verbindungen der Sklarefs mit und zu Mitgliebern der städtischen Körperschaften und Gesellschaften werden vom Magistrat und vom Gericht fortgeführt. Die von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmten Bücher der Brüder Sklaref füllen ein ganzes Zimmer. Von den Beamten scheint der Bürgermeister des Bezirksamtes Mitte, Schneider, bisher am meisten belastet, da er nach der „Voss. Ztg.“ wiederholt bewußt unwahre Darstellungen gegeben und der Wahrheit zuwider bis zuletzt erklärt hat, kein Kunde der Sklarefs gewesen zu sein. In Wirklichkeit hat er seine Garderobe zu niedrigen Preisen bezogen und ist wiederholt in öffentlichen Lokalen mit den Brüdern Sklaref zusammengekommen. — Einem Mitarbeiter des „Berliner Tageblatts“ antwortete Bürgermeister Scholz auf die Frage, welche Bewandnis es mit der sogenannten Kundenliste der Sklarefs habe: „Aber diese Liste weiß ich selbst noch nichts Authentisches. Wir haben bis heute noch nicht Gelegenheit gehabt, in die Bücher der Firma Sklaref Einsicht zu nehmen. Diese sogenannten Kundenlisten bedeuten, wie uns die Staatsanwaltschaft mitteilt, die gesamten Wände eines großen Raumes.“ Im Hinblick auf die Information des Oberbürgermeisters Böß teilte Bürgermeister Scholz dem Mitarbeiter des „B. T.“ mit, er habe am Tage der Aufdeckung der Sklarefschen Verfehlungen ein Kabeltelegramm folgenden Inhaltes an den Oberbürgermeister geschickt: „Kontrollüberprüfungen Sklarefs aufgedeckt. Größerer Schaden wahrscheinlich. Untersuchung eingeleitet.“ — Darauf habe Oberbürgermeister Böß geantwortet: „Danke für Benachrichtigung. Erlaube scharfste Eingreifen.“ — Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, wiederholte Leo Sklaref bei der Vernehmung vor dem Richter seine Behauptung, vom kaufmännischen Geschäftsbetrieb der Firma fast überhaupt nichts gewußt zu haben. Nach der gleichen Quelle hat Max Sklaref am Dienstag in seiner Eigenschaft als kaufmännischer Leiter des Unternehmens vor dem Vernehmungsrichter Befundungen gemacht, durch die die Leiter der Berliner Stadtbank nicht unerheblich belastet werden.

Diese sollen nach seinen Angaben völlig im Bilde gewesen sein. Die Stadtbank habe in all den Jahren keine ernsthafte Prüfung der Rechnungen vorgenommen, sondern die Millionen auf der Grundlage des Monopolvertrages den Brüdern Sklaref, die sie genau kannte, gegeben. Auch über den Wert der Wechsel, die sie einreichten, sei sich die Stadtbank im Klaren gewesen. Eine Anfrage bei einem Auskunftsbureau hätte die Stadtbank s. B. darüber aufklären müssen, ob die Wechsel keines Verwandten Klejewski auch nur irgend einen Wert hätten. Auf der Stadtbank habe man ihm immer gesagt, es handele sich letzten Endes doch nur um Formalitäten, die man nun einmal erfüllen müsse. Der dritte der Brüder Sklaref wird voraussichtlich am Mittwoch vernommen werden.

Die Kundenliste.

Das Städtische Nachrichtenamt veröffentlicht heute die Sklaref-Kundenliste, die folgende Namen höherer Beamter und Angestellten enthält: Stadtbaurat Dr. Adler, Stadtrat Benedek, Stadtrat Gabel, Stadtschulrat Wodahl, Stadtrat Dr. Treitel, Bürgermeister Kohl, Bürgermeister Schneider, Stadtrat Gottschalk, Stadtrat Güttig, Stadtrat Radtke, Stadtrat Weber, Verwaltungsdirektor Donow, Verwaltungsdirektor Süder, Direktor Brolat, Obermagistratsrat Schallbach, Obermagistratsrat Dr. Kunowsky, Stadtmagistrat Sokolowsky sowie die Herren Liebert und Heinrich von der B. L. G. Außerdem hat ein Herr Böß ein Konto. — Zu der Behauptung eines Berliner kommunistischen Morgenblattes, daß sich unter den Abnehmern Sklarefscher Anzüge auch der die Untersuchung gegen die Sklarefs führende Oberstaatsanwalt Teckhoff befände, erfahren wir von zuständiger Stelle, daß Oberstaatsanwalt Teckhoff keine Anzüge von der Firma Sklaref bezogen hat.

Der kommunistische Stadtrat Gabel aus der Partei ausgeschlossen.

Die Bezirksleitung der KPD, Berlin-Brandenburg hat, wie die „Rote Fahne“ mitteilt, auf Grund eines Beschlusses des Untersuchungsausschusses der Partei einstimmig beschlossen, das bisherige Parteimitglied Otto Gabel wegen unproletarischen Verhaltens aus der kommunistischen Partei Deutschlands auszuschließen.

Dr. Böß nicht aus Amerika zurückgerufen.

Zu der Meldung eines Berliner Morgenblattes, wonach Oberbürgermeister Dr. Böß aus Amerika zurückgerufen worden sei, teilt das Städtische Nachrichtenamt mit, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Bürgermeister Scholz könne Oberbürgermeister Böß nicht zurückrufen. Oberbürgermeister Böß werde aber laufend telegraphisch über die Entwicklung der Sklaref-Angelegenheit unterrichtet.

Neues aus aller Welt.

Selbstmord im Reichsentschädigungsamt.

Eine aufregende Szene spielte sich Dienstagmorgen im Reichsentschädigungsamt in der Rheinstraße in Friedenau ab. Dort war ein Auslandsdeutscher von den Beamten mit seinen Anprüfungen abgewiesen worden. In diesem Augenblick hatte der Betreffende einen Revolver gezogen und sich damit einen tödlichen Schuß in den Kopf beibracht.

Es handelt sich um den 46 Jahre alten Badermeister Wilhelm Krummel aus Bad Wildungen, dem eine Entschädigung durch das Reichsentschädigungsamt in Höhe von insgesamt 34 758 Mark zugesprochen worden ist. Davon sind 23 100 Mark in Reichsschuldbuchforderungen gewährt worden. Krummel hatte auf das Rechtsmittel der Beschwerde verzichtet; die Ablehnung war also endgültig. Seine heutige mündliche Anfrage im Reichsentschädigungsamt nach weiteren Zuwendungen mußte daher verneint werden. Darauf verließ Krummel ohne sichtbare Erregung das Dienstzimmer. Erst nach einiger Zeit wurde er im Toilettenraum des Reichsentschädigungsamtes mit einem Kopfschuß aufgefunden. Der noch Lebende wurde in ein Krankenhaus gebracht. Im Entschädigungsverfahren hat Krummel alles erhalten, was ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen zustand.

Mordversuch und Selbstmord. In Abenszell bei Nürnberg hat der Krämer Joseph Gutscher, der wegen Bismarck zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt worden war, und am vergangenen Sonntag nach Verbüßung der Strafe entlassen worden war, sich in die Wohnung seiner früheren Frau, jetzigen Frau Seinerl, begeben und sie mit einem Beil niedergeschlagen. Die Verletzungen der Frau sind schwer, jedoch nicht lebensgefährlich. Nach volbrachter Tat begab sich Gutscher in die Scheune und erhängte sich.

Der Juwelendiebstahl in der französischen Botschaft. Zu der Angelegenheit des großen Juwelendiebstahls in der französischen Botschaft in Berlin ist, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, eine überraschende Wendung eingetreten. Als Kriminalbeamte zu einer nochmaligen Durchsichtung in dem Gebäude erschienen, wurden die gesamten Schmucksachen, in Papier eingewickelt, auf dem Podest einer Treppe gefunden, die vom Hofe zu den Räumen der Angestellten führt. Es fehlt kein einziges Stück.

Feuerbrand in Königsberg. Kurz vor 2 Uhr Mittwochs entstand in einem ehemaligen Wagenshuppen der Heeresverwaltung in Königsberg, in dem eine Kraftvertriebsgesellschaft ihre Werkstätten und Garagen untergebracht hatte, ein Brand. Das Feuer soll im oberen Stodwerk des zweistöckigen, etwa 70–80 Meter langen Gebäudes ausgebrochen sein, in dem sich auch Räume des Wohlfahrtsamtes befanden. Dort waren Sachen und Möbel von obdachlosen Familien untergebracht. Mit unheimlicher Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer über das ganze Gebäude. Durch Funkenflug gerieten die Dachgeschosse von etwa zehn gegenüberliegenden Häusern, die zum Teil mit Dachpappe bedeckt waren, in Brand. Der Brand wurde durch heftigen Wind stark begünstigt. Die Einwohner mußten die Häuser verlassen. Allenfalls sah man auf den belebten Straßen Möbel, Betten usw. aufgestapelt. Ein zahlreiches Aufgebot der Schutzpolizei sorgte für Ordnung und nahm auch tatkräftig an den Löscharbeiten teil. Auch ein kleiner Trupp Reichswehr wurde eingesetzt. Um 4½ Uhr morgens war wenigstens die Gefahr eines weiteren Umfängereins des Feuers beseitigt.

Explosion auf einem Schiffsponton. Eine heftige Explosion erfolgte am Dienstagabend in unmittelbarer Nähe der Kaiserbrücke in Bremen. Einer der dort liegenden Schiffsanleger war in die Luft geflogen. Er wurde mehrere Meter weit geschleudert und schlug dabei auf das Motorschiff „Stadt Bremen“, das s. Z. zertrümmert wurde. Mehrere hundert Meter weit im Umkreis wurden fast alle Fensterheben zertrümmert. Die Ursache der Explosion ist noch nicht ganz klar gestellt. Man vermutet, daß an dem

Ponton mit Prekluft gearbeitet wurde und dadurch die Explosion hervorgerufen worden ist. Bisher sind zwei Tote und drei Schwerverwundete zu beklagen. Die Leuten gehören zur Besatzung des Schleppdampfers „Friedrich“ aus Dasselberg, der an der Unglücksstelle vertaut lag. Von den umherliegenden Splittern der zertrümmerten Fensterheben sind verschiedentlich Personen, die in den betreffenden Räumen arbeiteten, verletzt worden.

Wiederauffindung der Orska. Die Schauspielerin Maria Orska wurde am 2. Oktober kurz vor Würzburg in ihrem Abteil des L-Zuges Köln–Wien bewußlos aufgefunden. In Würzburg wurde sofort der Bahnarzt gerufen und die Bewußtlose sofort zum Julius-Spital gebracht. Das Julius-Spital verweigerte jedoch die Aufnahme, so daß sich Maria Orska seit diesem Tage in der Psychiatrischen Klinik der Universität Würzburg befindet. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Würzburg mitteilt, hat die Orska im Zug zwischen Köln und Frankfurt a. M. das Personal verdächtigt, ihr 500 Mk. und einen goldenen Füllbleistift gestohlen zu haben. Auf der Fahrt von Frankfurt a. M. nach Würzburg hat sie sich weiterhin auffällig benommen, so daß in Würzburg dem Fahrdienstleiter davon Mitteilung gemacht wurde. Als dieser das Abteil der Schauspielerin betrat, fand er sie in bewußtlosem Zustande vor. Auf dem Fensterbrett befanden sich zehn Ampullen Morphium, von denen fünf entleert waren. Der sofort herbeigerufene Bahnarzt, Sanitätsrat Dr. Bolzano, stellte Hypoxie und Morphinvergiftung fest und veranlaßte die Überführung ins Krankenhaus.

Wieder schweres Unwetter über Südfrankreich. Zum zweitenmal seit dem verheerenden Orkan vor einigen Wochen wurde das Departement Hérault von einem schweren Unwetter heimgesucht, das ungeheuren Schaden anrichtete. Während Montpellier selbst verschont blieb, ging über Gignac und Umgebung ein Föhnbruch nieder, wie man ihn selten erlebt hat. Eine Eisenbahnbrücke stürzte zusammen. Ein riesiger Steinblock, der mehrere Tonnen wog, wurde von der Gewalt der Elemente 50 Meter weit mitgerissen. 120 Meter weiter stieß ein entseelter Zug. Die Schienen sanken unter dem Gewicht in den Boden ein. Der Zug hatte die Brücke wenige Sekunden vor ihrem Einsturz passiert. In Aniane stürzten fünf Häuser zusammen. Die Keller sind überflutet und die Häuser des neugebauten Orkanes sind zusammengedrückt. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, da das Wasser in den Straßen eine Höhe von 2 Metern erreichte und sehr reißend war.

Tornado über Südafrika. Ein außerordentlich heftiger Tornado hat die Städte Turfontein und Kenilworth heimgesucht und großen Sachschaden angerichtet. Mehrere hundert Häuser wurden abgedeckt und einige völlig zerstört. Drei Personen wurden schwer verletzt. Die Zahl der obdachlos gewordenen Einwohner ist sehr groß.



Die weltberühmten Pflarr

Kneipp - Pillen

zuverlässig zur Blutreinigung und Stuhlgang-Regelung

Kleiner, Sapo 1/2, Col. 2, Junip. 1, Aloe 4.

In allen Apotheken Mk. 1.—

Kneipp-Kur-Wegweiser

bestellt durch Kneipp-Haus-Centrale Wiesbaden 3

Entfettungskur.

Deventon bewirken bei regelmäßigem Gebrauch eine rasche Gewichtsabnahme. — Garantiert unschädlich. — Alleinverkauf: Seitzenhof-Apotheke, Langg. 11 Wiesbadens alt. Apotheke.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“, sowie „Mit-Raffan“ Nr. 21.

Verantwortlich für Politik und Handel: J. V. S. Günther; für Unterhaltung, Satire und den freien Schriftstil: S. Günther; für die Anzeigen und Nachfragen: S. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Handschuhe in Stoff und Leder



nur von

Damen-Handschuhe letzte Neuheit, wie Abbildung Wachlederimit. aus Doppelstoff	4.50
Damen-Handschuhe Lederimitation, Halbfutter neue Herbst-Farben	95
Damen-Handschuhe Lederimitation, gelb und farbig, mit Zierstich	1.95
Damen-Handschuhe Wachleder, creme	3.95
Damen-Handschuhe Nappaleder, gute Qualität	3.95

Blumenthal

K 123

Feinster Med.-Lebertran 1.80
von angenehmem Geschmack Liter
1/2 Flasche Mark 0.90 1/4 Flasche Mark 1.60
CARL WITZEL, Michelsberg 11.

K 111

HerrenStoffe

Meine Preise für beste Herren-Stoffe sind bekanntlich so niedrig, dass Sie ohne Mehrausgaben Ihren Anzug u. Mantel anfertigen lassen können.

Anzugstoffe 140 cm brt. reihige Strapazierqualitäten, in praktischen Farben und Mustern Meter	4.90, 3.45,	2 ⁹⁵
Blau Melton 140 cm brt. für Kleider Knaben-Anzüge, erprobte, solide Qualitäten Meter	5.75, 4.90,	3 ⁹⁵
Anzugstoffe 140 cm brt. in modernen blaugrauen und bräunlichen Tönen, für den soliden Strapazier- u. Sportantrag geeignet Meter	9.80, 7.90,	5 ³⁰
Kammgarnstoffe 140/150 cm brt. für elegante Anzüge, in feinen, neuen Streifen- mustern, beige, braun, u. grau Farblos, Meter	16.-, 14.50,	12 ⁵⁰
Ulsterstoffe 150 cm brt. mit und ohne Absatte, schwere Strapazier- qualität Meter	8.10,	7 ⁹⁰
Ulsterstoffe 150 cm brt. mit Absatte, engl. Geschmack, teils mit Ueber- karo, für den molligwarmen, eleganten Herren- mantel Meter	10.50, 14.50,	11 ⁵⁰

WOLF

WIESBADEN KIRCHGASSE 62.

RIESENVERKAUF in Haushaltwaren!

Prüfen Sie die Qualitäten!
Dann werden Sie finden, daß Sie
nirgends vorteilhafter kaufen können.

Glaswaren

Kuchenteller, schönes Muster		95
Kompotteller		12
Platten, 		70
Käseglocken mit Teller		75
Butterdosen		40
Jardiniere		1.20
Tortenplatten auf Fuß		1.30
Wassergläser		12
Schüsseln mit schönem Muster		
11 cm	12 cm	13 cm
.		
.		
Zuckerschalen auf Fuß		35
Aschenbecher		25
Sahnesätze, Steilig		1.30
Bierschüssel „Amerika“		
verschiedene Größen		48
Blumenvasen mit Goldrand		15
4 Weingläser		95
3 Weingläser m. Traubenschliff		95
Bierbecher mit Traubenschliff		24
Teebecher mit Muster		18

Steingut

Spelsservice, 23teilig		11.75
verschiedene Muster		8.75
Tonnengarnituren, 16teilig		1.95
Salz- u. Mehlflas., blau Karo, Paar		5.75
Wachsgarnituren mit Golddekor		95
Gebäckkasten mit Deckel		40
Gemüseschüssel, rund, groß		88
Satz Schüsseln, weiß, Steilig		2.25
Heringkasten mit Fisch		12
Kinderbecher, weiß		1.10
Terrinen mit Dekor		

Porzellan

Obstteller mit Perlrand		25
Gedeckkasten mit Goldstreifen		75
Tonnengarnitur,		
14tlg., mit Rosendekor		7.90
Satz Schüsseln mit Perlrand		
3 Stck.		1.10

Verschiedenes

Kohlenfüller, schwarz lackiert		70
Briketträger, sehr praktisch		1.30
Kohlenschaufeln		24
Schürhaken		17
Flurlampen		55
Küchenlampen		1.15
Sand-Seife-Soda-Garnitur		
Holz mit Steingutöpfen		2.95
Tablett, Holz, 38x55 cm groß		2.75
Fußbänke		68
Kaffeemühlen,		
1a Werk, 5 Jahre Garantie		2.35
Milchtöpfe, Emaille, weiß		65
Kasserollen, Emaille, weiß, 14 cm		68
Schüsseln,		
Emaille, weiß, tief, 34 cm		1.25
Alpakaöffel oder Gabeln		42
Brotkörbe, farbig		45
Brotkasten, moderne Dekore		2.95

Spezial-Geschäft
für Haus und Küche

Nietschmann

Ein Jahr Agrarpolitik.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Hermann Dietrich, hat eine Denkschrift herausgegeben, die einen zusammenfassenden Überblick über die agrarischen Zeitfragen, insbesondere über die agrarpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung im letzten Jahre gibt. Die Notlage der Landwirtschaft ist unbestritten. Aber die Mittel und Wege, sie zu beheben, gehen die Ansichten erheblich auseinander. Die Zauberformel, die dazu angetan ist, mit einem Schlage die gegenwärtige Krise zu beseitigen, ist bisher noch nicht gefunden. Die übertriebenen Forderungen, wie sie in den letzten Jahren von agrarischer Seite häufig genug aufgestellt worden sind, haben der Landwirtschaft in Wirklichkeit mehr geschadet als genützt. Der einzige Weg, der zum Ziele führt, ist die zähe und stille Arbeit der Selbsthilfe, die mit Staatsmitteln zwar mobilisiert und unterstützt, aber in ihrem Kerne niemals ersetzt werden kann.

Mit nüchterner, sachlicher Auffassung geht der Minister die Hauptproduktionszweige der Landwirtschaft durch und zeigt im einzelnen die Wege auf, die zu ihrer Hebung und Förderung beschritten werden müssen. Die Forderung wird an Hand von praktischen Beispielen in ihrer immerhin beschränkten Auswirkung erörtert. Hier sind teilweise, so zum Beispiel beim Zuckerzoll, neue Wege beschritten worden. Von entscheidender Bedeutung erscheint dem Minister die Frage einer grundlegenden Anpassung der Landwirtschaft an die Forderungen und Aufgaben der Gegenwart. Zu einem großen Teile sind die grundlegenden Vorarbeiten im Laufe der letzten Jahre bereits in die Wege geleitet worden. Auf einer Reihe von wichtigen Gebieten, besonders der bäuerlichen Wirtschaft, so bei der Molkeerzeugung, bei Obst und Gemüse, in der Geflügelzucht und Eierzeugung, ist die Landwirtschaft sowohl in Bezug auf die Produktion wie vor allem in Bezug auf die Regelung des Absatzes in einer völligen Neuorientierung begriffen. Technik, Wissenschaft und praktische Erfahrung reichen sich die Hand.

Es liegt in der Natur der Dinge, daß die Erfolge der Umstellung ebenso wie die Früchte in der Landwirtschaft im allgemeinen nur langsam reifen und daß sich daher die eingeleiteten Maßnahmen auf eine Reihe von Jahren erstrecken müssen. Immerhin, der Anfang ist gemacht, die Richtung gegeben. Das Ziel kann nur erreicht werden, wenn nicht nur der landwirtschaftliche Berufsstand, sondern das ganze Volk auch in dieser Frage einträchtig zusammensteht. Der ganze Kampf um die Landwirtschaft, so schreibt der Minister, kann nur geführt werden auf sachlicher, nicht auf parteipolitischer Grundlage. Er kann nur Erfolg haben, wenn es gelingt, den übrigen Berufsständen die Not der Landwirtschaft soweit klar zu machen, daß sie, die die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes bilden und infolgedessen auch die Mehrheit im Reichstage haben, die Stützung der Landwirtschaft mitmachen; daß sie begreifen, daß hier um eine Sache gekämpft wird, die das ganze Volk angeht und von deren Erledigung das deutsche Schicksal abhängt.

Alles in allem, die vorliegende Denkschrift zeigt nicht nur ein tiefgehendes Verständnis für die Lage der Landwirtschaft, sondern auch den entschlossenen Willen, ihr auch aus der gegenwärtigen Krise herauszuhelfen und ihr die Wege zu ebnen, die in eine bessere Zukunft führen. Mit den während seiner Amtstätigkeit durchgeführten bzw. eingeleiteten Maßnahmen zur Erreichung dieses Zieles kann sich der Minister neben seinen Vorgängern sehr wohl sehen lassen.

Neues aus aller Welt.

Vermißter Senator. Von dem seit Sonntag vermißten Lübecker Senator Niebour ist trotz aller polizeilichen Ermittlungen noch keine Spur entdeckt worden. Senator Niebour war am Sonntagmorgen zuletzt auf der Wallhalbinsel, zwischen Trave und Stadtgraben, gesehen worden. Der Vermißte hatte im Kriege eine schwere Kopfverletzung erlitten. Man vermutet, daß er einem Unfall zum Opfer gefallen ist. Der Senat hat für seine Wiederauffindung eine namhafte Belohnung ausgesetzt. Senator Niebour stand im 41. Lebensjahre und gehörte seit April 1925 dem Senat an.

Acht Kinder von einer Granate getötet. Im Dorfe Komorow bei Pinsk in Polen hat sich ein schwerer Unfall ereignet, dem acht Kinder zum Opfer fielen. Ein Knabe fand am Flusufer eine aus der Zeit des Krieges stammende Granate, die er mit Hilfe mehrerer Kameraden untersuchen wollte. Plötzlich flog das Geschloß in die Luft und tötete fünf Kinder. Drei Kinder starben an den Verletzungen.

Brennender Berg im Jähn. Die „Münchener Zeitung“ meldet aus Innsbruck: Seit einigen Tagen wütet an den Südhängen des Kleinen Solsteins und der hohen Warte in der Höhenregion von 1200 bis 1900 Metern ein gewaltiger Brand. Das Feuer wurde durch die ungewöhnliche Trockenheit gefördert und vom Sturme bergauf und nach Nordosten weitergetragen. Alle Anstrengungen der Forstbeamten, unterstützt von Arbeitern und der Gendarmerie, dem Feuer Grenzen zu ziehen, blieben bisher erfolglos, aber auch der Einsatz von Militär, der bevorsteht, wird in dem wegalosen, felsigen, fast undurchdringlichen Gelände nutzlos sein. Nur ein langandauernder Regen wird den gewaltigen Brand löschen können, der bereits einen zweiten Beisatz am Abhang überschritten hat.

Der Bürgermeister als Alkoholschmuggler. Eine umfassende Säuberungsaktion nahm die Polizei von South Bend im Staate Indiana vor. Sie verhaftete annähernd 300 Personen, Männer und Frauen, die wegen Alkoholschmuggels, Mätschenhandels und Autodiebstahls vor Gericht gestellt worden sind. An der Spitze der Angeklagten befindet sich der republikanische Bürgermeister von East Chicago und sein Polizeichef, die mit etwa einem Dutzend Komplizen beim Alkoholschmuggel abgefaßt wurden. Für Montag werden weitere 80 Verhaftungen erwartet.

Der Untergang des „Santon VII.“ Die deutschen, dänischen, finnischen und schwedischen diplomatischen Vertretungen in Oslo haben dem Ministerium des Äußeren gegenüber ihr Beileid anlässlich des Unterganges des „Santon VII.“ ausgesprochen. Sechs Leichen von Personen, die bei dem Untergang des „Santon VII.“ ums Leben gekommen sind, sind gefunden worden. Offiziell rechnet man damit, daß mindestens 21 Personen ertrunken sind.

Neugierige haben auf dem Friedhof keinen Zutritt! In Zukunft soll bei Beerdigungen der St. Paulskirche in dem englischen Städtchen Chippingham der Zutritt zum Kirchhof nur den Leidtragenden gestattet sein. Zur Begründung dieses Ausschlusses der Öffentlichkeit führt der Hauptgeistliche der Kirche aus: „Der Kirchenrat hat sich genötigt gesehen, jenen Personen, denen die Teilnahme an allen Beerdigungen zur Gewohnheit geworden ist, die nur der Befriedigung ihres Unterhaltungsbedürfnisses dient, bei den Beerdigungen der Zutritt zum Kirchhof zu versagen. Unter Missachtung der Heiligkeit des Ortes scheuen sich diese Leute nicht, zur Abkürzung des Weges über die Gräber zu schreiten, um ihre frivolen Neugierde zu befriedigen und Augenzeugen der Trauer der Leidtragenden zu werden. In Zukunft wird deshalb während des ganzen Verlaufes der Beerdigungsfeierlichkeit der Zutritt nur denen gestattet sein, die aus wirklicher innerer Sympathie dem Toten die letzte Ehre erweisen wollen. Es liegt uns völlig fern, der Allgemeinheit den Zugang zu dem heiligen Ort zu sperren, unsere Absicht ist nur, den Schmerz der Angehörigen gegen die audringliche Neugierde der Gaffer zu schützen, die ein frivoles Unterhaltungsbedürfnis auf den Kirchhof geführt hat.“

Briefmarken-Ede.

Neu-Erscheinungen.

Ägypten. In der gegenwärtigen Type wurde ein neuer Luftpostwert ausgegeben: 27 Mill. braunrot.

Dänemark hat Wohlfahrtsmarken ausgegeben, die Astulapstab und Krone zeigen. Werte: 10 + 5 Ore grün, 15 + 5 Ore orangerot, 25 + 5 Ore blau. Der Aufschlag fließt einer Wohlfahrtsorganisation zu, die sich die Bekämpfung der Krebskrankheiten zur Aufgabe gemacht hat.

Italien. Die Benediktinerabtei von Montecassino blickt auf ein 1400jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß wurde eine Jubiläumsserie ausgegeben, die in Format und Aufmachung sich an die Serie vom heiligen Jahre anlehnt. Da es sich um ein kirchliches Jubiläum handelt, ist auf dieser Serie ebenso wie auf der vom hl. Jahre das Abscheiden des jäsistischen Staates, das Vistorenbündel, das sonst auf allen Marken des neuen Italien erscheint, weggelassen. Wir melden die Werte: 20 Cent. orange Klosterhof, von Bramante erbaut, 25 Cent. dunkelgrün, Benediktus, der Gründer des Benediktinerordens, predigend (nach einem Mosaik in der Basilika des Klosters), 50 + 10 Cent. schwarzbraun, Mönche beim Bau des Klosters (gleichfalls nach einem Mosaik in der Basilika), 75 + 15 Cent. karminrosa Ansicht der Abtei, 1,25 L. + 25 Cent. blau Klosterhof, 5 + 1 L. dunkelviolett, Ansicht der Abtei. Zählung 14. Wasserzeichen: Krone in zweifacher Wiederholung. Der Aufschlag wird zugunsten der Ausstellung erhoben, die gleichzeitig mit dem Jubiläum auf Montecassino stattfindet. Der höchste Wert zu 10 Lire steht noch aus.

Jugoslawien. Zur Erinnerung an die Gründung des kroatischen Königreiches vor 1000 Jahren erschien eine kleine Gedenkserie: 50 + 50 Paras grün Basilika von Duvanska, 1 Dinar + 50 Paras rot, Tomislav, der erste König der Kroaten, 3 + 1 Dinar blau, Tomislav und der heutige König Alexander. Der Aufschlag wird dem Baufonds für die neue Kathedrale von Duvanska zugeführt.

Rußland. Mitte August fand das erste große Sammentreffen der sowjetrussischen Jugendwehren statt. Aus diesem Anlaß wurden Sondermarken ausgegeben. Darstellung: Junge in Uniform, ein Horn blasend. Werte: 10 Kop. lepta, 14 Kop. staigran.

Tschechoslowakei. Neue Freimarkenwerte: 2 Kr. grün Schloß Pernstein, 2,50 Kr. Statue des hl. Wenzel in Prag.

Vatikanischer Staat. Mit der Eröffnung der päpstlichen Post am 1. August sind zugleich auch die ersten Marken des neuen Kirchenstaates ausgegeben worden. Die Marken tragen sämtlich das Jahresdatum 1929 in römischen Ziffern als Beginn der neuen Ära päpstlicher Herrschaft. Die ersten sieben Werte lehnen sich in der Zeichnung eng an die Marken des früheren Kirchenstaates an, zeigen wie jene die Schlüssel Petri und die päpstliche Tiara, deuten also den historischen Zusammenhang an, der zwischen dem einstigen und dem heutigen Kirchenstaate besteht. Die Serie umfasst dreizehn Werte: 5 Cent. braun auf rosa, 10 Cent. grün auf hellgrün, 20 Cent. violett auf hellviolett, 25 Cent. blau auf hellblau, 30 Cent. grün auf gelb, 50 Cent. grün auf lachsfarben, 75 Cent. karmin auf grün, sämtlich mit den Schlüsseln Petri und der päpstlichen Tiara, 80 Cent. karmin, 1,25 L. blau, 2 L. olivbraun, 2,50 L. orange, 5 L. grün, 10 L. olivgrün, sämtlich mit dem Bildnis Pius XI., des heutigen Papstes. Während die früheren Marken des Kirchenstaates keine Landesbezeichnung führten, tragen die jetzigen in Anlehnung an den auf italienischen Marken üblichen Text die Aufschrift: „Poste Vaticane“. Außer dieser Freimarkenserie sind auch Expresmarken erschienen. Sie zeigen ebenfalls das Bildnis des Papstes und sind im gleichen Format wie die italienischen Eilmarken gehalten: Liegendes Rechteck. Außerdem führen sie das historische Jahresdatum 1929. Werte: 2 L. karmin, 2,50 L. blau. Diese Serien haben nur prononcierten Charakter als Gedenkmarken zur Eröffnung der neuen päpstlichen Post, sie sollen bald durch Bildmarken abgelöst werden.

MAGGI'S

Fleischbrühwürfel

Zur Bereitung von
Fleischbrühsuppen.
Sie sparen dadurch
das teure Suppenfleisch



In allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich.

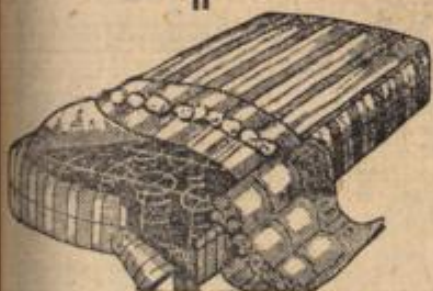
Gute Matratzen preiswert!

Seegrasmatratz. Teil m. Keil 33, 29, 24, 50 **19,50**
Wollmatratz., Teil m. Keil 48, 42, 33, 29, **25,00**
Kapokmatratzen, Steilig mit Keil
95, 85, 80, 68, **54,00**
Haarmatratzen, Teil m. Keil 165, 145, **125,00**
Schlaraffia-Matratzen . . . 165, 135, **105,00**
Wolldecken, Kamelhaardecken in gewaltiger Auswahl besonders preiswert!

Deckbetten, Kissen, Bettfedern, Daunen
— Steppdecken, Daunendecken —

Aufarbeitung von Matratzen, Steppdecken, Daunendecken

Betten-Buchdahl
Langgasse 25 Wiesbaden Langgasse 25



Be Stritter kauft man
Da: was jeder
Die besten Schwämme
Und Fensterleder.

Stritter, Leder-
handlung
Kirchgasse 74 3020

Pelzwaren aller Art

werden sorgfältig modernisiert, repariert und neu angefertigt, Herrenpelze eingefüttert, Damenmäntel und Jacken fassoniert nach neuestem Schnitt bei billigster Berechnung.

Hut-Mützen- und Pelz-Lager :: Reelle Bedienung.

Adolf Schäfer, Kürschnermeister
Webergasse 34.

DIE REFORMKÜCHE

Marke „Gruco“ mit ihrer wunderbaren Platzeinteilung ist die modernste und praktischste Küche. Herausziehbare Anrichte- und selbsttätig herauschiebbare Bodenplatte. Sehr gute Verarbeitung. Äußerst preiswert. Günstigste Bedingungen auch für den Versand nach auswärts. Vollständige Kucheneinrichtungen. Verlangen Sie den Aussteuer-Katalog.

Das Fachgeschäft f. erprobt. Hausrat
Kirchgasse 47 :: Tel. 27213

L. D. Jung
1841

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Friseur

dauernde Ausbilde Frei- tags und Samstags, evtl. halbe Tage, gesucht. Friseurin Kat. Bülowstraße 4.

Billige Friseurin

für Privat taugl. gesucht. Offerten unter W. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Friseur

täglich ins Haus gesucht Marktstraße 15.

Dauersonal

Mädchen

für nachm. zu 2 Kindern, im Alter v. 4-6 Jahren, gesucht. Vorausstellen vor- mittags.

Sagener, Nikolaistraße 5, 2.

Würgerliche Köchin

und gewandtes Hausmädchen

unter günstigen Be- dingungen gesucht. Wilhelmstraße 38, 1.

Stütze

verf. in gutb. Küche, mit all. Hausarb. verr., in 4 Pers. Haushalt zum 15. d. M. gesucht. Gute Zeug. Beding. Wals- u. W. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze

verf. in gutb. Küche, mit all. Hausarb. verr., in 4 Pers. Haushalt zum 15. d. M. gesucht. Gute Zeug. Beding. Wals- u. W. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze

verf. in gutb. Küche, mit all. Hausarb. verr., in 4 Pers. Haushalt zum 15. d. M. gesucht. Gute Zeug. Beding. Wals- u. W. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze

verf. in gutb. Küche, mit all. Hausarb. verr., in 4 Pers. Haushalt zum 15. d. M. gesucht. Gute Zeug. Beding. Wals- u. W. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze

verf. in gutb. Küche, mit all. Hausarb. verr., in 4 Pers. Haushalt zum 15. d. M. gesucht. Gute Zeug. Beding. Wals- u. W. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze

verf. in gutb. Küche, mit all. Hausarb. verr., in 4 Pers. Haushalt zum 15. d. M. gesucht. Gute Zeug. Beding. Wals- u. W. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze

verf. in gutb. Küche, mit all. Hausarb. verr., in 4 Pers. Haushalt zum 15. d. M. gesucht. Gute Zeug. Beding. Wals- u. W. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze

verf. in gutb. Küche, mit all. Hausarb. verr., in 4 Pers. Haushalt zum 15. d. M. gesucht. Gute Zeug. Beding. Wals- u. W. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze

verf. in gutb. Küche, mit all. Hausarb. verr., in 4 Pers. Haushalt zum 15. d. M. gesucht. Gute Zeug. Beding. Wals- u. W. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze

verf. in gutb. Küche, mit all. Hausarb. verr., in 4 Pers. Haushalt zum 15. d. M. gesucht. Gute Zeug. Beding. Wals- u. W. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze

verf. in gutb. Küche, mit all. Hausarb. verr., in 4 Pers. Haushalt zum 15. d. M. gesucht. Gute Zeug. Beding. Wals- u. W. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze

verf. in gutb. Küche, mit all. Hausarb. verr., in 4 Pers. Haushalt zum 15. d. M. gesucht. Gute Zeug. Beding. Wals- u. W. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze

verf. in gutb. Küche, mit all. Hausarb. verr., in 4 Pers. Haushalt zum 15. d. M. gesucht. Gute Zeug. Beding. Wals- u. W. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze

verf. in gutb. Küche, mit all. Hausarb. verr., in 4 Pers. Haushalt zum 15. d. M. gesucht. Gute Zeug. Beding. Wals- u. W. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Praktikanten- stelle

der den Apothekerberuf er- wählen will, findet. Praktikanten- stelle, zum 1. Januar in der Kaiser-Friedr.-Apothek., Schillerstr. 15.

Gewerbliches Personal

30. Friseurgehilfe

gesucht. Frau. Mauer- gasse 21.

Bürodiener

mit lindenlosen Zeugn., zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorausstellen von 9-10 Uhr vormittags.

Rafoudi u. Co., G. m. b. H., 28 Marktstraße 28.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Dauersonal

Junge Kontoristin

höhere Handelschulbild., fließend in Stenographie u. Schreibmaschine, in Engl. u. Französisch, auf erfahrene Stelle, unter 20 Jahren, unter 218 an den Tagbl.-Verlag.

Lebensm.-Branche

Intelligente Flotte Verkäuferin

25 Jahre alt, sucht sich in Lebensmittel-Branche zu veranlassen. Off. u. 5. 20 Hauptstr. 11, Frankfurt a. M.

Lebensm.-Branche

Intelligente Flotte Verkäuferin

25 Jahre alt, sucht sich in Lebensmittel-Branche zu veranlassen. Off. u. 5. 20 Hauptstr. 11, Frankfurt a. M.

Lebensm.-Branche

Intelligente Flotte Verkäuferin

25 Jahre alt, sucht sich in Lebensmittel-Branche zu veranlassen. Off. u. 5. 20 Hauptstr. 11, Frankfurt a. M.

Lebensm.-Branche

Intelligente Flotte Verkäuferin

25 Jahre alt, sucht sich in Lebensmittel-Branche zu veranlassen. Off. u. 5. 20 Hauptstr. 11, Frankfurt a. M.

Lebensm.-Branche

Intelligente Flotte Verkäuferin

25 Jahre alt, sucht sich in Lebensmittel-Branche zu veranlassen. Off. u. 5. 20 Hauptstr. 11, Frankfurt a. M.

Lebensm.-Branche

Intelligente Flotte Verkäuferin

25 Jahre alt, sucht sich in Lebensmittel-Branche zu veranlassen. Off. u. 5. 20 Hauptstr. 11, Frankfurt a. M.

Lebensm.-Branche

Intelligente Flotte Verkäuferin

25 Jahre alt, sucht sich in Lebensmittel-Branche zu veranlassen. Off. u. 5. 20 Hauptstr. 11, Frankfurt a. M.

Lebensm.-Branche

Intelligente Flotte Verkäuferin

25 Jahre alt, sucht sich in Lebensmittel-Branche zu veranlassen. Off. u. 5. 20 Hauptstr. 11, Frankfurt a. M.

Stellen-Angebote

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

50 Mk. demjenigen

der einem Chauffeur, 20 J. alt, Führerschl. 2 u. 3b, eine Stellung besorgt. Off. u. 5. 198 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Wir suchen sofort

tüchtiges jüngeres Fräulein welches flüssig und sicher rechnet und Schreibmaschine schreibt.

Freier

Schuhwarenhaus A. G. Wiesbaden - Langgasse

Jüngeres Fräulein

für Telephonzentrale ge- sucht, Stenographie und Schreibmaschine Beding- ung. Vorzustellen 11-13 und 18-20 Uhr.

Hotel Schwarzer Bock

Zur dauernden Bearbeitung meines großen Be- zirks stelle ich jederzeit redigewandte

Damen und Herren

gegen höchste Vergütung ein. Zeitschriftengroßhandlg. Hermann Buchhold, Wiesbaden-Bierstadt, Nauroder Straße 1.

Für sofort

suchen wir tüchtige jüngere

Verkäuferinnen

Freier Schuhwarenhaus A. G. Wiesbaden - Langgasse

Vertreter(innen)

für den Vertrieb des Hochfrequenzapparates „PHILANTROP“ an Private gesucht.

Ausführung, Preise, Provision konkurrenzlos.

Angebote unter D. 220 an den Tagblatt-Verlag.

Dauerstellung

biete Herren jed. Standes u. Alters bei sofortigem hohen Verdienst. Besondere Vor- zugsstellung nicht nötig. Wohnungslage gleich- gültig. Auch für Herren, w. schon Ver- tr. haben. Nur ausführl. Zuschriften erbeten u. F. W. 3. 7006 durch Rudolf Mosse, Frank- furt am Main.

Bermietungen

2 Zimmer

2 3. leer, klein, 50 M.

2 3. leer, klein, 50 M.

2 3. leer, klein, 50 M.

2 3. leer, klein, 50 M.

2 3. leer, klein, 50 M.

2 3. leer, klein, 50 M.

2 3. leer, klein, 50 M.

2 3. leer, klein, 50 M.

2 3. leer, klein, 50 M.

2 3. leer, klein, 50 M.

2 3. leer, klein, 50 M.

2 3. leer, klein, 50 M.

2 3. leer, klein, 50 M.

2 3. leer, klein, 50 M.

2 3. leer, klein, 50 M.

Stellen-Angebote

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Junger Schlosser

21 Jahre, Führerschl. 2 u. 3b, sucht Stelle irgend- welcher Art nach hier od. auswärts. Gefällige Off. unter 5. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Junger Koch

mit besten Zeugn. sucht Beschäftigung. Gefällige Anerbieten unter 4. 219 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Antändiges laub. Ehe- paar mit 4jähr. Kind sucht

Hausmeister-Stelle

in nur gutem Hause. Off. u. 3. 219 Tagbl.-Verlag.

5 Zimmer

Rheinstraße 73, 2. St., in sehr gut. Hause, Sonnen- lichte, 5-Zim.-Wohn., an nur ruhige Mieter u. 1. 11. u. vermiet. Karte erford. 1 Tr.

5-Zim.-Wohn.

sofort zu vermieten. Wilhelm Adernann, Langgasse 16, 1. Telefon 24669.

6 Zimmer

Taunusstraße 31

6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort zu vermieten.

Wilhelm Adernann, Langgasse 16, 1. Stod. Tel. 24669.

Göhrne 6-Zim.-Wohn.,

Part., zu v. 3u. 1. Alex. Straß. 5, 1.

In Villa

schöne 6-Zim.-Wohnung

Part. eventl. m. Heiza- u. Warmwasserperfora- zu vermieten. Näheres Alexanderstraße 7, 1.

7 Zimmer

Geschäftliche

7-Zimmer- Wohnung

(Anf. Viehbrücker Straße), Bad, Küche in d. Etage, geschl. Balk., Etage- heizung, reichl. Zubeh., 10 u. verm. Vermind. Friedensmiete. Anfrag. Tel. 26008 od. Kombit. Kunder, Kirchstraße 78.

9 Zimmer

Wilhelmstr. 6, 1. Et., 9-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, leitbar. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635.

Mietgegend

Kleine moderne freistehende Einfamilien-Willa in Biedrich od. Schierstein 6 Zimmer und Zubehör. Zentralheizung u. Garten. von Dauermieter zum 1. April 1930 zu mieten gesucht. Off. u. N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Zuna. antik. Ebebear. sucht sofort oder später 1 ar. leer. Zim. od. 2 H. Zimmer mit Alkoven. Miete kann vorausbezahlt werden. Off. m. Preisang. u. N. 220 an Tagbl.-Verl.

Junger Ebebear. mit 1 Kind sucht beschlagenehmte Wohn. 1 Z. u. Küche oder zwei leere Manikaden mit Bad. sofort. Off. mit Preis u. N. 221 an den Tagbl.-Verl.

2 Zimmer mit Alkoven (Beschlagenehmte) von Brautpaar gesucht. evtl. schöne Front. Wohn. (Miete im Voraus). Angebote m. Preis u. N. 221 an Tagbl.-Verl. Off. u. N. 219 Tagbl.-Verl.

Guthe 2 Zimmer mit Küchenbenutzung. Off. u. N. 218 Tagbl.-Verl.

2-3-Zimmer-Wohnung mit Alkoven, Kaminofen und Keller zu mieten gesucht. Preisangabe erbet. Vermittler zweifels. Off. unter N. 221 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne 3-Zim.-Wohn. mit Kamin in Biedrich od. 2. Stadt. Nähe Rheinstr. von Geschäftsmann zum 1. November od. 15. Dez. d. J. gesucht. Rote Karte vorhanden. Offerten mit. N. 221 an den Tagbl.-Verl.

Beschlagenehmte 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, abwechselnd, gute Lage. v. Alkoven. Off. mit Preisangabe u. N. 221 an Tagbl.-Verl.

Staatsbeamter u. Dringlichkeitssache sucht 3-4-Zim.-Wohn. mit Bad in guter Lage. Preis-Off. unter N. 220 an den Tagbl.-Verl.

Gel. & 1. Jan. 1930 v. 2 älteren Damen mit geringem Einkommen eine 5-6-Zimmer-Wohnung

In freier Lage mit guten Verkehrsmöglichkeiten für Jahresmiete bis zu 1800 Mk. Ang. u. N. 955 an den Tagbl.-Verl. erb.

5-6-Zim.-Wohn. 1. Best. zu mieten ges. Off. u. N. 222 an den Tagbl.-Verl.

Zwei od. möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. Bad. Telefon. Kamin. ohne Bedienung. Nähe Theat. von Ebebear. für sofort. Miete 15. gesucht. Offerten mit Preisang. u. N. 222 Tagbl.-Verlag.

Ebebear. sucht möbl. Zim. m. Ofen u. evtl. Kamin. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1

Film-Palast. Schülerelbstmorde, Schülerprozesse, Verirrung der Jugend, hemmungsloses Daseinsverlangen — die Schattenseiten einer traurigen Zeit spiegeln sich in dem packendem Filmwerk „Verirrte Jugend“ wieder. El Düra, eine Mulattin, spielt ergreifend, europäisch-sentimental. Krasse Wirklichkeit schiebt die Leinwand in den Hintergrund. —

so schreibt die „Neue Wiesbadener Zeitung“
Beide Filme bis einschl. Donnerstag im Spielplan.

Heiter, freudvoll, lustig dagegen ist der Schwedenfilm „Schneeschuhbanditen“. Köstl. Winteraufnahmen, glitz. Schneefelder atmen die sorglose Ruhe der fernen Berge. Eine spannende Handlung mit der nötigen Liebesgeschichte in dramatischer Steigerung weckt die Spannung bis zum äußersten. Aud Egede Nissen ist wieder Herzenbezwinger.

THALIA-THEATER

Heute Premiere!



Meine Schwester und ich

Ein Film nach dem bekannten gleichnamigen Lustspiel von Louis Verneuil und George Berr.

In den Hauptrollen:

Mady Christians

Jack Trevor, Igo Sym, Hans Junkermann

Regie: Manfred Noa.

Als zweites Bild:



Meine offizielle Frau

Der abenteuerliche Roman einer russischen Aristokratie.

In den Hauptrollen:

Irene Rich, Conway Tearle

Deulig-Woche u. Kulturfilm.

Beginn 4, 6 $\frac{1}{4}$, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Geschäftl. Empfehlungen

Einzelne Auskünfte

über Personen, Fam. (Heirats- u. Auskünfte betr. Verlobten, Ruf, Einkommen, Vermögen, usw.), Kreditauskünfte (schnell, diskret, zuverlässig von all Plätzen d. In- u. Auslandes).

Auskunft Kosmos

Postfach 22, Ecke Bahnhofstraße, Tel. 24180.

Bettfedern-Reinigung

mit allerneuesten Nach-Bettbarren, Federleinen in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Betten-Stern

Wiesbaden, Planer, 18.

Damen-Hüte

passieren, umarb. bill. Bensdorf, Moritzstr. 40, 1.

Reise- u. noch Damen an für morgens. Offerten unt. D. 218 an den Tagbl.-Bl.

Wandspiegel

f. alle Rahmen Herstell. aer. Sonntags geöffnet.

Anne v. d. Beck, Taunusstraße 29/2 St.

Verchiedenes

Großes Haus

Abonnement Parkett, Mitte, umhüllbar, sofort abzugeben. Klanten- thaler Straße 26, 2 rechts.

Wiet-Bianos

in jeder Preislage.

Rheinstr. 52. Schmitz

Klavier

zu vermieten und üben.

Gemmen, Reuthe 5.

Apfelreife

Können abgehoben werden

Schierkeimer Str., gegen- über d. Reitenmayerischen

Möbelheimes.

Lieferwagen

fährt leer u. Rdn nach Wiesbaden. Beiladung gesucht. Enders, Adlerstraße 59, Tel. 20768.

El. Staubsauger

leihw. od. m. Bedienung billigst bei Illies, Körnerstr. 4, Tel. 22803.

Welche Herrschaft

läßt jungen Mann 20 J.

als Autofahrer ausbilden?

Gelernter Maschinen-

schlosser, inn. Heizung,

Licht, Haus- u. Garten-

arbeiten übernehmen.

Reise Zeugnisse vorband.

Offerten unter G. 218 an

den Tagbl.-Berlag.

Suche dreiteilige

Kapellmatrize

gegen Schneiderarb. Abt.

im Tagbl.-Berlag.

Gelbständ. Kaufmann

von auswärts, 25 Jahre,

epan. sympath. Kenner,

eigenes Auto, möchte in

Dame, ca. 20 Jahre, mit

moderner freier Lebens-

auffassung und offenem

Charakter

wecks Heirat

kennen zu lernen. Off. u.

D. 218 an den Tagbl.-Bl.

Geschäfts-Anzeigen

Wir liefern

Teppiche

Steuern, Diwan, Tisch-

decken, Kissenstoffe,

Sorehapparate

ohne Anzahlung

bis zu 12 Monatsraten.

Verand. frachtfrei.

Verlangen Sie sofort bem.

Offerten. F 22

Deutsche Teppich-

Vertriebsges. m. b. H.,

Berlin

Verwaltungskasse Köln,

Epischenstraße 63.

Birnen

(Gute Qualität) preisw. zu

verl. Alexanderstr. 4, 2.

Fässer Butten

neu und

gebr. alle

Größen

billig.

Ferd.

Sauer

Tel. 25971 Goebenstr. 14.

Reine Mensendieck-Gymnastik

Individuellen Unterricht erteilt an Damen und Kinder

Frau M. Küchel-Geromont

m. persönl. Diplom v. Frau Bess M. Mensendieck

Fernruf 25568. Klopstockstr. 5 (Nähe Landeshaus)

Achtung! Winterfahrstoffel. Achtung!

Großversender hat einen Posten Industrie, gelbfleischig, gesund, großfallend, sortiert, frei Keller zu 3.75 Mark abzugeben. Abgabe auch in kleinen Mengen. Bestellungen erbeiten unter H. 209 an den Tagbl.-Berlag.

Sprit

für Krankenhäuser, Apotheken, Drogisten, gewerbliche Zwecke, wie auch zur Herstellung von Trinkbranntwein, zum regelmäßigen, zum besonderen und allgemeinen ermäßigten Verkaufspreise.

Holzgeist-Branntwein

(Polier-Spiritus)

Phthalsäuredihylester-Branntwein zur Herstellung von Riech- und Schönheitsmitteln lief. auf Grund der Bedingungen der Reichsmonopolverwaltung die Großvertriebsstelle der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein. F1

Joh. Racké, Mainz

Karmeliterstraße 8. Fernsprecher 265.

Unterh. Briefwechsel

finden alle durch Beteiligung an autem Korrespondenzbriefen. Anfragen erbeiten unter H. 3. 293 an H. A. Hantelstein & Bogler, Hannover. F15

Zu mieten gesucht:

Leichtes Lieferauto

eventl. mit intelligentem Chauffeur für einige Vor- oder Nachmittage, bzw. ganze Tage der nächst. Monate. Ang. u. B. 222 Tagbl.-Berl.

Verbedrucke
für die Industrie, den Handel und Gewerbe fertigt in kürzester Zeit

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Preuß.-Süddeutsche-Klassenlotterie

Kauflose 1. Klasse

$\frac{1}{4}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$

3.— 6.— 12.— 24.—

in allen Teilungen zu haben.

Staatliche Lotterie-Einnahme **Reuter**

Wiesbaden, Rauenthaler Str. 20. Tel. 20087

Auf Wunsch per Post. Samstagsnachm. geöffnet.

1847



IN MEMORIAM GUSTAV STRESEMANN

Die Beisetzung
des Reichsaußenministers Dr. Stresemann
im Film in jeder Vorstellung
FILM-PALAST

Stridwolle

Strumpfwaren wie bekannt. 2107

läuft man am besten bei

Carl J. Lang

Bleichstraße 33,

Ecke Walramstraße.

Gold- u. Silberwaren

Trauringe

werden in eig. Werkstätte gut und billig angefertigt und repariert.

C. Struck

Michelsberg 15.

(gegr. 1904)

Tel. 22196. 1716

Vorher: Große Auswahl bei Harms, 2 Bäckerstr. 2.

Engel befreit Sie von der Anodenbatterie u. dem Akkumulatorkasten und macht den Rundfunk zum Genuß!

Verlangen Sie Druckschriften von Ihrem Händler oder von der Fabrik

Ingenieur Erich Engel, Wiesbaden
FABRIK ELEKTRISCHER MASCHINEN UND APPARATE
DOTZHEIMERSTRASSE 105 · FERNRUUF: 27102

Wir bringen ab heute ein gewaltiges, sensationelles Programm:

Eddy Polos neuester Abenteuerfilm:

I. „HÄNDE HOCH, HIER EDDY POLO“ 6 Akte
 II. „SCHMELING SCHLÄGT PAOLINO“

III. „GEORG BEI DER FEUERWEHR“

ein glänzendes Lustspiel.

Wochenschau

URANIA - THEATER, Bleichstr. 30

Die Literarische Gesellschaft

Morgen Eröffnungsabend 1929/30

Donnerstag, 10. Okt. 1929, im Kasino

Friedrichstr. 22

Arnold Zweig

„Kunst und Welterkenntnis“

Plätze zu 2, 3, 4 Mark in der Geschäftsstelle
 (Koncertdirektion Heinrich Wolff, Friedrich-
 straße 39, Tel. 23225), Stöppler, Rheinstr. 41,
 Engel, Wilhelmstr. 52, u. an der Abendkasse.

Weitere Vortragende:

Oscar H. S. Smith (23. Oktober),
 Karl Ettlinger (8. November),
 Kurt Tucholsky (23. November),
 Geheimrat Prof. Dr. Werner Sombart
 (12. Dezember),

Ludwig Renn (16. Januar),
 Ernst Glaeser (3. Februar),
 Kaplan Jähnel (21. Februar),
 Karl Judmaner (18. März).

F 468

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Am Sonntag, den 13. Oktober 1929

Film-Palast, Schwalbacher Str. 8, vorm. 11.30 Uhr:

D.H.V.-Film

Die erste Darstellung der Geschichte des Kaufmanns-
gehilfen im Film.

Eintritt je Person — 50 Mk.

Karten, die zum Eintritt berechtigen, auf der Ge-
schäftsstelle, Luisenstraße 41, 1. sowie sämtlichen
Betriebs-Vertrauensmännern zu haben. 2115VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19 Telefon 28901

Nur noch kurze Zeit!

Die Sensation Wiesbadens:

Gastspiel

Bella Siris

Die
schönste
Frau
der Welt!Die
große
Tanz-
Diva

mit ihrem erstklassigen Ensemble.

Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr

Sämtliche Vergünstigungen sind währen-

dieses Gastspiels aufgehoben.

Gültig sind nur Presse- u. Plakatkarten.

Rundfunkscheine sind nur für

Dienstag, Donnerstag u. Freitag gültig.

Eintritts-Preise von 1.15—3.45 Mk.

Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51

Rapp, Taunusstraße 9; Theis, Ecke Luisen

u. Bahnhofstraße, sowie im Vergnügungs-

Palast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr.

Natur-Traubenmost

1929er Oppenheimer

Glas RM -45

Liter „ 1.50 außer dem Hause ab Büfett.

Loesch's Weinstuben 2143

Weingroßhandlung Jos. Schmid

Spiegelgasse 2-4

Telephon 25656.

Modevorführung

am Samstag, den 12. Oktober,

nachmittags 4 Uhr

im

Kurhaus
Wiesbaden

Neueste Modelle

Kleider und Mäntel

der Firma

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

Hüte der Firma

E. UNVERZAGT

6 Webergasse 6

K137

Berein d. Marttfandinhaver E.B., Wiesbaden

Zu unserem am Sonntag, den 13. Oktober, in der
„Turnhalle“, Hellmündstraße 25, stattfindenden

5. Stiftungsfest

laden wir unsere Mitglieder sowie Freunde und
Gönner des Vereins ergebenst ein.

Saalöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Für Unterhaltung und eine vorzügliche Tanz-
kapelle ist bestens gesorgt.

Der Vorstand.

Miet-Pianos

Pianohaus Wolff

Friedrichstraße 39

Telephon 23225

Biel. Händ. Ausleichteile.
 80x196. eichen, in jedem
 Beizton mattiert, 4 Stück
 60 RM
 Eisel, Schreiner,
 Schlangenbad.

SCHWIMM-CLUB-WIESBADEN

1911 E.V.

DER CLUB VERANSTALTET AM
 SAMSTAG, 12. OKTOBER 1929,
 ABENDS 8 UHR IN DER STADT-
 HALLE „PAULINENSCHLOSS-
 CHEN“ SEIN DIESJÄHRIGES

OKTOBERFEST

EINTRITTSPREISE
 MITGLIEDER 1.50
 NICHTMITGL. 2.00
 VORVERKAUF
 AB 10. OKTOBER

TÄGLICH VON 4—7 UHR IN DER GESCHÄFTS-
STELLE MORITZSTR. 6 III, ZIM. 306, TELEPHON

28870. TIROLER-, SPORT- UND

STRASSENANZUG ERWÜNSCHT

WIESBADENER
MILITÄRVEREINAm Samstag, den 12. d. M. findet im Saale der Kasino-Gesellschaft,
Friedrichstraße 22 unser

45. Stiftungsfest

statt, wozu die Brudervereine, Freunde und Gönner, sowie sämtliche
Mitglieder unseres Vereins freundl. eingeladen sind.

Anfang 8 Uhr.

Saalöffnung 7½ Uhr.

Der Vorstand.

2142

Bühnenvolks- 14. Okt.: Norma
 und e. V. 23. Okt.: Clavigo
 Moritzstr. 56 30. Okt.: Arm wie eine Kirchenmaus
 Fernruf 27550
 Neuanmeldungen werden noch angenommen.

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, 10. Okt.

6. Vorst. S.-mreihe C.

Die Herzogin

von Chicago.

Operette in 2 Abteilungen

(4 Bildern) v. Kalman.

Musik. Leit.: Wembauer.

Spielzeit.: B. Herrmann.

Sandor Boris, Erbrins

von Solvarien

Idento Zinner

Prinzessin Rosemarie Son-

tischka von Korenien

Lilly Sedina

Graf Bojaskowitsch Finanz-

minister von Solvarien

Heinrich Schorn

Marquis Verosin, Staats-

minister d. Kal. Hayes

in Solvarien Bernhöft

Graf Negresco, Adjutant

des Erbprinzen von

Solvarien Gerhards

Prins Kar. E. Oppelt

Prins Stanislaus

Mia Reinhard

Prins Alex. B. Seine

Baron Balfru K. Sellmid

von Kordess K. Polleg

v. Koresbass Bildmann

Der Haushofmeister des

Erbprinzen K. Wenzel

Benjamin Bloch

Bernhard Herrmann

Maru, seine Tochter

James Jacques Bond,

Privatsekretär d. Minister

Bloch B. Breitkopf

Der amerikanische Bot-

schafter Hans Robius

Edith Kodeler

Elfriede Heß

Raab Carnegie J. Pau

Dalla Vanderbilt Fuder

Dalla Altor Munzinger

Ellian Ford Koettiger

Baba Steel Käte Wols

Gladys Morgan

Gert. Seligmann

Eva Wapsdorf

Der geheimnis. Fremde

Hilmar Wanders

Libanvi, Direktor d. Grill

american in Budapest

Guido Lehmann

Kunzi Mihala, Zigeuner-

primas im Grill ameri-

cain B. v. Herden

Kompost, Oberkellner im

„Grill american“

Heinrich Weirauch

Groom im Grill ameri-

cain Dahmeder tun.

Das Vorspiel spielt im

Grill american in

Budapest. Der 1. Akt am

Hofe des Erbprinzen von

Solvarien. Der 2. Akt

im Schloß Rih Maru

Woods. Das Nachspiel im

„Grill american“ in

Budapest.

Die Tänze sind von Ritta

Kofft entworfen und ein-

studiert.

Nach dem 1. Akt (2. Bild)

15 Min. Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende gegen 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Donnerstag, 10. Okt.

6. Vorst. Stamreihe 4.

Clavigo.

Ein Trauerspiel in 5 Akt.

(7 Bildern) von Goethe.

Spiellita.: D. Hoffmann.

Clavigo, Ardiarius des

Königs

Karllos, dessen Freund

Robert Kleinert

Beaumarchais

Herbert Dirmoler

Marie Beaumarchais

Alice Treff

Sophie Guilbert, geborene

Beaumarchais

Thila Hummel

Guilbert, ihr Mann

August Romber

Buenco W. Allgauer

Saint Georg G. Alberi

Ein Bedienter Biegnier

Ein Leichenträger

Walter Keune

Der Schauspieler ist zu

Madrid.

Nach dem 3. Akt (4. Bild)

15 Minuten Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende etwa 21¼ Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, 10. Okt.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, Ausgel.

v. d. Kapelle Schilling.

Leitung: D. Schilling.

1. Mein Regiment, Maria

von Hantenburg.

2. Ein Morgen, ein Ab-

end, ein Abend in Wien.

Ouvertüre von Suppé.

3. Walzer aus Moderne

Eva von K. Pekar.

4. Fantasia aus „La Tr-

aviata“ von G. Verdi.

5. Liebesfeier, Lied von

F. Weingartner.

6. Ständchen v. Seytens.

Abonnement-Konzert:

Städtisches Kurorchester.

Leitung:

Musikdirektor D. Zerner.

16 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die

Sirene“ v. D. F. Luber

2. Entracte und Quartett

aus „Martha“ von F.

v. Flotow.

3. Vorspiel zum 5. Akt

aus „König Manfred“

von C. Reinecke.

4. Immer oder nimmer,

Walzer von Waldteufel

5. Duvert. zu „Die Helsen-

mühle“ von Reisinger.

6. Serenade, F.dur, von

A. Hoffmann.

7. Erinnerung an C. W.

v. Weber von C. Bach.

20 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die

Abenceragen“ von C.

Cherubini.

2. I. Finale aus „Don

Juan“ von Mozart.

3. Fantasia aus „Ein

Nachtball“ von Verdi

4. Eine kleine Nachtmusik

von W. A. Mozart.

5. Fest-Volantise von Ed.

Lafon.

6. Potpourri aus „Die

Fledermaus“ von Joh.

Strauß.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 10. Oktober.

Frankfurt. (Welle 200).

12.15 Uhr Schallplattenkonzert

(Im Kolosseum). 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

plattenkonzert. 12.15 Uhr Schall-

Verlauf 1 Bade- und 2 Schwimmankalt.

1. Badeankalt: 24,40x15,40 Meter Badebecken mit verankertem Boden, 15x8 Meter, Unterbau aus verzinktem eisernen Schwimmschiffen, Oberbau aus Bretterwänden, mit 8/8 cm starkem Riegelwerk, Heberdecke Räume 90 qm Pappdach.
2. Schwimmankalt: 32,50x17,50 Meter, Schwimmbecken 20x9 Meter, Unterbau Holzbohlen, mit etwa 1200 Liter Inhalt, Oberbau wie oben, Heberdecke Räume 160 qm.
3. Schwimmankalt: 40,80x19,70 Meter, Schwimmbecken, 20x12 und 10x12 Meter, Unterbau eil. Schwimmschiffen, 120 qm überdeckte Räume, sonst wie zu 1.

Die Anstalten 1. und 2. lagern etwa 300 Meter westlich der oberen Eisenbahnbrücke und 3. etwa 400 Meter südlich der Kaiserbrücke an der Petersaue im Rhein. Befestigung der Anstalten nach vorheriger Anfrage bei unterzeichnetem Amt am 11. und 12. Oktober 1929, von 10-17 Uhr. Verlaufs- und Zahlungsbedingungen können beim Reichsvermögensamt erfragt werden. Schriftliche Angebote sind bis 15. Oktober 1929, bis 12 Uhr mit der Aufschrift „Angebot auf Badeankalt“ an das Reichsvermögensamt Mainz, Rheinstraße 63/65, zu richten. Mainz, den 8. Oktober 1929. F162 Reichsvermögensamt.

Möbiliar- und Konturs-Versteigerung

Freitag, den 11. Oktober cr.

vor mittags 9 1/2 Uhr, durchgehend ohne Pause, versteigern wir zufolge Auftrags in unserem Versteigerungsfloze

6 Luisenstraße 6

— Nähe Wilhelmstraße —

nachgezeichnete gut erhaltene Mobiliargegenstände:

- 1 eleg. Mah.-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 Betten, 2 St. Spiegelkrant, Baldachmode mit Marmor und Spiegel, Trichterleuchte mit drei Spiegeln, 2 Nachtschränke mit Marm., 2 Stühlen;
- 1 weibl. schl. Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 Betten, 2 St. Spiegelkrant, Baldachmode mit Marmor u. Spiegel, 2 Nachtschränke m. Marmor;
- 1 sehr eleg. Mahag.-Speisezimmer-Einrichtung mit Bronzefußst. (franz. Fabrikat), best. aus: Büfett mit Vitrinenaufst., Kredenz, Auszugstisch, 6 Stühlen;
- 1 mod. Eichen-Büfett mit dazu pass. Kredenz;
- 1 Näm. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 St. Bettstellen, 2 St. Spiegelkrant, Diplomatenstisch, Umbau mit Seitenkränken, Lederlofa, Standuhr, 2 Tische, Schreibtisch;
- 1 Goldgarnitur, best. aus: Tisch mit Marmorplatte, 2 Stühlen mit rotem Seidenbezug;
- 1 prachtvolle sehr reich geschnitzte Truhe (2 Meter);
- 1 sehr schöne Lederkubofa mit Daunenfüßen;
- 2 Lederkubofa;
- 1 Küchen-Einrichtung;

Eichen- und Nussb.-Büfett, Eichen-Bücher- und -Kredenz, Diplomatenstisch, sehr schöner Nussb.-Verzierungstisch mit Aufsatz Eichen-Schreibtisch mit Rollschranken und Goldschmied-Karibeleinrichtung, amerit. Eich.-Rollschreibtisch, Mahag.-Vitrine, Eichen-Kuchenschrank, Auszugstisch für 24 Personen, div. andere Tische, Kipp-, Nuss- und Bauernstühle, Schaufelstühl, Schreibtisch, Klavierstühl, Stühle aller Art, Vertiko, 2 St. Eichen-Spiegelkrant, 2 St. Spiegelkrant, 1. und 2. St. Kleiderkrant, Baldachmode und Nachtschränke mit Marmor, Kommoden, Konsolen, Metall- und and. Betten, Metall-Kinderbett, Heberbetten, leid. Damen-Stempeden, Vollerzarmaturen, einzelne Sofas, Hängende, verankerte Nähmaschine, Eichen-Lübe, Smaragd- und deutsche Teppiche, Nussb.-Raffee-Service, Nussb.-Teemajone, kompl. silbernes Besteck für 18 Personen, sehr schöne Kunstgegenstände in Marmor, Bronze u. Porzellan, Marmor-Vendulen, Marmor-Säule, Gemälde und andere Bilder, Mahag.-Schrankarmoire, Nussb.-Auto-mat, Weiss, Damen- u. Herren-Fahrrad, 3 elektr. Staubsauger, Leder-Handtasche, Bekleidungsstücke, Herren-Gehpels, Gartenmöbel, email. Badewanne mit Badeofen, 4 Zimmerheizer, Gasseisen;

im Auftrage des Kontursverwalters:
Beleuchtungskörper in Bronze, Marmor, Messing und Kristall, Beleuchtungs-körper mit Seidenschirmen, Ständerlampe, Deckenbeleuchtungen, Laternen, Ampeln, Wandbeleuchtungen, Tisch-, Schreibtisch-, Hängel- und Nachtschallampen, seidene und Papierschirme, elektr. Heizplatten, Verdunstler, Radios, Lautsprecher, Radioschallplatten, große Anzahl elektrischer Materialien, Kontrolltasche, Wanduhr usw. meistbietend gegen Barzahlung.

Befestigung: Donnerstag nachmittags während den Geschäftstagen.

NB. Die zur Kontursmasse gehörigen Gegenstände kommen ab 12 Uhr zum Ausverkauf.

Georg Jäger & Sohn

Danzon, Immobilien- u. öffentl. anerk. Auktionator
Gegründet 1897

6 Luisenstraße 6. T. 22448 u. 25047.
— Einesmaliges Vokal —

Übernahme von Versteigerungen kompl. Wohn-Einrichtungen, Nachlässen, einzelnen Möbelstücken, Leinwänden und Kunstgegenständen.

In neuer Auflage erschienen:

„Unter dem Hakenkreuz“

Erlebnisse eines Agitators
bei den Nationalsozialisten.

Preis 20 Pfennig.

Buchhandlung Volksstimme

Mauritiusstraße 9

Telephon 23715



Ein neues Haus bauen,

ohne eine gute Warmwasser-Zentralheizung anzulegen, ist jetzt kaum noch denkbar.

Aber auch in alte Häuser und Wohnungen kann man eine Herdheizung mit dem praktischen Sieger-Heizungsherd ohne große Umstände einbauen.

Es ist praktisch, mit dem Sieger-Heizungsherd die ganze Wohnung zu heizen. So billig wird dann die Heizung im Unterhalt, und man hat doch überall gesunde, gleichmäßige Wärme.

Fragen Sie selbst die langjährigen Besitzer nach d. Vorzügen des Sieger-Heizungsherdes! Kostenlose Beratung durch Wiesbadener Zentralheizungswerke Franz Füllbach, Wiesbaden, Fernruf Nr. 27853 Georg-August-Straße 6. F137



ist erschienen!

In allen einschlägigen Geschäften zu haben. F186

Ein echtes Vollkorn-Kraftbrot, vitaminreich und wohlschmeckend, dabei leicht verdaulich und bekömmlich ist das **Rheinische Roggen-schrot-Brot der Bäckerei SCHRÖDER, Mühlgasse 15.**

Schöne Unterhaltungsabende



wecken oft unvergeßliche Erinnerungen, wenn Musik zu Hause ist. Bei mir finden Sie in großer Auswahl **Speechapparate** sowie **Schallplatten** bei geringer Anzahlung u. bequemer Ratenzahlung.

M. Krasnoborski, Mauritiusstraße 1.

Ratskeller

WIESBADEN.

Morgen Donnerstag: Erstes großes

Schlachtfest.

Rabalt-Marken

auch in der

Schloßproprietä Siebert
Marktstr. 9, Fernspr. 25970

Süßrahm-Cafelbutter

(keine Kühlhaus- oder Standware) nirgends

frischer, feiner oder fetthaltiger.

Deutsche Bld. 2.28

Holländ. Bld. 2.38

Bei mir

erhalten Sie holländ. bis circa

10 Prozent billiger

wie anderweitig.

Naturreinen Edelblüten-Schleuderhoni

Flund 1.25 ohne Glas.

Schwänke

Nachfolger, Schwalbacher Str. 58, Telefon 27414.

Kupferkessel

Gebr. Flieger

Wiesbaden

1891

Zu

Bier, Wein und als

Nachtsch

Grether's

Käsestangen

Grether

Neugasse 24.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. d. M., 10 Uhr versteigerte ich

Rettelbedstraße 24

- 1 Herrensinnel, 1 Spiegelkrant, 1 Kommode, 1 Kleiderkrant, 1 Standuhr, 1 Ofen, 1 Vertiko, 1 Rollstuhl, 2 Nähmaschinen, 1 Schweißapparat, 1 Staubsauger, 100 Flaschen Wein u. a. m., um 12 Uhr am Ort der Pfändung, der noch bekanntgegeben wird 40 000 Mauersteine öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahl. Schweißapparat und Wein bekannt.

Beutel, Gerichtsvollzieher fr. A. Sallgarter Straße 10. 2.

Sie können sich auch in der jetzigen Jahreszeit wohlfühlen

und das ständig wechselnde Übergangswetter wird Ihnen wenig schaden, wenn Sie täglich meinen altbewährten, naturreinen Rotwein

J. Rapp's Aloranto

„mit dem Rappen“



(Mark 1.50 per Flasche ohne Glas) trinken.

Das Mittel ist tausendfach erprobt.

Der Wein wirkt durch seine bekömmliche, stärkende und belebende Art Wunder und besitzt alle Eigenschaften, die man von einem wirklich guten Rotwein, selbst in viel höherer Preislage, erwarten kann. 2116

In allen Fällen, in denen Rotwein zur Anwendung kommen soll, gibt es nichts Besseres.

J. Rapp, Weinbau — Weinhandel

Moritzstraße 31 Filiale: Neugasse 20

Telephon 22100

Man achte genau auf meine Firma!

Öfen

aller Systeme in riesiger Auswahl.

Jacob Post

Wiesbaden | Bleibich

Hochstättenstraße 2 | Mainzer Straße 17

Telephon 26823. 2016

M. STILLGER

Gegründet 1858 Häfnergasse 16

Ältestes Kristall- u. Porzellanhaus am Platze

Größte Auswahl in Geschenkartikeln.

— Brautausstattungen —

Versand nach allen Orten. 1887

Gegen Erkältung in Sport und Beruf

empfehle ich den Damen den **Hosenrock.**

Unentbehrlich für Rad-, Motorrad- und Autosport

von Mk. 15.— an.

Schnittmuster zum Selbstanfertigen Mk. —.75. Nach

auswärts geg. Voreinsendung zurügl. 15 Pfg. Portokost.

Alleinherstell.: Peter Alt, Wiesbaden, Michelsberg 8

Damen mit Beziehungen zu Sport- und Berufskreisen

gegen hohe Vergütung an allen Plätzen gesucht.

Restaurant KARLSHOF

Rheinstraße 72 (Ecke Karlstraße).

Nette - Edel - Export

und die bekannte Stadtküche.

— (Lieferung kompl. Essen.) —

Süß. rheinischer Trauben-Most

Liter Mk. 0.85.

Bernhard Metzger, Weinhandlung,

Seerobenstr. 29 Bleichstraße 17.

„Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Heute Mittwoch:

Großes Schlachtfest

Bewegung zur religiösen Erneuerung
(Die Christengemeinschaft).

Freitag, den 11. Oktober, 20 Uhr im Saale des Kaufm. Vereins, Friedrichstraße 9, 1:
Vortrag von Dr. Rud. Frielings aus Wien:
„Selbstmord und Lebensbejahung“,
(Ist Selbstmord Erlösung? — Selbstmord u.
Leben nach dem Tode — Selbstmord und
Schicksal.)
Karten zu 1 Mark an der Abendkasse, für
Kinderbewilligung auf Wunsch Ermäßigung.

Auf vielseitiges Verlangen!

II. Wiederholung

Oeffentlich. Vortrag

über das Thema:

**Meine Erfahrungen über die
Wunderkuren in Gallspach**Dieser Vortrag wird Aufklärung bringen über die
Erfolge bei Heilung von Krankheiten wie:

Gicht, Rheuma, Ischias, Asthma, Nerven-
leiden, Arterien-Verkalkung, Lähmung,
Herzleid., Frauenkrankheiten, offene Beine,
Krampfadern, Hautkrankheiten usw.

Eintritt frei! — Unter 21 Jahren kein Zutritt.

Frauen und Männer, versäumen Sie nicht diesen
hochwichtigen Vortrag zu besuchen, da er für Kranke
und Gesunde von größter Wichtigkeit sein dürfte.
Der Vortrag findet statt: **Donnerstag, 10. Oktober,**
abends 8¼ Uhr im Saale des Restaurants Bürgerhof,
Ph. Pauly, Michelsberg 28.

Referent **Hr. Herbert Faith, Wien.****Sneipp'sche Kuranstalt**

Panoramaweg 1-3

eröffnet ihre Winter-Saison zur Gesundheits-
pflege und Abhärtung in ihren herrlich aus-
gestatteten Bäderräumen, verbunden mit sei-
gemäßen Diäten (nach Bircher-Benner).
Besuchen von 6 Mark an.
Dauererhalte für den Winter genießen beste
Verpflegung.
Die Anstalt ist geöffnet von 7-1 u. 3-6 Uhr.
Die Sprechstunden sind ab 1. Oktober von
10-1 Uhr und 3-7 Uhr.
Der Besitzer und Leiter: **H. Kunz.**
Telephon 21277.

**10 Millionen Hausfrauen
waren alle einmal in derselben
Verlegenheit**

Ihr Kaufmann hat
nicht die prakti-
schen Würfel. Wenn
nicht, wissen wir
gerne auf Anfrage
Bezugsquellen nach.
1 Würfel = 1/4 Liter = 15 Pf.

Wie oft kam es vor, dass bei
dem mit so grosser Mühe zu-
bereiteten Braten die Soße nicht
geriet, dass sie nicht ausreichte,
dass Braten übrigblieb, zu dem
dann die Soße fehlte!
Wie schwierig war es und wie ein-
fach ist das heute mit einem Würfel
Knorr Bratensoße! Fast ohne
jede Arbeit erhalten Sie mit so
einem Würfel in einigen Minuten
1/4 Liter gute Bratensoße, mit der
Sie Ihren Braten verlängern
können und die auch allein, sogar
ohne Fleisch, sehr gut schmeckt.

**Knorr**
Bratensoße**Gebt den Blinden Arbeit!**

Schre und Stühle werden neu geölt und repariert
Grammophon-Reparatur. — Klavierstimmen
Strickarbeiten, Hüften und Gelenke aller Art.
Blindenanstalt — Kass. Blindenfürsorge
Nachmannstraße 11. Telephon 24034. F204

Sexursan

das neuartige u. sicherste, nach bio-
logischen Grundsätzen hergestellte
Sexual-Verjüngungsmittel.
Behandlung sexueller Erschöpfungs-
zustände und nervöser Störungen
hält was es verspricht.

Garant. alkaloidfrei. Nachhaltigste
Wirkung. Verleiht Lebenskraft u. Lebens-
freude bis ins hohe Alter. Viele Anerken-
nungen. Aerztgl. glänzend begutachtet. Orig.
Packung 100 Tablett. 9.50, für Frauen
10.50, Kurpackg. 300 Tablett. 25.—
f. Frauen 28.—. Erhältl. in all. Apothek.
bestimmt Schützenhof-Apoth. Wiesbaden
Ausführl. Literatur geg. 30 S. Porto in ver-
schl. neutral. Umschl. durch die Alleinher-
stell.: Ursan G. m. b. H., Frankfurt a. M. 56, Kaiserstr. 14.



Für die Dame:

Jackenkleider

Mäntel

Reitkleider

Carl Ackermann
Wilhelmstraße 60 (obere Wilhelmstraße)
Vornehme Maßschneiderei

Ab heute

5%
Rabatt

Zähne à 4 Mk.

unt. Garantie! Sitz u. Haltbarkeit.
Zahnziehen . . 1 Mk.
Zahnreinigen . 1 Mk.
erstklassige Arbeit.
Frau Pehl, Dentistin
Ecke Langgasse u. Goldgasse 18 1.

**Braut-
kränze**

grün, silber u. gold

B. v. Santen
Friedrichstraße 47
an der Kirchgasse.



Rauchtischplatten
Flurgarderoben
Schirmhalter
Hut- und Mantelhaken
Glasplattenträger
Messing-Portierenstangen
Holz-Portierenstang.
Beschlüge für Puppen-
stuben, Kaufläden und
Grammophone, ferner
Ahorn-, Laubsäge- und
Kerbschnitzholz, Schnitz-
leisten, Werkzeuge
Holz-Waren empfiehlt:

Fritz Ebert Nachf.
Schwalb. Str. 43
Fernruf 26353.

Honig!

Garantiert reinen
Bienen-Blüten-
(Schleuder-) Honig
Ein hervorragendes
Gesundheitsmittel
durch seinen Gehalt an
Vitaminen u. Nährsalzen
Feinste aromatische
Qualitäten in

**Wiesenblumen- und
Lindenblütenhonig**
1-Pfd.-Glas **1.20 Mk.**
ohne Glas.
Bei 5 Pfund **1.10 Mk.**

Drogerie Tauber
Ecke Moritz- und
Adelheidstraße 34.

**Eine Tasse guten Kaffee?
— dann nur****Lieser's Jubiläums-Mischg.**

Pfund 3.60 Mk.

Weitere Sorten von 2.40 bis 4.40 Mk.

Ph. Lieser Luisenstr. 49
Fernr. 22717
Lieferung frei Haus

Für die uns anlässlich unserer silbernen
Hochzeit in so überaus reichem Maße
ermiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir
hierdurch herzlichsten Dank.

Rudolf Neugart u. Frau.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1929.
Dotzheimer Str. 120.

Gefichtsausschlag

Widel, Kratzer, Blüthen verschwinden sehr schnell, wenn
man abends den Schminke von „Rudolf's G.-R.-B.-
Geficht“ (ca. 60 Pf.) (15 Pf.) (25 Pf.) (35 Pf.) und
mit 1.50 (35 Pf.) (Rührte Form), eintrudeln lässt. Schminke
erst morgens abwaschen und mit „Rudolf's G.-
(ca. 50, 60, 75 und 100 Pf.) nachtrudeln. Grobartige
Wirkung, von Tausenden bewährt. In allen Apo-
theken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

F112

Linoleum
Hermann Stenzel
Schulgasse 6. 1877

Arterien-Verkalkte

Gicht, Rheuma, Stoffwechselkrank-
heiten mit großem Erfolg „Balkania“. Von
ärztlichen Autoritäten empfohlen. Flasche (ca.
1 Monat reich) Mk. 3.50. In Apotheken, bestimmt
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

F96

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere über alles geliebte
herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Emma Honert

geb. Michaelis

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 66 Jahren zu sich in ein
besseres Jenseits zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Aenne Frischen, geb. Honert
Mimi Krebs, Wwe., geb. Honert
Käthe Kalle, geb. Honert
Schwester Lima, geb. Honert
Gottfried Frischen
Paul A. Kalle
und 2 Enkel.

Wiesbaden (Schlichterstraße 9), den 8. Oktober 1929.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2½ Uhr auf dem Südfriedhof.
Von Kondolenzbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Hülsebusch
— Zahn-Arzt u. Doctor of Dent. Surg. —
Luisenstraße 49, 1
(geg. Staatstheater Kl. Haus)
Tel. 23937
F-3 Uhr
Zahnersatz
Krankenkassen-Tarif
für freiwillig Versich.: Barmer, Barmenia, Godesg. usw., für Beamte, Pensionäre und Kleinrentner. 2129

+Zuckerkrank+

Ohne strenge Diät verlieren Sie in über. kurzer Zeit
Ihren Zucker bei gemäßigter Kost durch insulins-
bildende, mit geradezu glänzendem Erfolg ausprobierte

Diabex-Tabletten.

Erhältlich: Victoria-Apothete, Rheinstraße 45. F121

Innigen Dank

allen, die uns in diesen schweren Tagen tröstend
und helfend zur Seite standen, ebenso für
die vielen Beileidsschreiben, Blumenspenden
und das von allseitiger Liebe für die teure
Verstorbene zeugende zahlreiche Geleite zur
letzten Ruhestätte. Besonders danken wir
Herrn Pfarrer Vömel sowie dem Wiesbadener
Militärverein und dessen Gesangs-Abteilung
besw. Herrn Beckhaus für den ehrenvollen
Nachruf.

Jakob Forst u. Sohn Willi.

Wiesbaden, 9. Oktober 1929.

Für erwiesene Teilnahme und
Blumenspende beim Ableben unsrer
lieben Mutter danken wir herzlich.

Auguste Dechert, Wwe.

geb. Reinhard.

Karl Reinhard u. Frau

Marie, geb. Hasselbach.

Wiesbaden, Köln,
Oktober 1929.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden
unsrer lieben Tochter und Schwester
innigen Dank. Ganz besonderen
Dank der Geistlichkeit am Sterbebett
und am Grab, sowie den Schwestern
des Städt. Krankenhauses. Auch für
die vielen Blumen- und Kranz-
spenden sagen auf diesem Wege tief-
gefühlten herzlichen Dank.

Familie Joseph Merz.

Handelstell.

Berliner Devisenkurse.

W. T. R. Berlin, 8. Oktober. Drahtliche Auszahlungen für

		7. Oktober 1929		8. Oktober 1929	
		Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.75	1.76	1.75	1.76
Canada	1 Canad. Doll.	4.15	4.16	4.15	4.16
Japan	1 Yen	1.99	2.—	1.99	2.01
Kairo	1 £ Sterl.	20.90	20.94	20.88	20.93
Konstantinopel	1 türk. L.	2.02	2.03	2.02	2.02
London	1 £ Sterl.	20.38	20.42	20.37	20.41
New York	1 Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.49	0.49	0.49	0.50
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.09	4.10	4.09	4.10
Holland	100 Gulden	168.38	168.72	168.38	168.72
Athen	1 Drachme	5.43	5.44	5.43	5.44
Belgien	100 Belga	58.40	58.52	58.42	58.54
Budapest	100 Pengé	73.11	73.25	73.11	73.22
Danzig	100 Gulden	81.44	81.60	81.43	81.59
Finnland	100 finn. M.	10.54	10.56	10.53	10.55
Haïland	100 Lire	21.94	21.98	21.93	21.98
Belgrad	100 Dinar	7.38	7.39	7.38	7.39
Dänemark	100 Kron.	111.94	112.16	111.92	112.14
Estland	100 Escudo	18.78	18.82	18.78	18.82
Lissabon	100 Escudo	111.90	112.12	111.90	112.12
Norwegen	100 Kron.	16.43	16.47	16.44	16.48
Paris	100 Fr.	12.40	12.42	12.40	12.42
Prag	100 Kr.	80.93	81.09	80.92	81.08
Schweiz	100 Fr.	3.03	3.04	3.03	3.04
Sofia	100 Lvs	62.19	62.31	62.18	62.30
Spanien	100 Pes.	112.41	112.63	112.40	112.62
Schweden	100 Kron	58.93	59.05	58.92	59.04
Wien	100 Schilling	92.17	92.35	92.17	92.35
Reykjavik		2.45	2.49	2.49	2.50
Kopenhagen					

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien		Montag 7. 10. 29	Dienstag 8. 10. 29	Bank-Aktien		Montag 7. 10. 29	Dienstag 8. 10. 29
A. D. Creditanst.		123.-		Knorr Heilbronn		163.-	
Bk. f. Braundtst.	150.-	160.-		Konsv. Braun.	69.-	69.-	
Barm. Bank-V.	124.-	123.50		Kraus Lokomotiv	49.-	45.25	
Berlin. Handelsb.				Lahmeyer	173.-	172.25	
Comm.-u. Priv.-B.	173.50	171.50		Leib-Augsburg	106.-	105.-	
Darmst. Nat.-Bk.	265.-	262.-		Linge Schuhe	46.-		
Deutsche Bank	162.75	160.-		Lüdensch.-Met.	72.50	72.-	
D. Eff.-u. W.-Bank	121.-	120.-		Mainkraftwerke	107.-	107.75	
Dent. Vereinb. Bk.				Malsgr. Frkt.	123.25	122.-	
Disc. Genellsch.	161.75	160.75		Ming.		123.-	
Dresdner Bank	156.-	155.75		Montecatini		55.50	
Frankfurter Bank	135.50	135.-		Motoren Deuts.	70.-	70.-	
Hyp.-Bank	135.50	135.50		Oberauei	120.-	126.-	
Händl.-B.	31.25	30.75		Neckw. Elling.	130.-		
Oestr. Cred.-Anst.	133.50			Nordwest.-Kw.		179.-	
Pfütz. Hyp.-Bank	284.-	279.50		Pfütz. Nahn Kays.			
Reichsbank	120.-	119.-		Porzellan Weser			
Rhein. Creditb.	143.50	143.50		Reis. Gebhardt	107.-	107.-	
Rhein. Hyp.-Bk.	132.25	131.-		Rhelekt. Mannh.	140.50	140.50	
Sädd. Disk.-Bank	94.-	94.-		Ludwigsh. Walz.	111.-	111.-	
Westbank				Motoren Darmst.			
Wien. Bankverein	12.63	12.63		Röder	108.-		
Bergw.-Aktien				Rückforth.	66.-	66.-	
Baderus		65.-		Rügerwerke	73.50	72.75	
Eschweiler Berg	206.-			Schnellpr. Frank.	89.-	58.50	
Goldsenkichen	134.-	131.-		Soramm Lack	101.-	100.-	
Harpener Berg				Schmitt. Stempel	116.-	116.-	
Ise Bergbau	212.-	211.-		Stellindustrie		58.50	
Kali Anichersleb		214.-		Zeiseker	204.-	200.-	
Kali Westerrerg		217.-		Schuh Berneis	49.50	49.50	
Klöcherwerke	110.-	106.88		Siegen Eisen	55.-		
Mannemann	108.-			Siem. & Co.			
Mansfeld		122.-		Siemens-Glas-Ind.			
Oberschl. Eis.-B.	74.50	75.-		Siemens & Hanke	352.25	339.-	
Ostavi Minen-Anst.				Stad. Immobilien	75.-	75.-	
Phönix Bergbau	101.60	100.-		Thürg. Lieferges.	102.-	101.50	
Rh. Braunkohlen				Uferkraften	102.-	101.30	
Rhein. Stahl	113.-	110.-		Verein. Chem. Ind.		74.-	
Reichsb. Montan	115.-	114.50		Verein. Chem. Ostf.	71.-	71.-	
Teufels Bergbau	68.-	58.-		Vst. Glasstoll.	266.-	261.50	
V. Köh.-u. Laurah.				Zellstoffverein	105.-		
Verein. Stahlw.	110.25	108.-		Voigt & Häfner	232.-	232.-	
Brauereien				Wagen & Freytag	95.-	96.-	
Henning, Brauerei	168.-			Wesling	112.-	109.50	
Hercul. Brauerei	146.50	146.50		Zellstoff Hemoi			
Katt. Aktien-B.	208.-	205.50		Zellst. Walldorf			
Parkbrauerei	120.-	120.-		Sädd. Zucker	154.50	153.75	
Schöffner-Bindg.	278.-	278.-					
Werder Brauerei	188.-	188.-					
				Fest. A. Vera. alte	103.-	102.-	
				noue			

Transport-Aktien

Schantungbank	3.45	3.60
Hankow-Hongkong-Pak	116.-	114.-
Harbin, Lloyd	109.-	106.50
Baltimore Ohio	—	—
Staatspapiere		
10 Deutsche		
5% Deut. R.-Anl.	87.50	87.50
Deutsche Abförschuld	53.50	53.30
do. ohne Ausbds.	9.45	9.30
5% Schutzgen.-A.	4.45	4.45
10 Ausländ.		
5% Oester. Goldr.	2.-	2.10
5% Oest. Staatsr.	3.-	3.-
5% Portugiesen		
5% amort. Rum. R.	14.25	14.40
5% Rum. Goldr.	7.20	7.20
5% Türk. Bagd. I.	7.20	7.20
5% Türk. Bagd. II.	7.20	7.20
5% Türkei II. Gold	7.30	—
5% Ung. Staatsr.	24.40	22.75
5% Ung. Goldr.	—	—
5% Ung. Staatsr. 10	—	—
5% Mexikan. Anl.	11.50	11.50
5% Mex. 800. 99.	—	—
5% Irrigat.-Anl.	—	—
5% Antiochier I.	17.-	—
Obligations		
5% Nass. Lo.-Lsk.	97.-	97.-
Gold-Anl. A. I	95.-	95.-
5% do. A. II	94.-	94.-
5% do. A. III	—	—
5% Nass. Landob.	74.50	74.50
Gold-Anl. A. 4-5	83.50	83.50
5% do. A. 6	94.-	94.-
5% do. A. 8	94.-	94.-
5% do. A. 9	—	—
5% Nass. Landob.	92.-	92.-
Goldkom.-A. S. I	83.50	83.50
5% do. S. II	74.50	74.50
5% do. S. III	92.-	92.-
5% do. S. V	93.50	93.50
5% do. S. VI-VII	—	—
4% v. Nass. Ldkb.	73.-	72.75
Liqu.-Schuldvermehrung	—	—

— Frankfurt a. M., 8. Okt. Tendenz: schwach. — Die heutige Börse sah sich bereits vor Beginn des offiziellen Verkehrs auf fast allen Märkten verstärktem Angebot gegenüber. Die Hoffnungen, die sich an die Verflüssigung des New Yorker Geldmarktes knüpften und an die Festigkeit der dortigen Börse, wurden stark enttäuscht. Die Haltung erfuhr allgemein eine beträchtliche Abschwächung. Man brachte diese namentlich am Elektromarkt hervor- tretenden Abgaben in Zusammenhang mit den Vorfällen bei der österreichischen Bodenkreditanstalt. Es verstimmt auch, daß die Fusionsverhandlungen noch nicht zu einem endgültigen Ergebnis gekommen sind, wenn man auch an dem Zustandekommen nicht zweifeln kann. Eine sehr ungünstige Wirkung, namentlich auf den Farbenmarkt, hatte die Nachricht von der starken Überfüllung der Lagerbestände bei dem Oppauer Werk der F. G. Farben. Außerdem verstärkten umlaufende, vollkommen unfotografierbare Gerüchte die herrschende Unsicherheit. Die Aufnahmefähigkeit des Marktes war gering, da von Bankeite kaum Material aufgenommen wurde. Einen außerordentlichen Kursrückgang erlitten Deutsche Linoleum, die trotz der im neuen Propekt

gemachten Mitteilung über guten Geschäftsgang und mindestens Vorjahresdividende 15 % einbüßten. Große Abgaben wurden in I.-G.-Barren vorgenommen, die 5 1/2 % verloren. Am Kunstseidenmarkt lagen Glangstoff 5 % niedriger. Bemberg, die zum erstenmal in Frankfurt amtlich notiert wurden, gaben 6 % gegen den Berliner Kurs nach. Starke Kursrückgänge verzeichneten noch Elektrowerte, von denen Schudert 5 1/2 %, Siemens 6 1/2 %, AEG. 2 1/2 % und Light und Kraft 3 % nachgaben. Chade konnten sich behaupten. Von lokalen Werten verloren Metallgesellschaft 1 %, Scheideanstalt 3 %. Montanaktien eröffneten 2—3 %, Schiffahrtswerte 2 % niedriger. Banken lagen bis 1 % gedrückt. Am Markt der Autoaktien gaben Daimler weiter leicht nach, Kleiner dagegen gut behauptet. Entgegen der allgemeinen Tendenz konnten Goetska sich 5 % erholen. Deutsche Anleihen behauptet. Von Ausländern gaben Anatolier etwas nach. Nach den ersten Notierungen traten meist weitere Abchwägungen ein. I.-G.-Barren weiter angeboten und 1 1/2 % schwächer. Auch am Elektromarkt blieb das Angebot bestehen. Im weiteren Verlauf konnten sich geratungsfähige Erholungen durchsetzen. Am Geldmarkt war Tagessatz mit 7 % unverändert. Am Devisenmarkt zog das Pfund weiter an. Man nannte Mark gegen Pfund 20,40, gegen Dollar 4,1966, London-Rebel 486,16, Paris 123,87 %.

Berliner Börse.

	Montag	Dienstag		Montag	Dienstag
	7. 10. 29	8. 10. 29		7. 10. 29	8. 10. 29
Staatspapiere					
1/2 Reichsanleihe	87.50	87.50	Gesensb. Bergw.	134.-	132.-
Abtösg. 1-20,000	53.10	53.25	G. f. elektr. Unt.	182.50	177.50
do. über 20,000	53.10	53.25	Hackethal	88.50	88.-
ohne Auslöser	9.60	9.30	Hirsch Kupfer	133.75	133.-
			Hartmann Masch.	—	—
Wertbest. Ani			Hockmann, Ph.	91.25	89.-
10% Pr. C.-Bod. G.	—	—	Harpenor Bergb.	138.-	137.25
5% do. do.	—	—	Hohenloewerke	94.50	94.50
7% do. do.	—	—	Höchst Stahlwerke	120.25	117.15
9% do. do.	—	—	Isse Bergbau	211.25	208.-
5% do. do.	—	—	Kail-Anschutze	218.-	216.50
4 1/2 % Pr. L.-Pl.	—	—	Körting Gebr.	—	—
10% Pr. Goldkom.	—	—	Laurohütte	87.50	86.-
			Lindes Eisamach.	154.63	152.50
Bank-Aktien	In %	In %	Loewe u. Co.	183.-	178.-
Meri. Handelsgee.	203.50	200.-	Mannemann	106.25	104.-
Com.-u. Priv.-Hk.	173.-	171.50	Nordd. Wollw.	115.50	110.-
Darmstadt, Nt.-B.	265.-	262.-	Oberschl. Eisenb.	75.-	74.-
Deutsche Bank	161.75	160.-	Orehan u. Koppe	99.-	97.-
Disc.-Gesellsch.	161.75	160.-	Phönix	76.50	75.-
Dresdener Bank	166.37	155.-	Rh. Braunkohlen	102.75	99.87
Mittelb. Creditbk.	—	—	Rheinstab.	259.63	256.87
Oest. Kred.-Anst.	21.-	30.75	Riebeck Montan	112.-	110.-
Reichsbank	284.25	277.13	Rathgeber Wagg.	118.-	115.75
			Sachsenwerk	72.25	—
Industr.-Akt.			Schuckert	100.-	98.-
Albert, Ch. Werke	57.-	57.-	Siemens u. Halske	206.75	199.-
Adlerwerke	39.-	39.-	Sarotti	351.75	340.-
Allg. Elektr.-Ges.	180.63	178.-	Westereg. Alkal.	137.-	136.-
Aschaffenb. Zellei.	142.-	140.-	Zellat. Waldbor.	222.25	218.-
Augab.-Nährm. M.	78.50	75.50	Thür. Gas Leipsig	219.25	216.1
Bergmann Elektr.	214.-	209.-		132.75	133.1
Budorus Eisenw.	67.25	66.50			
Deutsche Maschin.			Uxvi Mines	137.50	66.7
Erdöl	105.-	105.-			
Daimler	39.-	39.-	Hamb. Pakett.	116.50	114.-
Farbenindustrie.	209.-	196.-	Hamb.-Südamer.	—	—
Elektr. Lichtu. Kr.	187.-	182.88	Hansa	151.60	150.-
	127.-	122.25	Nordd. Lloyd	108.5	106.-

8 Berlin, 8. Okt. Nach einem geschäftslosen, aber im Grundton nicht unfreundlichen Vormittagsverkehr eröffnete die heutige Börse in schwächerer Haltung. Die Zunahme der Spareinlagen bei allen deutschen Sparkassen aufwies um eine Milliarde in sieben Monaten und die bei leichtem Tagesgeld unter kleinen Schwankungen feste New Yorker Börse von gestern machten keinen Eindruck. Meldungen von bevorstehenden neuen Lohnverhandlungen bei der Manacels-L.-G. und vor allem ungünstige Nachrichten in der Morgenpresse über Arbeiterentlassungen und rückgängigen Geschäftsgang bei I.-G.-Farben verstimmen und drückten auch an den übrigen Märkten, für die andererseits absolut keine Anregungen vorlagen, auf die Kurse. Ohne daß das herauskommende Material besonders groß war, gingen die meisten Werte bei ruhigem Geschäft um 1—3 % zurück. Darüber hinaus verloren Schubert & Salzer, Böwe, Bemberg, Karstadt, Sarotti, Farbex, Deutsch-Viscoseum, Electr. Liebhafungen, Siemens usw. zirka 4—6 %. Durch Festigkeit fielen Spenssta auf, die feste Salzung der Kreuzer & Toll-Ateliers in London bewirkte hier eine Kurssteigerung von 6 Mark. Im Verlaufe konnte Spenssta um eine weitere Mark ansteigen, während sonst die Mehrzahl der Kurse um 1—3 % zurückging. Gerüchte, die von einer beruhigenden Erklärung der I.-G.-Verwaltung zu den bereits erwähnten Preisermäßigungen wissen wollten, haben noch keine Bestätigung gefunden. Die gestern abend schon auffallend schwach veranlagten Reichsbankanleihe verloren im Verlaufe weitere 2½ % und gingen damit auf 277 zurück. Anleihen behauptet, Ausländer überwiegend etwas nachgebend. Auch Pfandbriefe still und eher schwächer. Geld war weiter erleichtert, Tagesgeld 7½—10 % und gegen Mittag noch darunter, Monatsgeld 9½—10½ %, Warenwechsel zirka 74 %. Devisen waren bei ruhigem Geschäft wenig verändert, Madrid war lebhafter und stark schwankend. Auch nach 1 Uhr blieb die Tendenz schwach, und es ergaben sich auf allen Gebieten weitere Kursrückgänge, die bis zu 5 % betrugen. Der Prämialdiskont wurde heute für beide Sichten um ¼ % auf 7¼ % ermäßigt.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 9. Oktober.

1. Termin-Notierungen.

Harmer Bankverein	123.50	Elekt. Lieferungsge.	157.50
Berliner Handelsges.	197.25	Elekt. Licht u. Kraft	178.-
Commerz. u. Privatb.	172.-	J. G. Farbenind.	193.-
Danabank	261.-	Geisenkirchen, Bergw.	132.-
Deutsche Bank	161.-	Ges. f. elekt. Untern.	174.-
Diskontoges.	161.-	Th. Goldschmidt	68.-
Dresdner Bank	155.-	Ilse Bergbau	212.-
Haps	113.-	Karl Ascherleben	215.50
Hansa Dampf	152.-	Klöcknerwerke	106.25
Norddeutsche Lloyd	105.50	Mannesmann	102.-
A. E. G.	180.-	Oberschles. Eisenb. Bed.	71.75
Bombig	205.-	Oberschles. Koksw.	96.50
Bergmann	204.-	Orenstein & Koppe	74.50
Compania Hlep. (Chade)	420.-	Polphos	320.-
Dessauer Gas	172.-	Riebeck Montan	-
Deutsche Erdöl	104.50	Ver. Glanzstoff	262.-

Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Sechensungsbau	3.50	Sech. Atlas, 100gr.	62.-
Baltimore-Ohio	—	Deutsche Kaboi	167.75
Oesterr. Creditanstalt	279.-	Feldmühle Papier	86.-
Reichsbank	139.75	Hackethal Draht	125.-
Anschaffungs. Papier	330.-	Hammerseu	—
Berg. u. Tiefbau	64.-	Hirsch Kupfer	83.50
Hla.-Karier, Ind.	70.-	Laurahütte	—
Chem. Herden	—	Motoren Deutz	—

Berlin, 9. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz schwach. Entgegen den heute früh geheuten Erwartungen zeigte die Börse zu Beginn ein schwaches Aussehen. Man beobachtete an allen Märkten Abgaben, die das Kursniveau um 1-4 Prozent senkten. Anregende Momente lagen kaum vor. Der Geldmarkt lag wieder leichter. Tagesgeld 7-9½ Prozent, Monatsgeld 9½-10½ Prozent, Warenwechsel 7½ Prozent a. Nach den ersten Kursen wurde es auf den Reichsbankausweis für die erste Oktoberwoche, der eine gute Entlohnung brachte, etwas fester.

Kurse der Frankfurter Börse vom 9. Oktober.

Bankhaus Gebrüder Krier
Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20

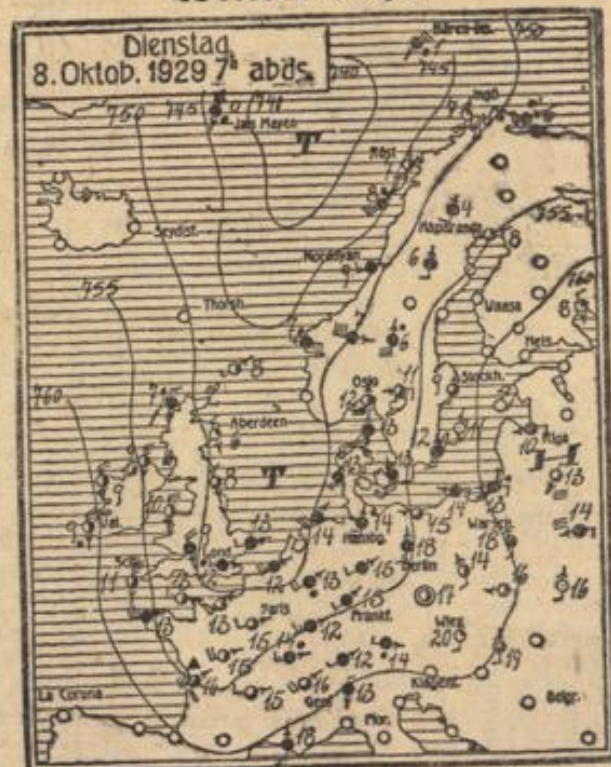
	Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
Dte. Abförs.-Anst. mit Aus- scheiden	53.20	183.-
Dergl. ohne Ausl.-Scheine	—	—
(%) Türk. Zolln., v. 1911	—	—
Darst. u. Nationalbank	—	—
Deutsche Bank	161.-	—
Disconto-Gesellschaft	—	—
Dresdner Bank	155.-	—
Metallgesellschaft	121.-	—
Commerz. u. Privatbank	172.-	—
Hapag	113.-	—
Nordd. Lloyd	105.625	—
Adlerwerke Kleyer	38.-	—
A. E. G. (Stamm)	179.125	—
Bergmann Elektr.-Werke	205.50	—
Buders Eisenwerke	—	—
Daimler-Benz	96.75	—
Deutsche Erdöl	—	—
Deutsche Gold- u. Silber- scheide-Anstalt	—	—
Elektr. Licht u. Kraft	—	—
I. G. Farbenindustrie	—	183.-
Geisenkreuth Bergwerk	—	—
Gesellsch. f. Elek. Untern.	—	—
Goldschmidt Th.	—	—
Harpen Bergbau	—	—
Holmann Ph.	—	—
Holzver.-Industrie	—	78.-
Ilsse Bergbau	—	—
Kaliwerke Aschersleben	—	—
Kaliwerke Westeregeln	—	219.50
Mannesmannröh.-Werke	—	101.625
Mansfelder Bergbau	—	—
Phönix Bergbau	—	100.75
Rhein-Braunkohlen	—	—
Rhein-Stahlwerke	—	106.75
Rütgerswerke	—	72.-
Schuckert Elektr. Nümb.	—	196.50
Siemens & Halske	—	—
Süddeutsche Zucker	—	153.75
Verein. Stahlwerke	—	—
Voigt & Haefliger	—	—
Zeissstoff Walldorf	—	214.50

Teender: Zu Beginn sehr schwach.

Schiffahrt.

* **Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie** (einschl. Deutsch-Austral- und Kosmos-Linie). Nach New York: D. „Cleveland“ ab Hamburg 16. 10., ab Cuxhaven 17. 10.; D. „Reliance“ ab Hamburg 17. 10., ab Cuxhaven 18. 10.; M. S. „St. Louis“ ab Hamburg 24. 10., ab Cuxhaven 25. 10.; D. „New York“ ab Hamburg 31. 10., ab Cuxhaven 1. 11.; D. „Deutschland“ ab Hamburg 7. 11., ab Cuxhaven 8. 11.; D. „Westphalia“ ab Hamburg 12. 11. Nach Philadelphia, New York: D. „Hagen“ 22. 10.; M. S. „Levertusen“ 5. 11.; ein Dampfer 19. 11. Nach Boston, Baltimore, Norfolk: D. „Sachsen“ 29. 10.; D. „Gisaura“ 12. 1.; D. „Saxburg“ 26. 11. Nach der Westküste Nordamerika: M. S. „San Francisco“ 26. 10.; M. S. „Seattle“ 16. 11.; M. S. „Portland“ 7. 12. Nach Kanada: D. „Valpar County“ 18. 10.; D. „Kings County“ 1. 11.; D. „Emden“ 8. 11. Nach Westindien, Westküste Zentral-Amerika: D. „Teutonia“ 19. 10.; M. S. „Mimi Horn“ 26. 10.; M. S. „Orinoco“ 2. 11.; D. „Erlangen“ 9. 11.; D. „Galicia“ 16. 11. Nach der Westindischen Inseln: M. S. „Henry Horn“ 22. 10.; D. „Georgia“ 5. 11. Nach Cuba: ein Dampfer 25. 10.; ein Dampfer 30. 11.; M. S. „Palatin“ 3. 1. 1930; D. „Riel“ 1. 2. 1930. Nach der Ostküste Südamerika: D. „Lauvus“ 23. 10.; D. „Paraguay“ 25. 10.; D. „General Belgrano“ 31. 10.; D. „Saehsenwald“ 2. 11.; D. „Württemberg“ 7. 11.; D. „Lübeck“ 13. 11. Nach der Westküste Südamerika: D. „Marba“ 19. 10.; D. „Carl Legien“ 30. 10.; D. „Hessen“ 6. 11.; D. „Schwarzwald“ 16. 11.; D. „Kellerwald“ 30. 11. Nach Niederländisch-Indien: D. „Bochum“ 23. 10.; D. „Frislander“ 6. 11.; D. „Freiburg“ ab Rotterdam 12. 11.; D. „Hüneburg“ 20. 11.; ein Dampfer 4. 12. Nach Australien: M. S. „Magdeburg“ 26. 10.; D. „Nedar“ 6. 11.; ein Dampfer 16. 11.; D. „Sanau“ 27. 11. Nach Südafrika: D. „Raumburg“ 19. 10.; D. „Amalfi“ 23. 11.; D. „Esen“ 21. 12. Nach Ostasien: D. „Hindenburg“ 19. 10.; M. S. „Havelland“ 26. 11.; D. „Tirpitz“ 2. 11.; M. S. „Ermeland“ 11. 11.; D. „Hafenstein“ 18. 11.

Wetterbericht.



Über England und Nordfrankreich ist der Luftdruck bereits stark angestiegen, während er über Deutschland noch gefallen ist. Bei nach West und Nordwest drehenden kühleren Winden ist daher bei wechselnder Bewölkung noch mit Niederschlagsgegnen zu rechnen. Hiernach ist mit einer allmählichen Besserung des Wetters zu rechnen.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend:
Unbeständig, windig mit häufigen Regenschauern und
weitere Abkühlung.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

8. Oktober 1929		7 Uhr 27 morg.	2 Uhr 27 nachm.	6 Uhr 27 abends	Witter.
Naut- druck red.	auf 0° und Normalhöhe . .	747.5	744.9	744.1	745.5
	auf dem Meerespiegel . . .	758.0	754.9	754.3	755.7
	Thermometer (Celsius) . . .	6.8	14.2	12.0	11.2
	Thermometer (Millimeter) . . .	7.1	9.4	10.2	8.9
	Relative Feuchtigkeit (Prozent) . .	98	78	97	90.3
	Windrichtung . . .	still	SW 1	SW 1	—
	Niederschlagshöhe (Millimeter) . .	—	—	7.8	—
Höchste Temperatur: 15.0.		Niedrigste Temperatur: 5.4.			

Wasserstand des Rheins.

am 9. Oktober 1929

Wiederich:	Begei	0.48 m	gegen	0.47 m	gefiern
Wainig:	"	0.32 "	"	0.33 "	"
Gaub:	"	0.86 "	"	0.93 "	"
Böln:	"	0.73 "	"	0.64 "	"